

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

sKULpTUR für STRZELIN

Ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

Ao. Prof. Arch. Dipl. -Ing. Dr.techn. Manfred Berthold

e253/4

Institut für Architektur und Entwerfen - Abteilung Hochbau

Eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Joanna-Alicja Romanczukiewicz

0308757

Hutweidengasse 44/10

1190 Wien

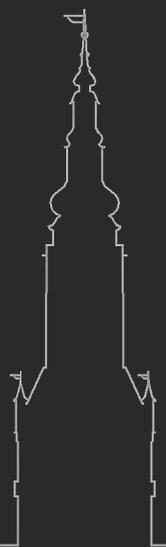
Wien, Juni 2011

Joanna Alicja Romanczukiewicz

sKULpTUR für STRZELIN

Planung für ein Gebiet im Stadtzentrum von Strzelin (dt. Strehlen, Polen)

Ausstellung-Museum-Bibliothek-Jugendzentrum-Büros-Gastronomie





SKULPTUR f



ür STRZEŻELIN



Abb.1

Strzelin Markt



.....sKULPTUR für STRZELIN

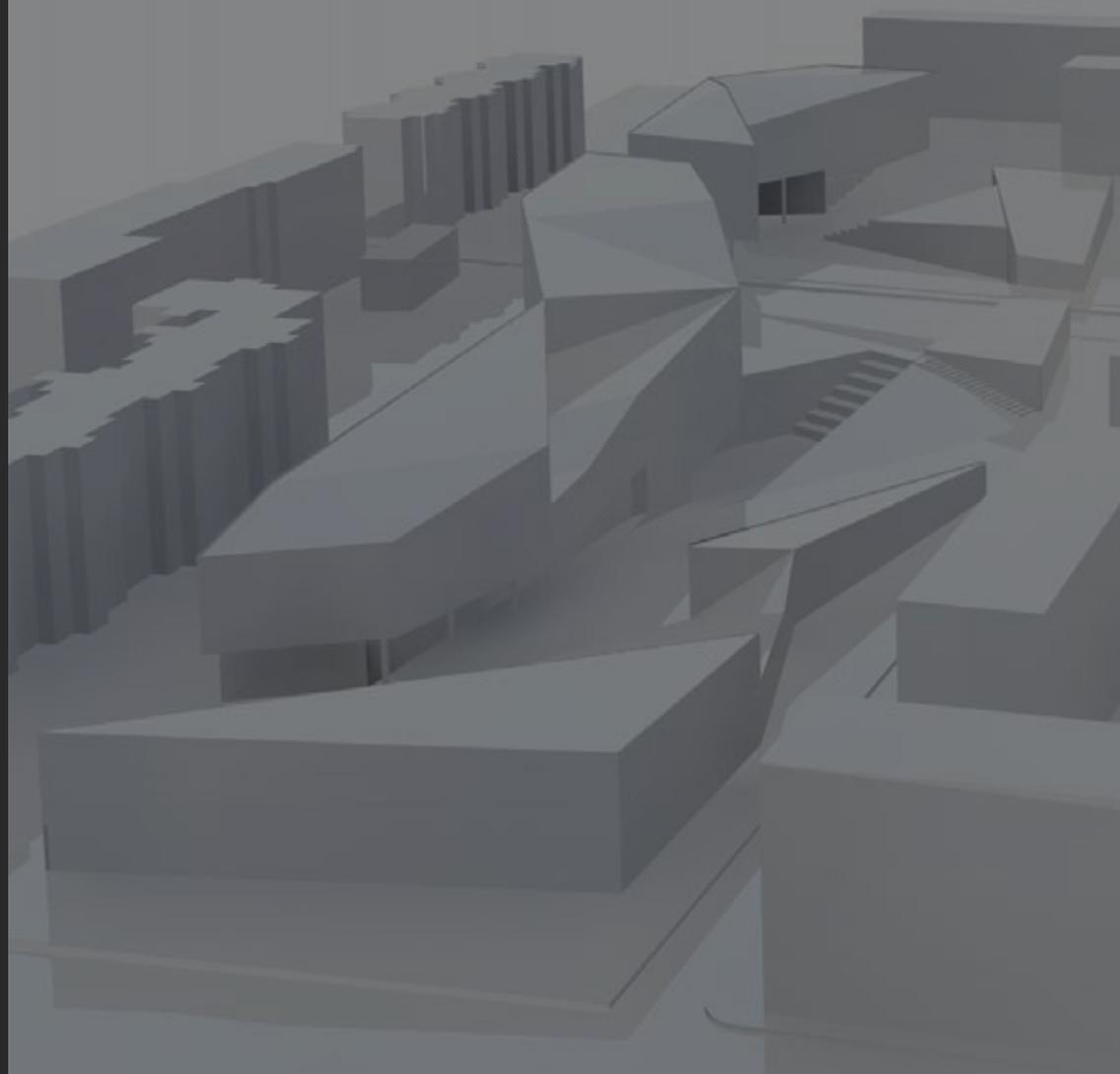
Der Strehleener Ring mit dem Renaissancerathaus, schönen Miethäusern, umgeben von prächtigen Kirchen und historischen Bauten war bis zum 2. Weltkrieg das Herz der Stadt. Heutzutage trifft das Bild nicht mehr zu. Der Stadtteil, der von einigen Jahrzehnten noch der Stolz der kleinen Stadt war wurde zum grauen, unbedeutenden Platz. Von dem schönen Rathausgebäude sind nur noch Trümmer übriggeblieben. Da, wo früher schöne Miethäuser, prächtige Schulgebäuden oder Kirchen standen, blieben teilweise leere Grundstücke, die seit Jahren unbenutzt stehen, und nicht mal in Grünflächen umgewandelt wurden. Teilweise wurden die zerbombten Vorkriegsgebäude mit grauen Plattenbauten ersetzt, die heute weder optisch noch funktionell den Wünschen der Einwohner entsprechen. Die kleinen Geschäfte in der Erdgeschosszonen können die Anwohner auch nicht mehr ins Stadtzentrum locken – eingekauft wird viel lieber in vorstädtischen Einkaufszentren. Das

graue Ambiente mit Plattenbau und provisorischen Bauten kann sich auch nicht mehr als Treffpunkt anbieten. Auch die Stadtverwaltung wurde nach dem 2. Weltkrieg vom Ring abgesiedelt und kehrte nie in die Gegend zurück. Das Stadtzentrum verlor also nicht nur seine Schönheit, sondern auch seine Bedeutung für die Stadt und Einwohner.

Im Jahre 2005 begann der Wiederaufbau von dem Strehleener Rathaus. Der Ring sollte seine frühere Bedeutung zurückgewinnen. Einige Grundstücke in direkter Nachbarschaft wurden nach vielen Jahren an Investoren verkauft und werden in Kürze wieder verbaut. Einige – wie der nördliche Teil haben noch keine neue Widmung gefunden. Dieses Grundstück habe ich zum Thema meines Projektes ausgesucht, mit dem Ziel, den Stadtteil optisch aufzuwerten und ihn so zu gestalten, dass er die Einwohner und auch Besucher wieder ins Stadtzentrum locken kann.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	...s. 13
1.1 STRZELIN	...s. 15
1.1.1 Strzelin - wichtigste Daten	...s.19
1.1.2 Touristik	...s.20
1.1.3 Steinbruch	...s.23
1.1.4 Geschichte	...s.24
1.1.5 Architekturgeschichte	...s.27
1.2 UMGEBUNG	...s.29
1.2.1 Ring	...s.29
1.2.2 Historischer Umfeld	...s.35
1.2.3 Rathaus	...s.38
1.2.4 Funktionen	...s.42
1.3 BAUPLATZ	...s.45
2. KONZEPT	...s.49
2.2 Umgang mit historischem Umfeld	...s.51
2.3 Zwischen Gebäude und Landschaft	...s.52
2.4 Fassadenkonzept	...s.55
2.5 Höhenentwicklung	...s.58
2.6 Formfindung - Wege	...s.61
2.7 Funktionen	...s.63
3. ENTWURF	...s.67
3.1 Schwarzplan	...s.69
3.2 Grundrisse	...s.80
3.3 Schnitte	...s.78
3.4 Ansichten	...s.84
3.5 Freiraumkonzept	...s.94
3.5 Erschliessung	...s.98
4. KONSTRUKTION	...s.101
4.1 Konstruktionspläne	...s.102
4.2 Details	...s.106
MODELLFOTOS	...s.110
5. QUELLEN	...s.117



1. EINLEITUNG



Abb.2





STRZELIN

ECKDATEN:

Staat:	Polen
Land:	Niederschlesien
Landkreis:	Strehlen
Lage:	50°51', 50°37'
Größe:	1034 ha
Einwohnerzahl:	12 358
Bevölkerungsdichte:	10,34 km ²
Seehöhe:	163 m ü.d.M.
Gründung:	1292

LAGE



POLEN

BRESLAU

STRZELIN

TSCHECHIEN



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9

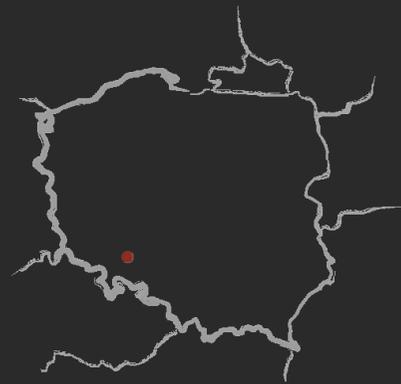


Abb. 10



Abb. 11

...STRZELIN



Strzelin (deutsch: Strehlen) ist eine Kleinstadt im süd-westlichen Teil Polens. Sie liegt ca. 40 km südlich von dem Landeshauptstadt Breslau und ist ca. 40 km von der tschechischen Grenze entfernt. Die Entfernung von Wien beträgt ca. 400 km. Durch das Gebiet des Landkreises Strehlen verlaufen wichtige Verkehrswege von überregionaler Bedeutung: die Autobahn A4 Lemberg-Breslau-Köln, die Bahnverbindung Warschau-Breslau-Prag.

Strehlen ist die Hauptstadt vom Landkreis und Gemeinde Strzelin. Der Landkreis hat ca. 45000 Einwohner, davon lebt ca. 22000 in der Gemeinde Strzelin und

12000 in der Stadt selbst. Die Fläche der Stadt beträgt ca. 10 km², davon ca. 1 km² sind Grünflächen.

Strehlen liegt im Niederschlesien, am Rande der Münsterberger-Strehleener Berge - eines Teiles des Sudetenvorlandes, und Breslauer Ebene. Die höchste Erhebung des Landkreises - Gromnik hat die Höhe von 395m ü.d.M. Die Stadt wird vom Fluss Ohle - einem Nebenfluss von Oder durchquert.



Abb. 12



Abb. 13



...TOURISTIK



Abb. 15



Abb. 17

Der Naturreichtum von Strehlen ist durch dessen geografische Lage bedingt. Der südliche Teil des Gebiets ist, im Gegensatz zum nördlichen Teil, wo es keine Wälder gibt, stark bewaldet und besitzt unterschiedlichste Geländebeschaffenheit und viele Wasserläufe. Im Komplex der Strehleener Hügel ist ein aussergewöhnlicher Reichtum an Wäldern zu sehen. Auf dem relativ kleinem Gebiet gibt es sowohl Tieflandpflanzen als auch Pflanzen, die für Gebirge charakteristisch sind. Wegen sehr guter Botanitätsklasse der Böden gibt es in der Gegend besonders viele landwirtschaftlich genutzte Flächen. Fruchtbare Marschböden im Flusstal von Ohle und Krynka sind dicht mit Bäumen bewachsen. Es gibt Projekte, das Gebiet unter Naturschutz zu stellen.

Die Strehleener Hügel sind vor allem durch Mischwälder bewachsen. Sie bestehen grösstenteils aus Buchen, Eichen, Kiefern und Fichten. Charakteristisch für das Gebiet sind auch selten in dem Landteil vorkommene Pflanzen wie Segge, Bergplatterbse, Schellenblume, Alantdisteln, Herbstzeitlose. Bemerkenswert sind auch zahlreiche Naturdenkmäler - überwiegend Eichen, Eiben, Linden, Buchen, Platanen u.a. Baumarten.

Die Attraktivität der Strehleener Berge macht vor allem dessen unberührte Natur und gleichzeitig sehr gute Verkehrsanbindung an grosse Städte aus. Das Gebiet bietet viele Möglichkeiten der aktiven Erholung an - Reitschulen, Freibäder und Naturgewässer mit einer Paddelboot und Tretbootausleihstelle.

Durch das gesamte Gebiet führen markierte Wanderwege, die sowohl für Wanderer als auch für Radfahrer bestimmt sind, mit Gesamtlänge von dutzenden Kilometern. Es werden auch Orientierungsläufe veranstaltet. Die Strehleener Berge sind auch ein attraktives Gebiet für Pilzsammler und Angler. In der Kreisgrenzen befinden sich auch mehrere agrartouristische Bauernhöfe.

Die Wirtschaft der Stadt Strehlen wird vor allem durch fruchtbare Böden und Vielfältigkeit des Gesteins bestimmt. Dank der Lage in der Tiefebene von Breslau eignet sich das Gebiet vorzüglich für die Landwirtschaft. Die Böden von guter Qualität - schwarze tonnhaltige Erden, Stauberden, sowie Marschböden im

Flusstal von Ohle sind die besten Böden in Niederschlesien und einige unter den besten im ganzen Land. Angebaut werden vor allem Weizen, Mais, Zuckerrüben und Kartoffeln.

Eine wichtige Rolle spielt auch die lokale Verarbeitungsindustrie - eines der größten Zuckerwerke in Schlesien, Molkerei, Kartoffelverarbeitungsbetrieb und andere. Zunehmend siedeln in die Gegend auch ausländische Investoren. Die grundlegende Wirtschaftseinheiten sind kleine und mittlere Unternehmen.



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22



Abb. 23

...STEINBRUCH

Der größte Reichtum der Stadt sind die Gesteinsvorkommen. In keinem anderen Ort in Polen gibt es keine solch große Vielfalt von Gesteinsarten und Mineralien auf so kleinem Gebiet. Lokale Rohstoffe werden seit Jahrhunderten abgebaut und sind ein wichtiger Teil der Wirtschaft des Landkreises. In dem Gebiet kommt vor allem Granit, aber auch Quarzit, Basalt, Kalkstein, Grafit, Marmor, Porzellanerde und Bergkristall vor.

Geologisch teilt sich der Landkreis Strzelen in zwei Teile auf. Im nördlichen Teil kommt Löss vor, der südliche Teil besteht hauptsächlich aus Granit, welches von Quarzit und Kalksteinschichten eingeschlossen ist, als auch aus Syenit und Basalt. Südöstlich von Strzelen kommen Marmor und

Kristalschiefer vor.

In der Planungsphase befindet sich eine fast 40 km-lange Wanderstrecke, die die interessantesten Gruben und Bauwerke, wo unterschiedliche Gesteine abgebaut werden, verbindet.

Der Strehleener Steinbruch ist die größte Ausgrabung in Europa. Seine Tiefe beträgt 120m, Länge - 650m und Breite - 300m. Aus Strehleener Granit wurden zahlreiche Gebäude im ganzen Land gebaut, als auch im Ausland, u.a. das Berliner Rathaus. Auch die Strehleener Kirche des Hlg. Gotthards aus dem XXII Jh. wurde aus dem Stein gebaut, was bedeutet, dass er schon von mehreren Jahr hunderten abgebaut wurde. Wirtschaftlich wurde der Abbau erst anfang XIX Jhts. Seitdem wurden die

Arbeiten allmählich mechanisiert. Bis heute werden die 100jahre alten Stahltürme zum Steintransport genutzt.

Außer dem Strehleener Steinbruch gibt es im Landkreis Strzelen mehrere Gruben, die teilweise nicht mehr im Betrieb sind. Eine weltweite Seltenheit sind die Steinbrüche im Jeglowa und Krysztalowa Gora, wo sehr häufig bis zu 10 cm Lange Bergkristalle zu finden sind. Gebczyce ist dafür der einzige Ort in Europa, an dem orange Granitkristalle vorkommen. Die alten Steinbruchgruben sind auch ein sehr attraktiver Ort für Taucher.



Abb.24



Abb.25



Abb.26

...GESCHICHTE

Die ersten Spuren der Ansiedlung im Umkreis von Strzalin kommen aus dem Neolithikum. Archeologische Untersuchungen beweisen, dass sich dort schon im XII. Jahrhundert große und bevölkerungsreiche Siedlung mit einer romanischen Kirche befand. Die ersten urkundlichen Erwähnungen der Stadt kommen aus dem Jahre 1220 und beziehen sich auf den Ritter namens Strzala (Pfeil), von dem wahrscheinlich der Name der Stadt kommt.

Strzalin entstand auf der Kreuzung der Handelswege, u.a. an der Via Regia, die Prag und Breslau verband.

1251 wurde die Burg der Grafen von Strzelin, welche am Westufer der Ohle stand, erstmal belegt. Am östlichen Ufer des Flusses lag eine slawische Fischersiedlung.

Strehlen i. Schl.
Partie am Ring

Abb.27

Strehlen — Ring, Südseite



Abb.28

Strehlen i. Schl.
Blick vom Rathaussturm

Abb.29

Im Jahre 1292 vereinte Herzog Bolko I die beiden Marktorte Prieborn und Strelin und gründete die Stadt Strehlen. Im Jahre 1336 wurde der Nachfolger von Bolko I - Bolko II Ziebicki in einem Krieg von einem tschechischen König besiegt und Strehlen wurde dem tschechischen Königreich angeschlossen. In der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts erlitt Strehlen große Schäden im Hussitischen Krieg, was sich sehr negativ auf die wirtschaftliche Lage der Stadt auswirkte. Die II. Hälfte brachte aber sehr schnelle ökonomische Entwicklung, vor allem im Bereich des Handwerks, Tuchfabrikation, Brauerei und Metallbearbeitung. Es wurde auch verstärkt Granit abgebaut. Im XVI. Jahrhundert wurde die Stadt hauptsächlich von Deutschen, Polen und Juden bewohnt. Die ökonomische und soziale Stadtentwicklung wurde durch den

Dreißigjährigen Krieg unterbrochen. In der Gegend kam es zu mehreren Schlachten, die Stadt wurde von Schweden, Brandenburger und Sachsen zerstört. Im Jahre 1675 geriet die Stadt unter die Herrschaft Österreichs. Im XVIII. Jahrhundert kam es zu einem Krieg zwischen Österreich und Preußen, in Folge dessen Strehlen für fast 200 Jahre Preußen angeschlossen wurde. Ende des XVIII. Jahrhunderts zählte Strehlen über 2000 Einwohner. Anfang des XIX. Jahrhunderts wurde Strehlen von den Napoleon-Kriegen betroffen. Bei der Stadt kam es im Jahre 1806 zu einer großen Schlacht zwischen dem Armee Napoleons und den Preußen. Im Haus der Fürsten von Brieg in Strehlen trafen sich Zar Alexander und König Friederik Wilhelm II, als auch Führer von beiden Armeen - Kutuzow und Blücher. In der II. Hälfte des XIX. und anfangs

des XX. Jahrhunderts kam es zu einer raschen wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt. Der Strehleener Granit wurde in industriellem Maßstab abgebaut. Im Jahre 1868 wurde eine Ziegelfabrik in Betrieb genommen, 3 Jahre später die Zuckerfabrik. 1871 wurde die erste Bahnlinie geöffnet, die Strzelin mit Breslau verband. 1876 wurde eine städtische Männerschule geöffnet, 1911 eine Schule für Frauen. Im Jahre 1908 bekam ein Einwohner von Strehlen - Paul Ehrlich - einen Nobelpreis auf dem Gebiet der Medizin und Chemie. Während dem I. Weltkrieg verschlechterte sich die ökonomische Situation der Stadt. Im Landkreis Strzelin arbeiteten über 1000 Gefangene - Russen, Rumänen, Serben - in Arbeitslagern. Der II. Weltkrieg hat die Stadt in Trümmer hinterlassen, weil sie zwischen Roter Armee und Wehrmacht hart umkämpft war. Im Strehlen und Umgebung

gründeten Deutsche Lager für Gefangene. Im Jänner 1945 wurde die ganze Landkreisbevölkerung in den Süden umgesiedelt. Die ersten Truppen der sowjetischen Armee betraten die Stadt am 27. März. Bei dem Kampf wurde 90% der Stadt zerstört. Der letzte deutsche Bürgermeister ließ das Rathaus, die Kirche des Heiligen Michaels, das Schloss der Fürsten von Brieg, die Frauenschule, den Turm der Kirche des Heiligen Kreuzes sprengen. Am 17. April wurden die Deutschen letztendlich besiegt. Am 15. Mai 1945 übergab der sowjetische Kommandant die Stadt dem Bevollmächtigten der polnischen Regierung Jan Nowakowski. Mit der Ansiedlung polnischer "Repatrianten" wurde Strzelin nach dem Krieg wieder eine polnische Stadt.

Plan von Strahlen



- Explication
1. Stadt Pfarckliche S. Michael
 2. Augustiner Backstube Kloster
 3. S. Gotthard vnder Polnische Th.
 4. Die Rend. Ampt.
 5. Stadt Rathhaus.
 6. Pflanz. Stadt Schule.
 7. Pflanz. an der Str.
 8. Das Schlos.
 9. Die alte Burg.
 10. Das Mönstberg. Thurm.
 11. Das Stockhaus.
 12. Stockhaus Thurm.
 13. Das Beckhaus Thurm.
 14. Das Tüpper Thurm.
 15. Pulver Thurm.
 16. Das Wasser Thurm.
 17. Das Spital.
 18. Die Stadt-mühle.
 19. Die Säberey.
 20. Neue Begräbnis.
 21. Cathol. Begräbnis d. d. Bards.
 22. Das Schießhaus.
 23. Thurm von St. Michael.
 24. Das Mönch. Hofst. d. d. Thurm.
 25. Die Mühle.
 26. Das Metzhaus.

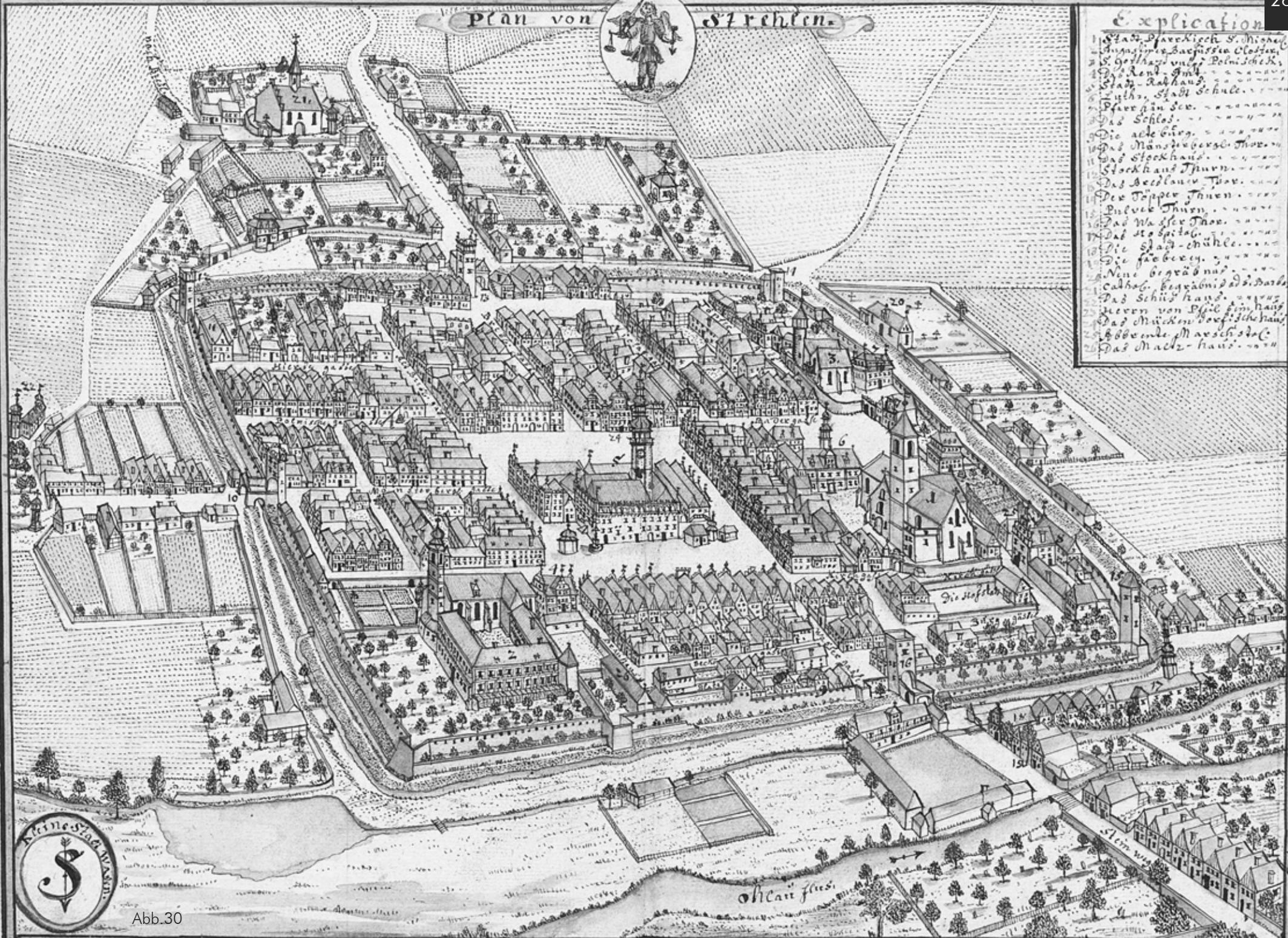


Abb.30

...ARCHITEKTURGESCHICHTE

Vor Jahrhunderten bestand die Stadt Strehlen aus 2 Teilen - den Teil innerhalb der Stadtmauer und den südlichen Teil, genannt Stare Przeworno. Die ältesten Wege in Stare Przeworno (Anticum Prevorno) sind die Straßen Zielna, Gorzysta, Staromiejska (Friedrichstrasse) und Kopernika (Steinweg). Sie führen über zwei Brücken auf den Flüssen Olawa (Ohle) und Mlynowka in die Wasserstrasse, die weiter in die Altstadt führt.

Die Strassen des Heiligen Florians (Burgstrasse), Platz des Heiligen Florians und die Ritterstrasse, der Ring, die Grosskirchstrasse und die Strasse des Erzengels Michaels sind die ältesten Strassen der Altstadt und existierten schon vor Anlegung der Stadt im Jahre 1292. Zu diesen zählt auch die Briegerstrasse, früher Dorf Wojslawice, die erst im Jahre 1885 der Stadt angeschlossen wurde.

Übrige Strassen innerhalb der Stadtmauer entstanden im XIII. und XIV. Jahrhundert. Einzige Ausnahmen

waren die Münsterbergerstrasse und die Breslauerstrasse, die nach dem grossen Brand der Stadt im Jahre 1548 in der Mitte der nördlichen und westlichen Ringseite als kürzeste Wege zum Münsterbergertor und Breslauertor gebaut wurden.

Seit diesen Jahren sind in der Architektur der Stadt keine grösseren Änderungen bis zum XIX. Jahrhundert vorgenommen worden. Da es innerhalb der Verteidigungsmauer an Baugrundstücken fehlte, erfolgte in den Jahren 1819-1881 der Abbruch der Stadtfortifikationen. Die aus der abgebrochenen Mauer, den Toren und einem verlassenen Schloss gewonnenen Baustoffe wurden für andere Gebäude, u.a. die sog. „Schule aus Stein“ genutzt. Anstelle der abgebrochenen Stadtmauer wurde eine Promenade angelegt.

Im XIX. Jahrhundert kam es in Strehlen und Umgebung zu vermehrten Investitionen. Die Stadt erreichte eine Eisenbahnlinie aus Breslau. Damals

wurde auch der Bahnhof und die heutigen Strassen Schweidnitzer Bolko der I, die Nipsch Strasse, die Weidenstrasse, die Ohlauerstrasse, die Neue Umgehungsstrasse und die Frankensteiner Strasse gebaut, die in die im Jahre 1872 in Betrieb genommene Zuckerfabrik führte. Mit der Frankensteiner Strasse, der Nipsch Strasse, der Ohlauerstrasse und der Neuen Umgehungsstrasse führte der Transit der schweren Pferdewagen, als die Stadtbehörde ihre Durchfahrt über die Stadtmitte verbot. Später wurde der Pferde transport durch die sich rasch entwickelnde Eisenbahn ersetzt, mit der auch Kohle und Nahrungsmittel nach Strehlen und Industriezeugnisse, vorwiegend Steine, aus der Stadt transportiert wurden.

Im XX. Jahrhundert erfolgte der weitere Ausbau der Stadt. Es entstanden neue Strassen. In dem nord-westlichen Teil der Stadt wurde in Jahren 1918-26 ein neues Wohnviertel mit der Lindenstrasse, Lenaustrasse, Rossler Strasse, Christian

Rother Strasse und Bremherstrasse errichtet. Andere Strassen wurden modernisiert.

In dem II. Weltkrieg erlitt die Stadt grossen Schaden. 90% der Stadt wurden zerstört. In den Jahren 1945-1964 wurden aus der Stadt 200000m³ Schutt entfernt. In keinem Gebäude gab es ein komplettes Dach oder Fenster. Nur 20% der Wohngebäude war bewohnbar. Den Grossteil der öffentlichen Gebäude wurde vernichtet. 70% der Strassen und 90% der Brücken waren unbrauchbar. Die Nachkriegsbehörden ließen viele weitere Strassen abbrechen und die so gewonnenen Pflastersteine für den Aufbau der Hauptstadt abgeben.

Erst in den Jahren 1960-63 begann der Wiederaufbau vom Stadtzentrum. Anstelle von Miethäusern entstanden Wohngebäude mit gewerblich genutzten Erdgeschosszonen. Im letzten begann der Wiederaufbau vom Rathausgebäude und Ausgrabungen von alten Mauern.

STREHLEN, Schles.

Ring. Buttermarkt



Abb.31

...RING

Der Hauptplatz wurde kurz nach der Stadtgründung im Jahre 1292 angelegt, in unmittelbarer Nähe zu den zwei wichtigsten Bauten der Stadt - nördlich des Sitzes vom Kastellan (heutige Heiliger Florian-Strasse) und westlich der Heiliger Gotthard Kirche, auf der Kreuzung der Wege zum Breslauer Tor und Münsterberger Tor. Der Marktplatz hatte eine quadratische Form mit einer Seitenlänge von ca. 120 Metern und einer Fläche von 1,2 ha und war ein der größten Marktplätze in Schlesien. Die westliche und nördliche Frontfassaden wurden durch Ausfallstrassen durchbrochen, von der Ost- und Südseite führten wegen den Bauten, die noch vor der Stadtgründung erbaut wurden, keine Ausfallstrassen hinaus. Anfangs des XIII. Jahrhunderts stand in der Mitte des Marktplatzes ein Kaufmannshaus, in dem sich kleine Läden und Handwerksstätten befanden. Die Frontseiten des Marktplatzes wurden anfangs mit Holzhäusern bebaut, die im Laufe der Zeit mit Backsteinhäusern ersetzt wurden. Die Häuser hatten - den

Mittelalterstandards entsprechend - schmale Fassaden, selten breiter als 2 Fenster, mit Handwerksstätten oder kleinen Läden im Erdgeschoss und Wohnungen in den oberen Geschossen. Im Hof gab es öfters kleine Obstgärten. Im Kaufmannshaus hatte der Gemeindevorsteher seinen Sitz, der jegliche Entscheidungen gemeinsam mit den Bürgern traf. Im Jahre 1349 kauften die Bürger das Amt des Gemeindevorstehers vom Fürsten und verwalteten die Stadt selbständig durch den Stadtrat, mit dem Bürgermeister als Vorsteher. Das Kaufmannshaus wurde zum Rathaus umgebaut. Neben dem Rathaus entstand auch ein Gebäude mit einer Salzverkaufsstelle. Die Blütezeiten erlebte der Marktplatz Anfang des XX. Jahrhunderts. In der Mitte entstand ein Gebäudekomplex mit 2 Strassen, in dem verschiedene Ämter und Läden untergebracht wurden. Westlich vom Rathaus befanden sich ein Springbrunnen und eine Schützer-Skulptur. Im 2. Weltkrieg wurde die Ringstrasse zu 90% zerstört.



Abb.32



Abb.33



Abb.34

RING VOR DEM II. WELTKRIEG



Abb.38



Abb.39



Abb.40

RING IN DEN 60ern



Abb.35



Abb.36



Abb.37

RING 1945



Abb.41



Abb.42



Abb.43



Abb.44

RING AKTUELL



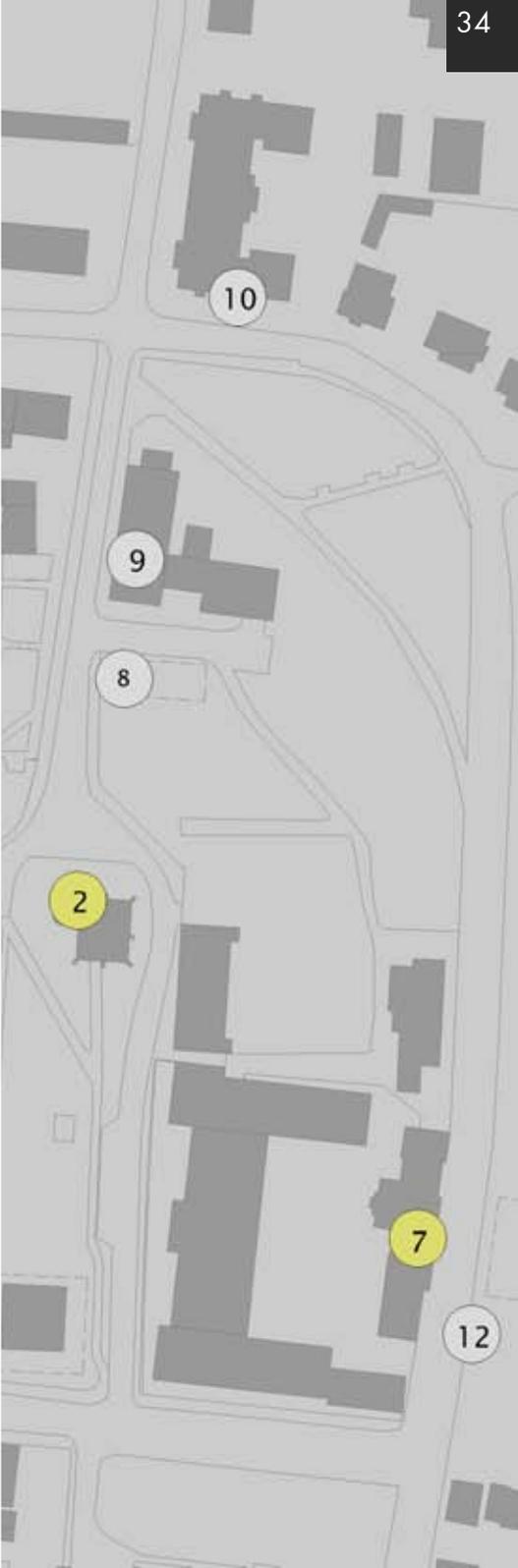
Abb.45

RING VOR DEM II WELTKRIEG



Abb.46

RING AKTUELL



LEGENDE

-  bestehende Gebäude
-  nicht mehr bestehende Gebäude



Abb.47



Abb.48



Abb.49

...HISTORISCHER UMFELD

1. Die Kirche des Heiligen Kreuzes wurde im XV. Jahrhundert als ein gotisches Gebäude erbaut, verbunden mit den Klosterbauten des Klarissen-Ordens. In der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts wurde die Kirche durch die Augustiner aus Wien im Barockstil umgebaut. Die Funktion der Pfarrkirche übt sie seit dem Jahre 1842 aus. Die Kirche hat die Form des italienischen Kreuzes mit verlängertem Presbyterium. Im Inneren bedeckt die solide Granitmauer die Tongewölbe mit Lünetten. Die äußere Form der Kirche blieb fast ohne Änderungen seit dem XV. Jahrhundert erhalten. Die Ausnahme sind die Türme, die bei dem Umbau im XVII. Jahrhundert mit Barock-Kuppeln bedeckt wurden. Im Jahre 1927 wurde der Hauptturm mit einer Barocklichtkuppel versehen, der Turm wurde jedoch im 2. Weltkrieg vernichtet und hat im Jahre 1956 nach dem Wiederaufbau seine jetzige Gestalt bekommen.

2. Die Kirche des Heiligen Gotthard entstand bereits vor dem Jahre 1150 in Form einer romanischen Rotunde. Am Ende des XIII. Jahrhunderts wurden zu der Rotunde an der östlichen Seite ein rechteckiges Schiff und ein Turm zugebaut, im XV. Jahrhundert ein zweites Schiff. Der Turm wurde mit einem Zeltdach, das bis heute erhalten geblieben ist, bedeckt. Die Kirche diente zuerst den katholischen und in der Periode der Reformation den evangelischen Gläubigen. Nach dem 2. Weltkrieg war das Gebäude unbenutzt, im Jahre 1992 wurde durch die Pfarrerei der Erhöhung des Heiligen Kreuzes gekauft.

3. Das Haus der Brieger Fürste, erbaut im XVII. Jahrhundert, mehrmals umgebaut. Der Sitz von mehreren Institutionen, u.a. dem Steueramt. Das Gebäude wurde im Krieg zerstört, Ende des XX. Jahrhunderts gründlich renoviert.



4.

Abb.50



5.

Abb.51



6.

Abb.52



10.

Abb.56



11.

Abb.57



12.

Abb.58

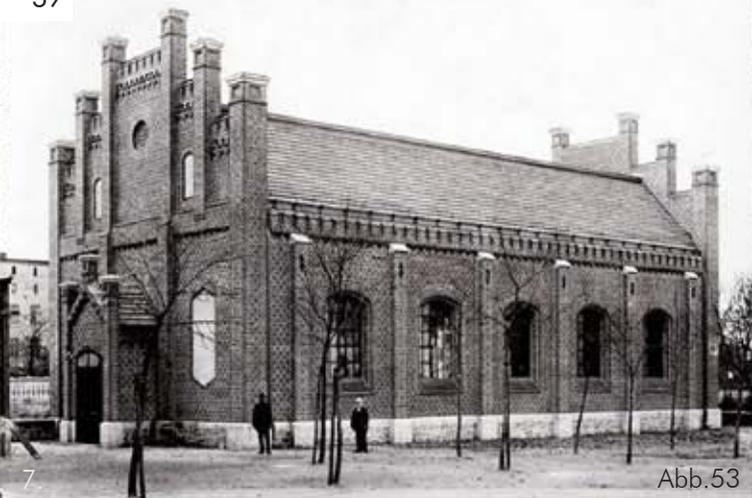


Abb.53



Abb.54



Abb.55

4. Rathaus siehe s. 32-33

5. Die Post ist ein neogotischer Ziegelbau, zweiflügelig und zweigeschossig. Die Fassade wurde mit typischen für Postgebäuden Medallions versehen.

6. Das Maria Sklodowska-Curie-Gymnasium (bis zum 2. Weltkrieg Kaiser-Wilhelm-Gymnasium) wurde im Jahr 1876 erbaut. Die große prächtige Aula der Schule ist bis heute ein der repräsentativen Räume der Stadt.

7. In der Vor- und Nachkriegszeit eine Turnhalle der Männerschule. Nach dem Krieg wurde das Gebäude zu einer Schule umgebaut, mit Turnhalle im Erdgeschoss und Klassenräume in zwei Obergeschossen.

8. Die Synagoge wurde im Jahre 1815 erbaut. Am 10.11.1938 wurde sie teilweise zerstört. Nach dem Jahr 1938 befand sich in dem Gebäude eine Zentrale der Nazis. Im Krieg wurde die ehemalige

Synagoge komplett zerstört.

9. Evangelische Friedhofskapelle aus dem Jahre 1636

10. Stadtschule, aktuell ein Gymnasium

11. Die Kirche des Hlg. Erzengel Michael wurde in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts erbaut. Im XVI. Jahrhundert wurde sie von der Evangelischen Kirche übernommen. Am 18.03.1945 wurde die Kirche zerbornt und der Turm gesprengt.

12. Städtische evangelische Männerschule, im Krieg zerstört.

RATHAUS





Das Rathaus wurde Anfang des XIV. Jahrhunderts anstelle vom ehemaligen Kaufmannshaus erbaut. Anfang des XVI. Jahrhunderts wurde es im Renaissance-Stil umgebaut. Im Jahre 1548 erlitt es große Schäden bei einem Stadtbrand. Schon nach einem Jahr begann der Wiederaufbau. Das Rathaus wurde im Renaissancestil gehalten, mit einem schmalen Turm. Es wurde vergrößert und bekam eine prachtvolle Attika. Die Südfassade wurde mit einer Sonnenuhr versehen. Seinen Sitz in dem Gebäude hatte der Stadtrat, der damals die Funktion des Gerichts hatte. Urteile wurden am Richterisch aus Granit, bekanntgegeben. Der Tisch ist bis heute erhalten geblieben. Im Laufe der Zeit wurde das Rathaus noch mehrmals zerstört. Im Jahre 1619 kam der nächste Brand, das Gebäude wurde jedoch schnell renoviert. Im Jahre 1648 stürzte der Turm und beschädigte das Dach und teilweise die Mauer. Nach 13 Jahren wurde das Rathaus in alter Pracht wiedererbaut, anfangs des XVIII. Jahrhunderts wurde der Turm jedoch durch einen Blitzschlag zerstört. Bei Renovierungsarbeiten bekam das Gebäude eine neue Form. Das Dach wurde zu einem doppelten Walmdach umgebaut, die Attika wurde abgebrochen, der Turm auf 80 Meter Höhe verkleinert und mit einer Kuppel versehen. Bei dem Umbau verliert das Rathaus seine Renaissanceform. Der Rathausturm wurde mit einem Uhrwerk ausgestattet, dessen 4 Zifferblätter aus 4

Seiten des Turms die Himmelsrichtungen symbolisierten. Ende des XIX. Jahrhunderts wurden die Außenwände verputzt und das Dach zu einem einfachem Walmdach umgebaut. Im 1. Untergeschoss befand sich eine Untersuchungshaft, in weiteren Untergeschossen wurden wichtige Dokumente und Stempel gelagert. Seine Blütezeit erlebte das Rathaus in der Zwischenkriegszeit. Es wurde zum Gebäudekomplex vergrößert, in dem seinen Sitz unter anderem das Meldeamt, das Standesamt, ein Radiosender und viele renommierte Geschäfte hatten. Im Jahre 1945 wurde das Rathaus niedergebrannt, der Turm gesprengt und die Kellerräume zugeschüttet. In den 50er Jahren wurden die Trümmer bis auf einen Teil des Turmes, der die nord-östliche Seite des Rathaus bildete, abgebaut. 2005 wurde der verbliebene Teil des Turms nach einem Projekt vom Breslauer Architekten Maciej Malachowicz renoviert und wurde zum Aussichtsturm und Ausstellungsräumlichkeit für die Dokumentation der Rathausgeschichte. Im Jahre 2010 begann die zweite Phase des Wiederaufbaus, die den Bau eines Turms mit einer Gesamthöhe von 72 Metern vorsieht, mit einer Holz-Kuppel auf einem Stahlskelett. Weiters wird der Wiederaufbau des gesamten Rathausgebäudes geplant.

...RATHAUS

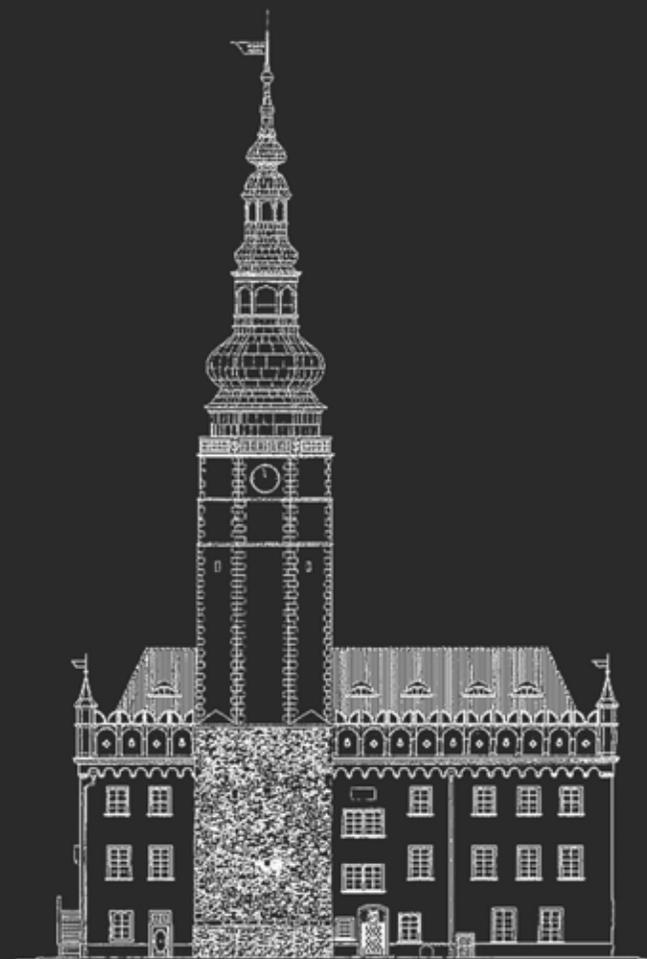




Abb.61



Abb.62



Abb.63

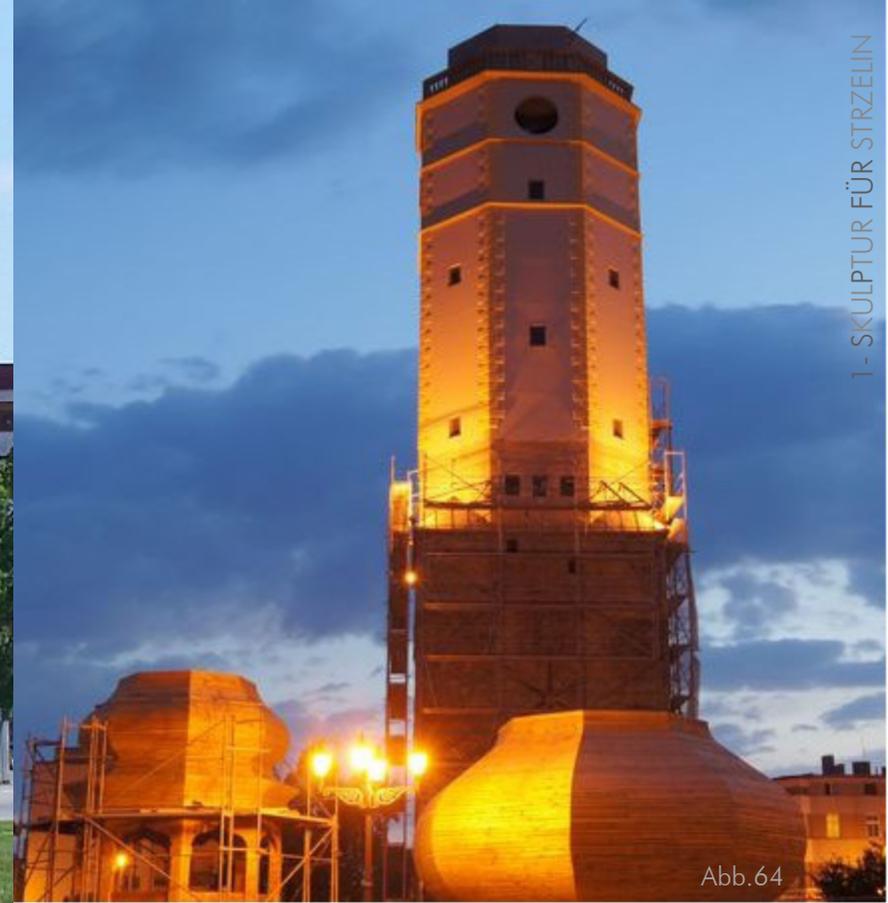
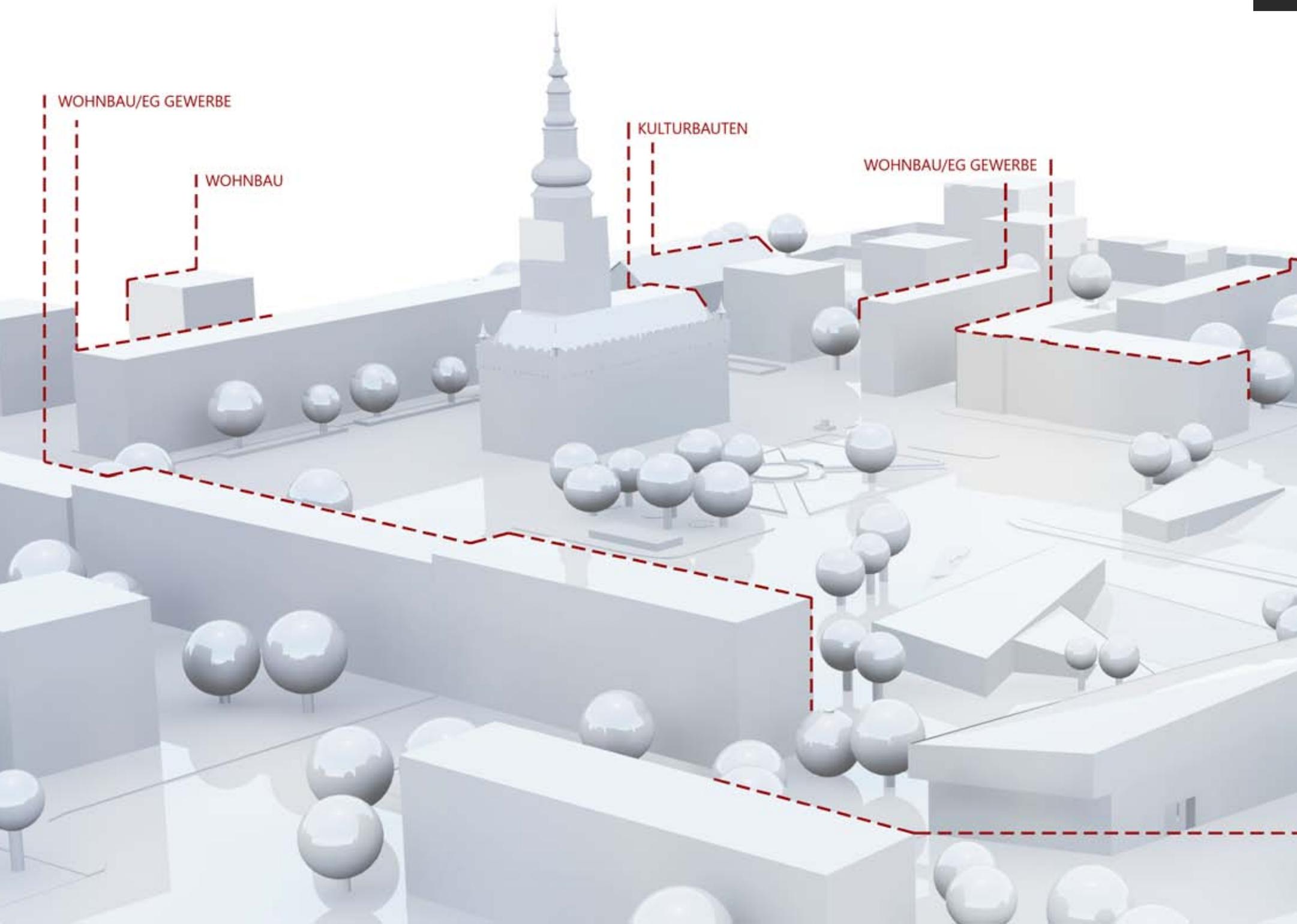


Abb.64

...WIEDERAUFBAU DES STREHLENER RATHAUSES



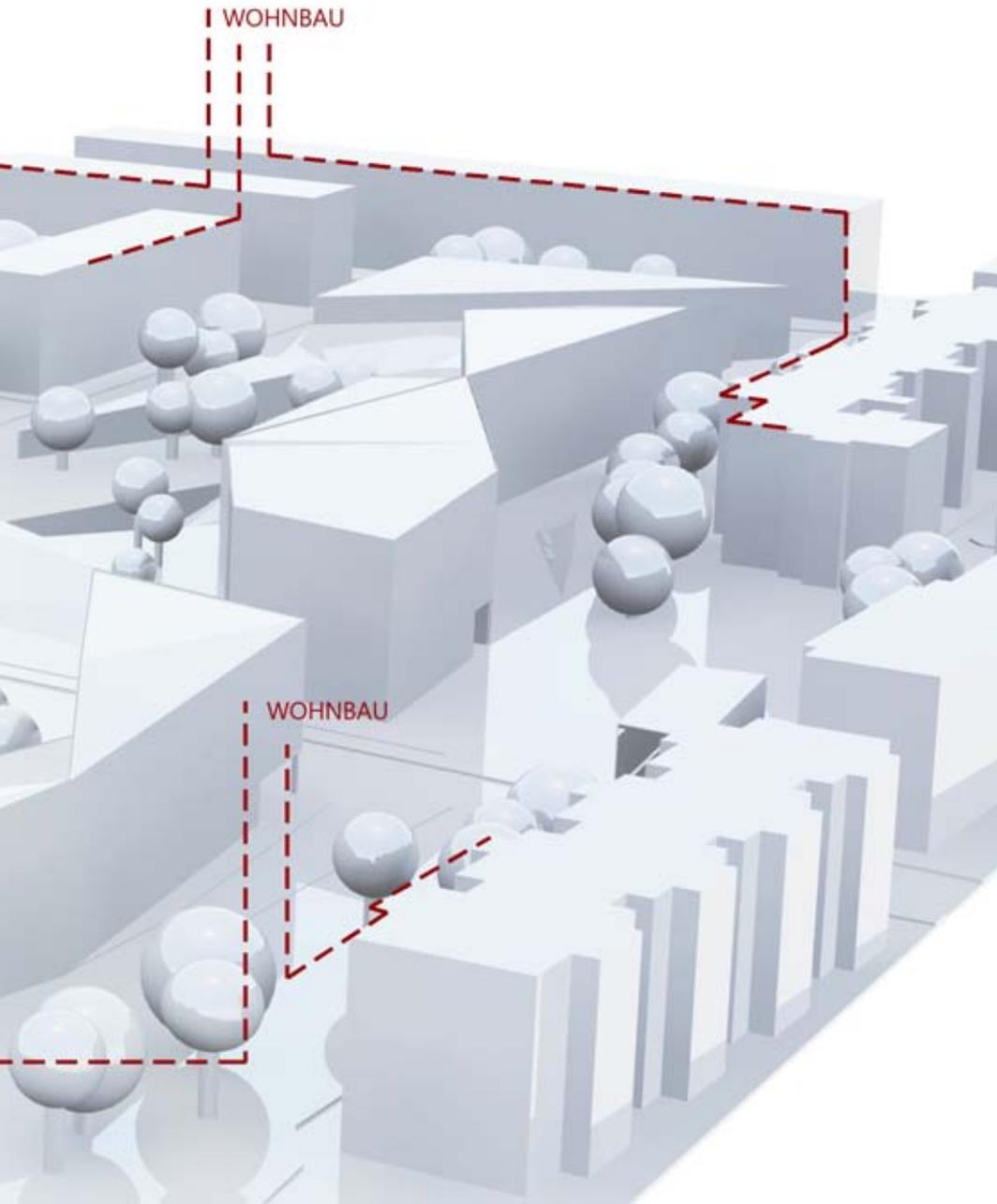


Abb.65



Abb.66



Abb.67





LAGE: Stadtszentrum, ehemalige Altstadt

GRÖßE: 21900 m²

STÄRKEN

Zentrale Lage

Nähe zu wichtigen Institutionen (Post, Banken, Kirchen, Schulen)

Nähe zu Sehenswürdigkeiten mit überregionaler Bedeutung

Direkte Nachbarschaft zu renovierten historischen Bauten (z.B. Rathaus) und neuen Investitionen (zB. Im Bereich südöstlich des Rings)

Dicht bewohnt

Entstehung neuer Wohnbauten in der Nachbarschaft

Verbesserende Lebensqualität der Einwohner

SCHWÄCHEN

Schlechter Zustand von Strassen und Gehsteigen

Ungepflegtes Grün, Beleuchtungsmängel

Direkte Nachbarschaft zu Plattenbauten

Ungepflegte historische Bauten

Armut

Ungünstige demographische Trends (Bevölkerungsschwund, Flucht in die Großstadt)



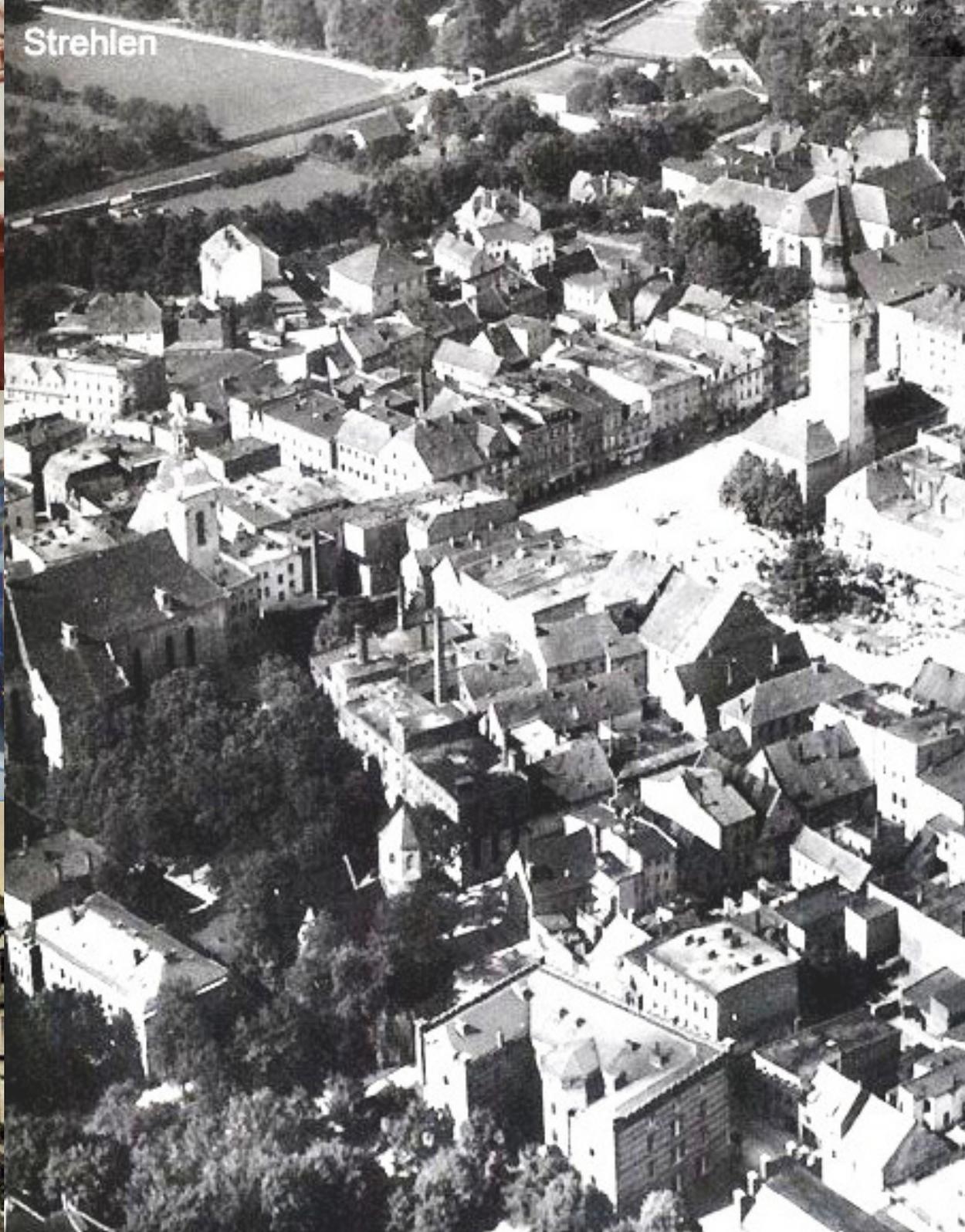
Abb.69



Abb.70



Abb.71



Strehlen



BAUPLATZ
...VOR DEM 1945

SKULPTUR FÜR STRZELIN

Abb.72





UMGANG MIT HISTORISCHEM UMFELD...

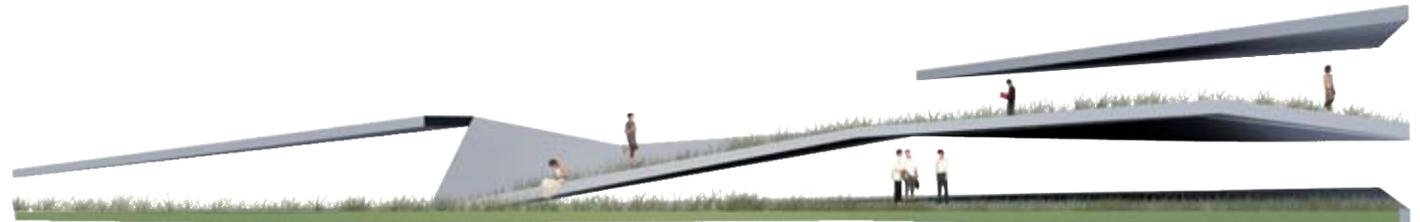
...GEBÄUDE, DAS SICH ZURÜCKZIEHT



...ZWISCHEN GEBÄUDE UND LANDSCHAFT

Vor dem 2. Weltkrieg waren alle Seiten des Rings dicht mit Miethäusern bebaut. Auch der nördliche Teil besaß eine geschlossene Bebauung, die nur mit der Breslauer Straße durchbrochen war. Heute steht die Fläche – trotz attraktiver Lage und großem Potential – größtenteils leer und unbenutzt.

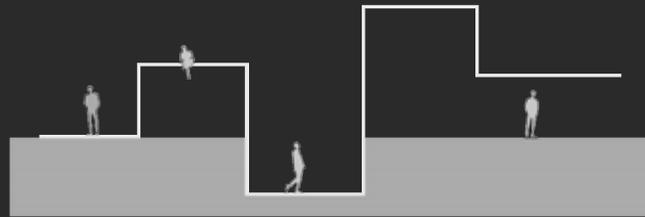
Als zentraler Ort der Stadt in direkter Nachbarschaft des sich im Wiederaufbau befindenden Rathauses wäre das Gebiet ein perfekter Platz für kulturelle Einrichtungen, als ein Stadtviertel mit vielen Einwohnern und relativ großer Arbeitslosenrate würde es sich auch für Schaffung neuer Arbeitsplätze anbieten.



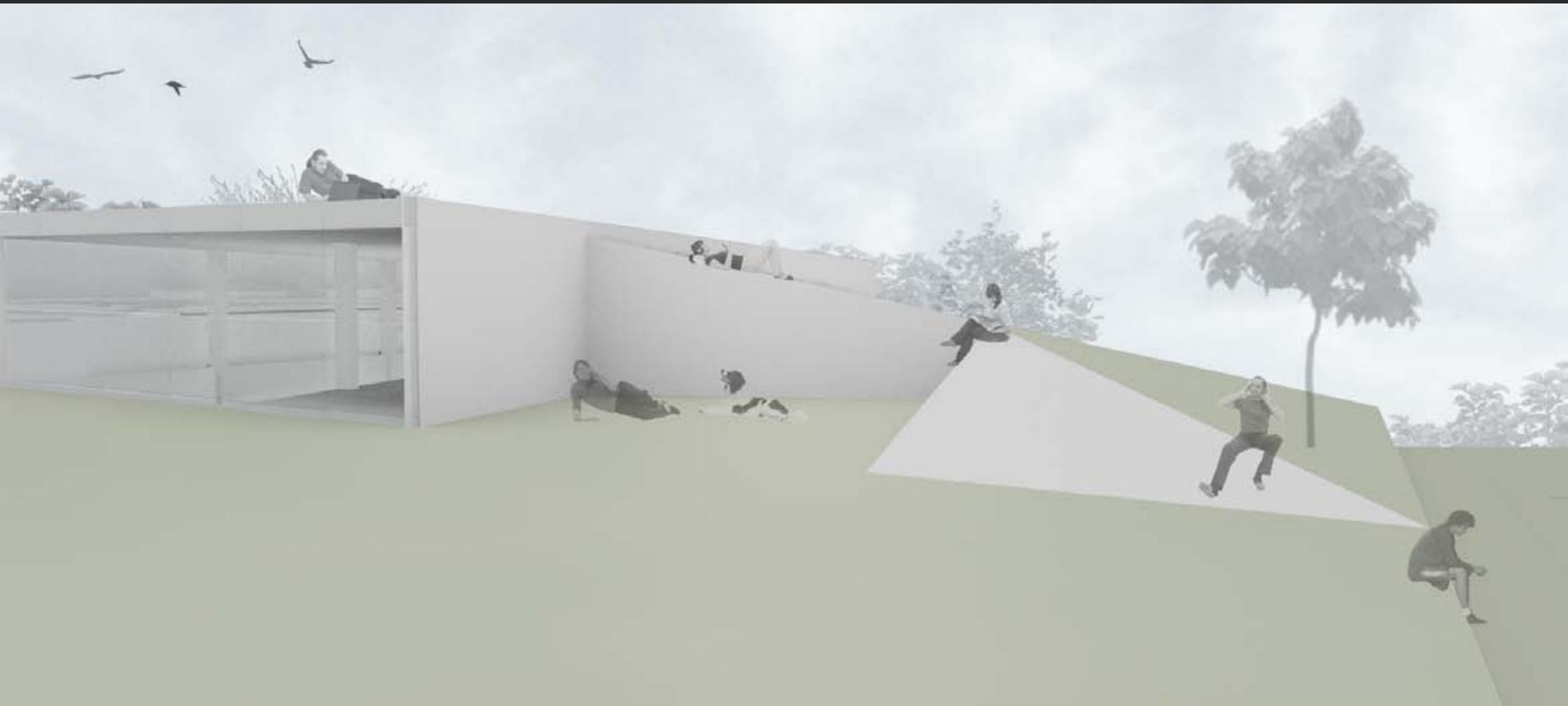
Verschiedene größere Städte – Wien, Paris, London – bieten ihren Einwohnern im Stadtzentrum Parkflächen an, wo sie an sonnigen Tagen lesen, mit Kindern spielen, sonnenbaden oder einfach zwischendurch kurz sitzenbleiben können.

Die zentrale Lage und Infrastruktur machen den Bauplatz ideal für die Anlegung eines „Central Parks“ von Strehlen. Andererseits verlangt die soziale Struktur und kulturelle Bedeutung des Ortes nach Einrichtung dementsprechenden Funktionen.

In meinem Projekt versuche ich beide Konzepte für den Bauplatz zu vereinigen.



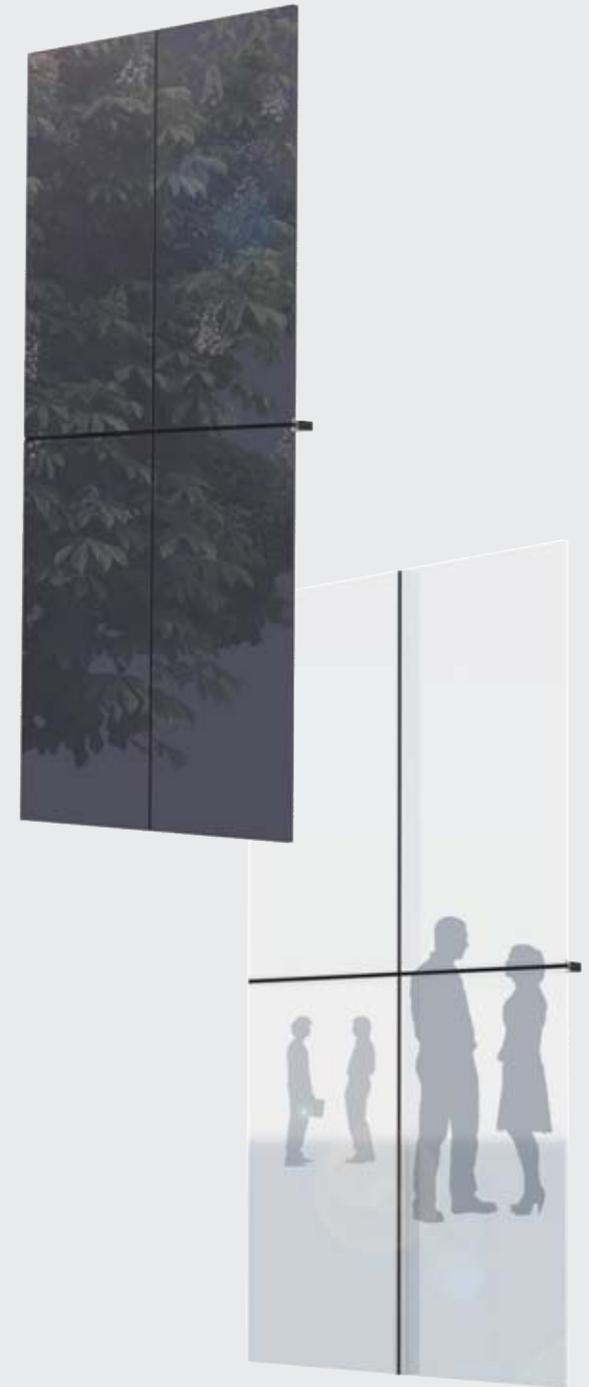
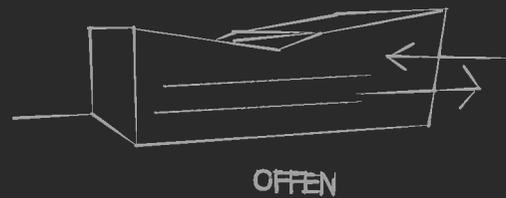
Begehbare Dächer, nach unten abgesetzte Flächen, Aussichtsrassen, Übergänge, aufgeständerte Gebäudeteile bilden unterschiedliche Raumsituationen und geben den Besuchern verschiedenste Raumgefühle.





FASSADENKONZEPT

Die Fassade besteht aus Glas, das auf Knopfdruck seine Eigenschaften wechselt. Findet gerade im Gebäude eine Ausstellung, Messe oder andere Veranstaltung statt, ist das Glas transparent, das Gebäude öffnet sich nach außen, die Sichtgrenze zwischen Innen- und Außenraum verschwindet und auch Passanten können das Geschehen im Inneren beobachten. Sonst wird das Glas dunkel und spiegelt die umgebenden Bäume, so dass das Gebäude teilweise mit der Umgebung zusammenschmilzt und optisch 'verschwindet'.

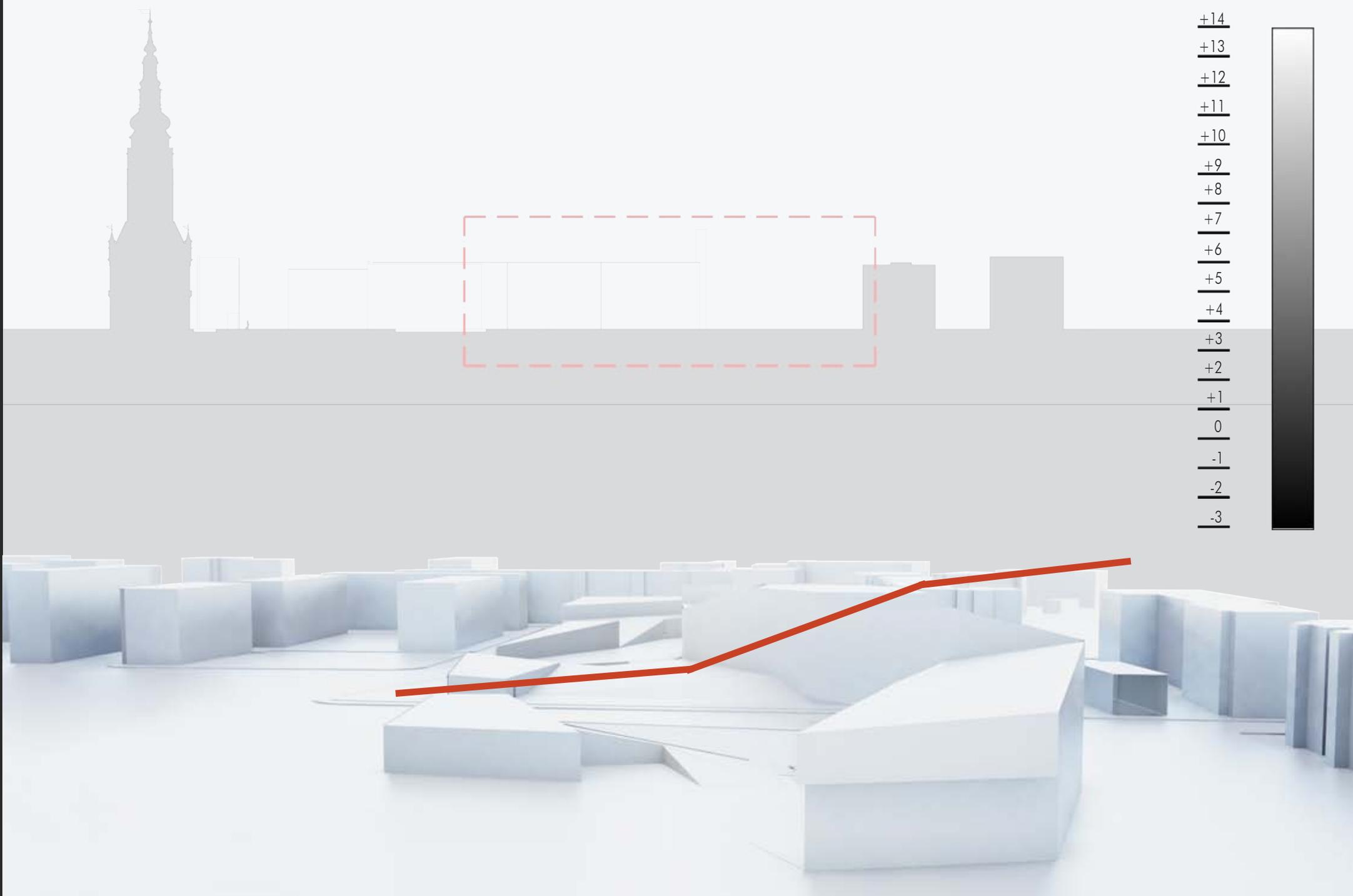




FASSADE "ZU"

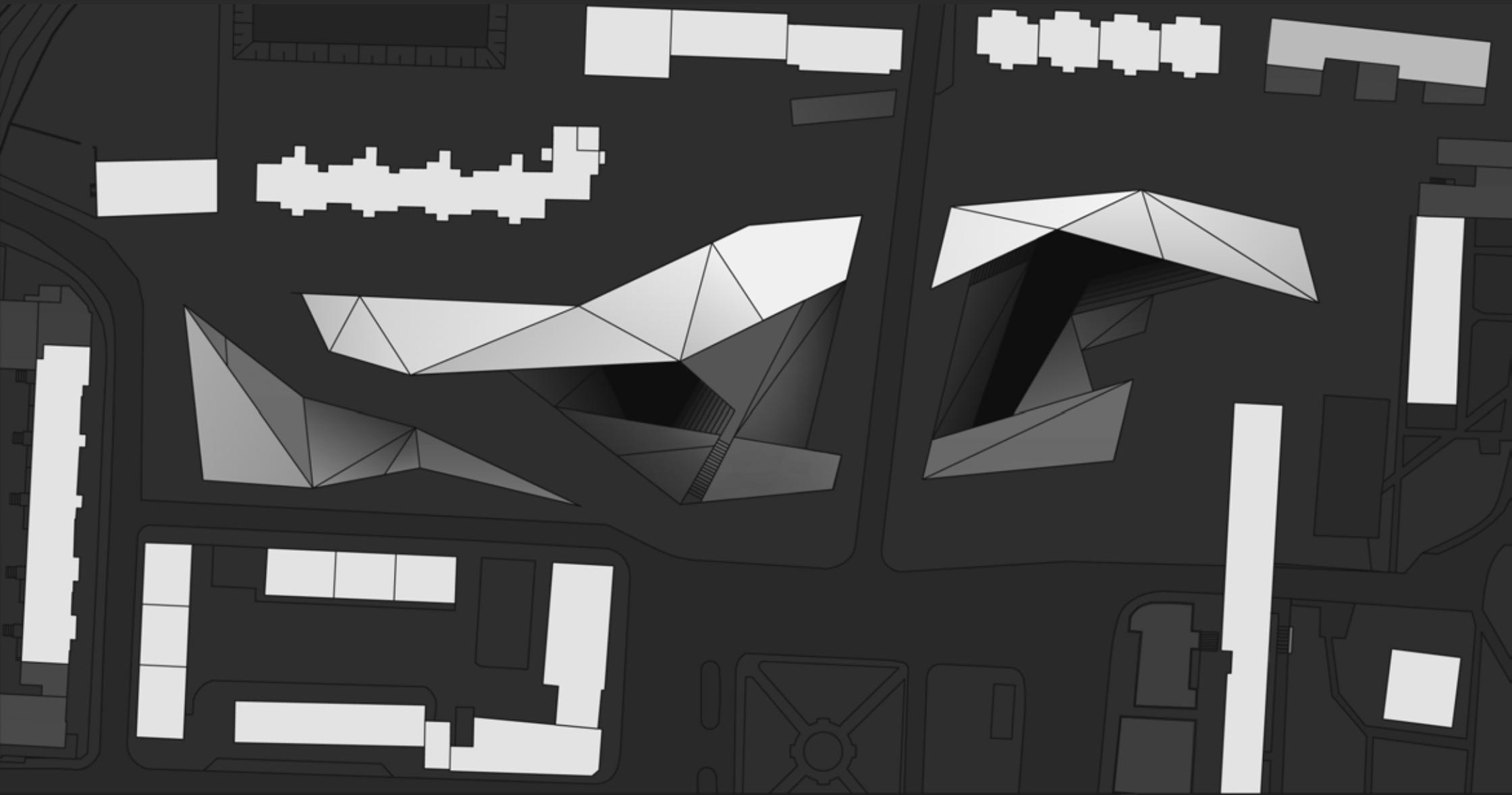
FASSADE "OFFEN"





HÖHENENTWICKLUNG...

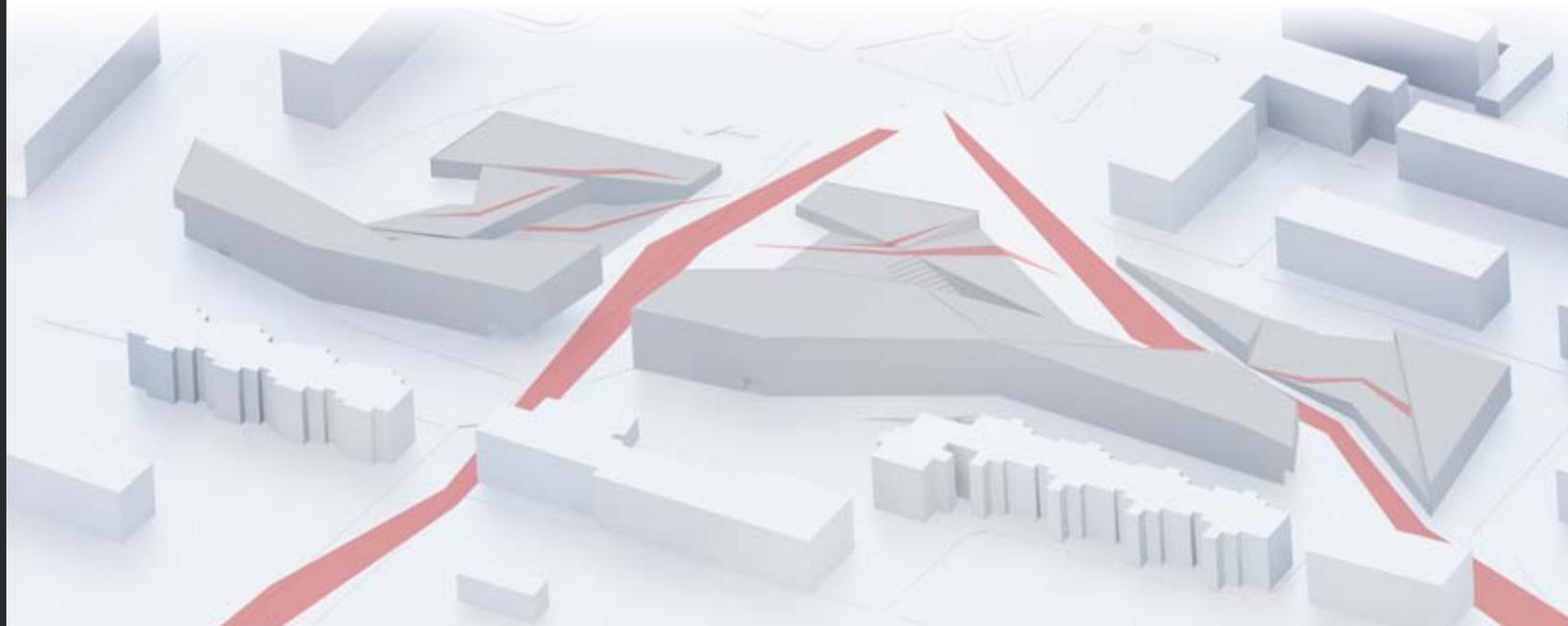
Mit seiner Höhengestaltung passt sich das Gebäude der Umgebung an. Der südliche Teil übernimmt den platzartigen Charakter der Ringstrasse. Die höheren Teile im hinteren Teil des Grundstücks lehnen sich an die bestehenden Wohnblöcke an. Dadurch wirkt die Ringstrasse weiterhin offen und nicht zugebaut.

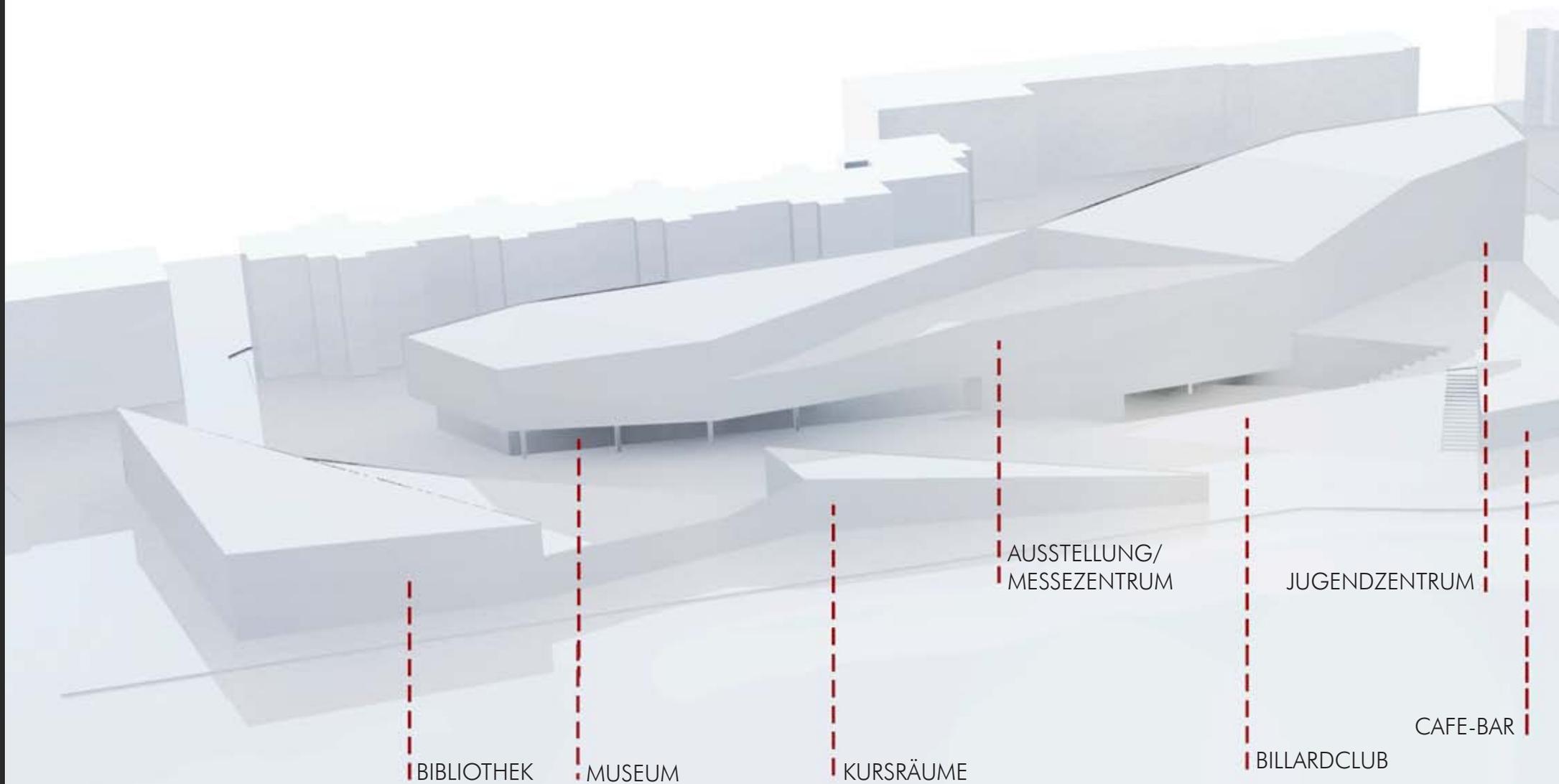


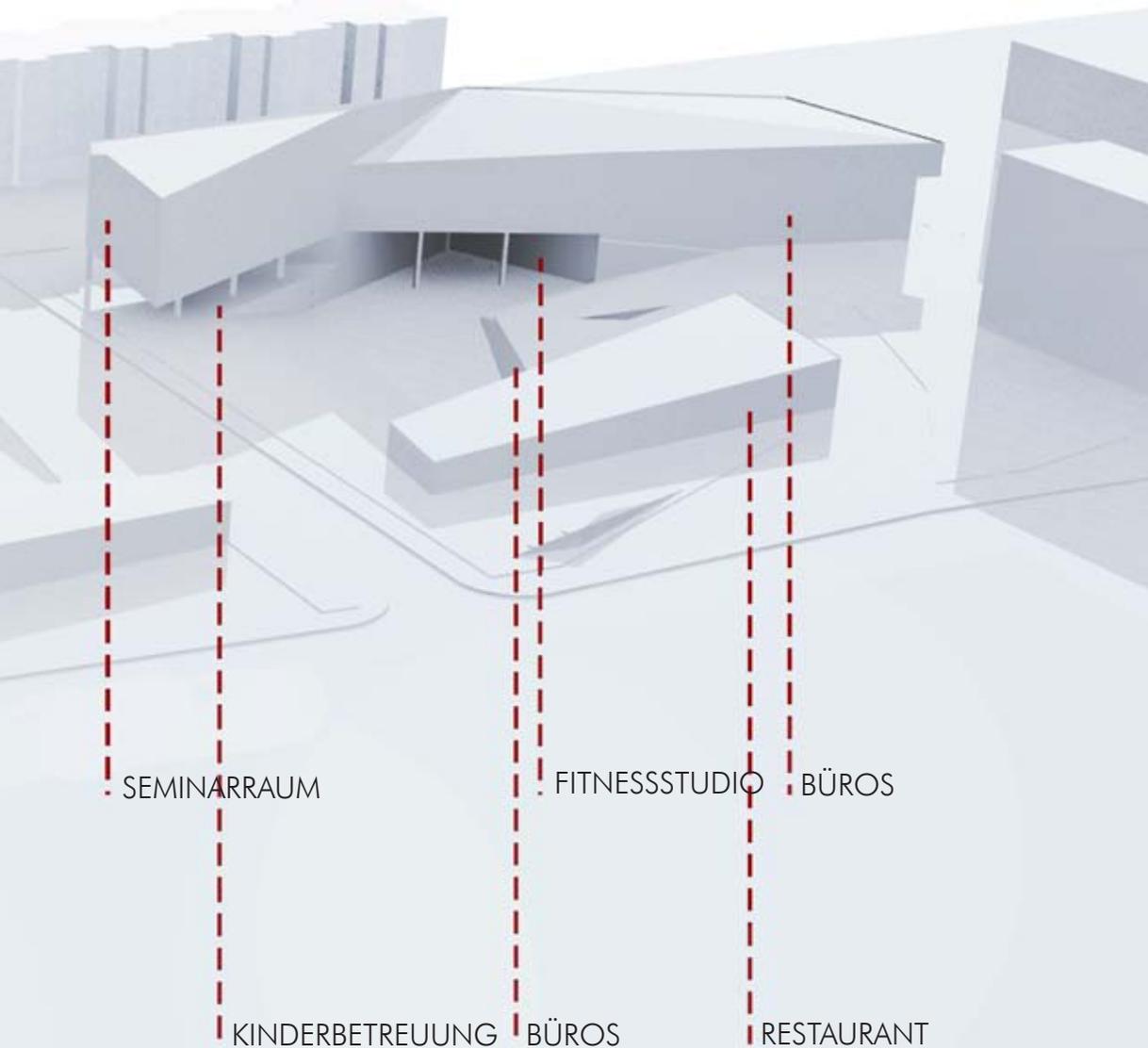


FORMFINDUNG-WEGE

Der Bauplatz grenzt südlich an der Ringstrasse und wird durch eine weitere Strasse in 2 Teile geteilt. Nordwestlich von dem Bauplatz befindet sich eine Strasse, an der es sich wichtige Einrichtungen befinden (Post, Bibliothek, Kino). Die Verlängerung der Strasse führte ich durch den Bauplatz weiter und schuf dadurch eine direkte Verbindung mit dem Ring. Die zwei das Grundstück durchkreuzenden Strassen dienen zur Bildung der drei strukturellen Teile von meinem Projekt. Die mehreren durch den Bauplatz verlaufenden Fusswege spielten bei der Formfindung eine wesentliche Rolle - das Gebäudekomplex ist größtenteils begehbar, verschiedene Zugangsmöglichkeiten und breite Erschließungsflächen tragen dazu bei, dass man seinen Weg individuell gestalten kann.







FUNKTIONEN

Bibliothek			Büros		
EG	246 m ²		EG	110 m ²	
1OG	148 m ²		1OG	514 m ²	
TERR.	230 m ²		2OG	455 m ²	
Kursräume			Seminarraum		
EG	162 m ²		3OG	256 m ²	
Ausstellung/Messezentrum			TERR.	140 m ²	
UG	806 m ²		Kinderbetreuung		
1OG	1099 m ²		UG	184 m ²	
2OG	776 m ²		Fitnessstudio		
3OG	115 m ²		UG	315 m ²	
TERR.	160 m ²		Büros		
Museum			UG	131 m ²	
UG	1180 m ²		GG	34 m ²	
EG	542 m ²		Restaurant		
Jugendzentrum			UG	355 m ²	
1EG	437 m ²		EG	281 m ²	
Billardclub			Garage		
UG	333 m ²		UG	3360 m ²	
Cafe Bar					
EG	177 m ²				



ANORDNUNG DER FUNKTIONEN

FUNKTIONEN

In dem Gebäudekomplex werden verschiedene Funktionen untergebracht, die sowohl für Kultur, als auch Arbeit und Unterhaltung bestimmt sind. Sie sollen dazu beitragen, ein neues Leben in das Stadtzentrum einzuhauchen, nicht nur gelegentlich (z.B. bei großen Ausstellungen/Messen), aber auch jeden Tag (Büros, Bibliothek..).

Die Anordnung der Funktionen in dem Komplex richtet sich nach der Umgebung aus. In dem südlichen Teil in direkter Verbindung an die Ringstrasse werden Lokale untergebracht (Billard Club, Restaurant, Cafe Bar). Die Bibliothek steht in direktem Weg nur 150 m entfernt von der "alten" Bibliothek und liegt von dem Ring etwas nach hinten

versetzt, im "ruhigeren" Bereich des Grundstücks.

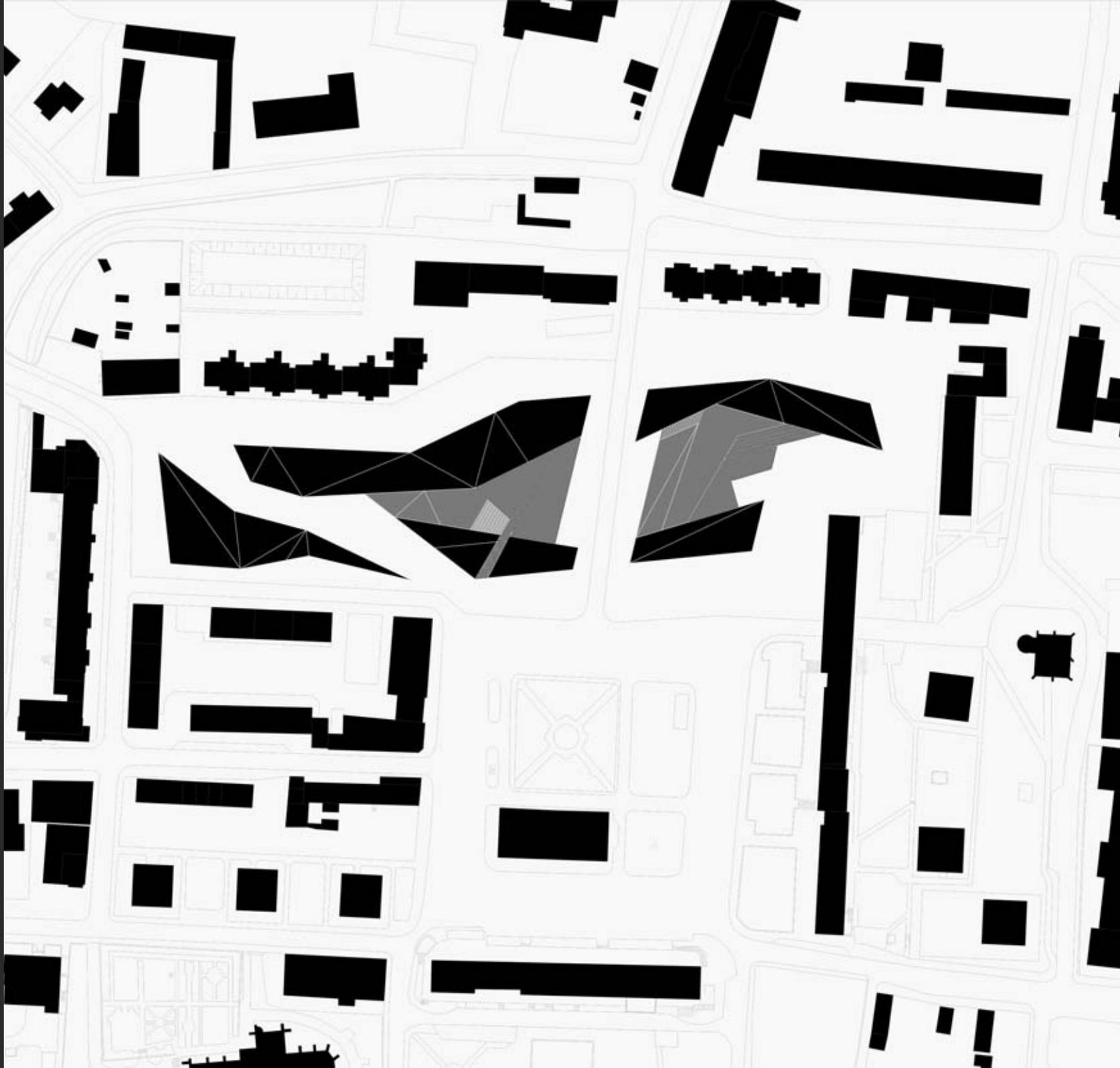
Gegenüber der Bibliothek befindet sich ein kleines Museum, das ein Teil von einem Ausstellungs-/Messezentrum ist. Das Zentrum verfügt über einen repräsentativen Haupteingang Richtung Ring und einen Vorplatz auf den Dächern anderer Gebäudeteilen.

Ein Teil von dem Gebäude wird auch als Jugendzentrum genutzt, mit Eingang in Richtung der ca. 200m entfernten Grundschule und des Gymnasiums. Im östlichen Teil des hinteren Gebäudeteils befinden sich Büros mit dazugehörigem Seminarraum, Fitnessstudio und Kinderbetreuungsraum.

WOHNBAU







AUSSTELLUNG/MESSEZENTRUM -3,10

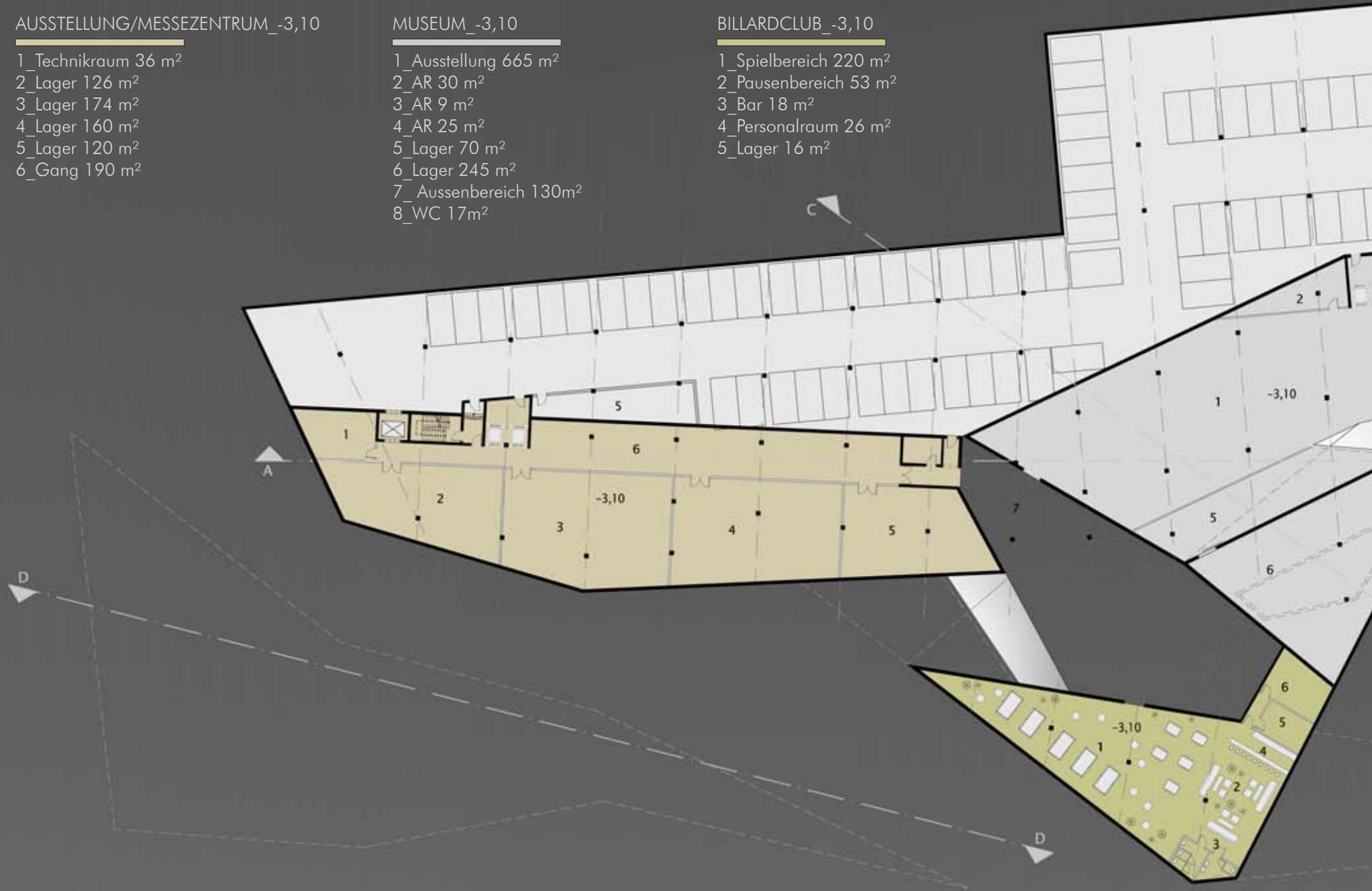
- 1_Technikraum 36 m²
- 2_Lager 126 m²
- 3_Lager 174 m²
- 4_Lager 160 m²
- 5_Lager 120 m²
- 6_Gang 190 m²

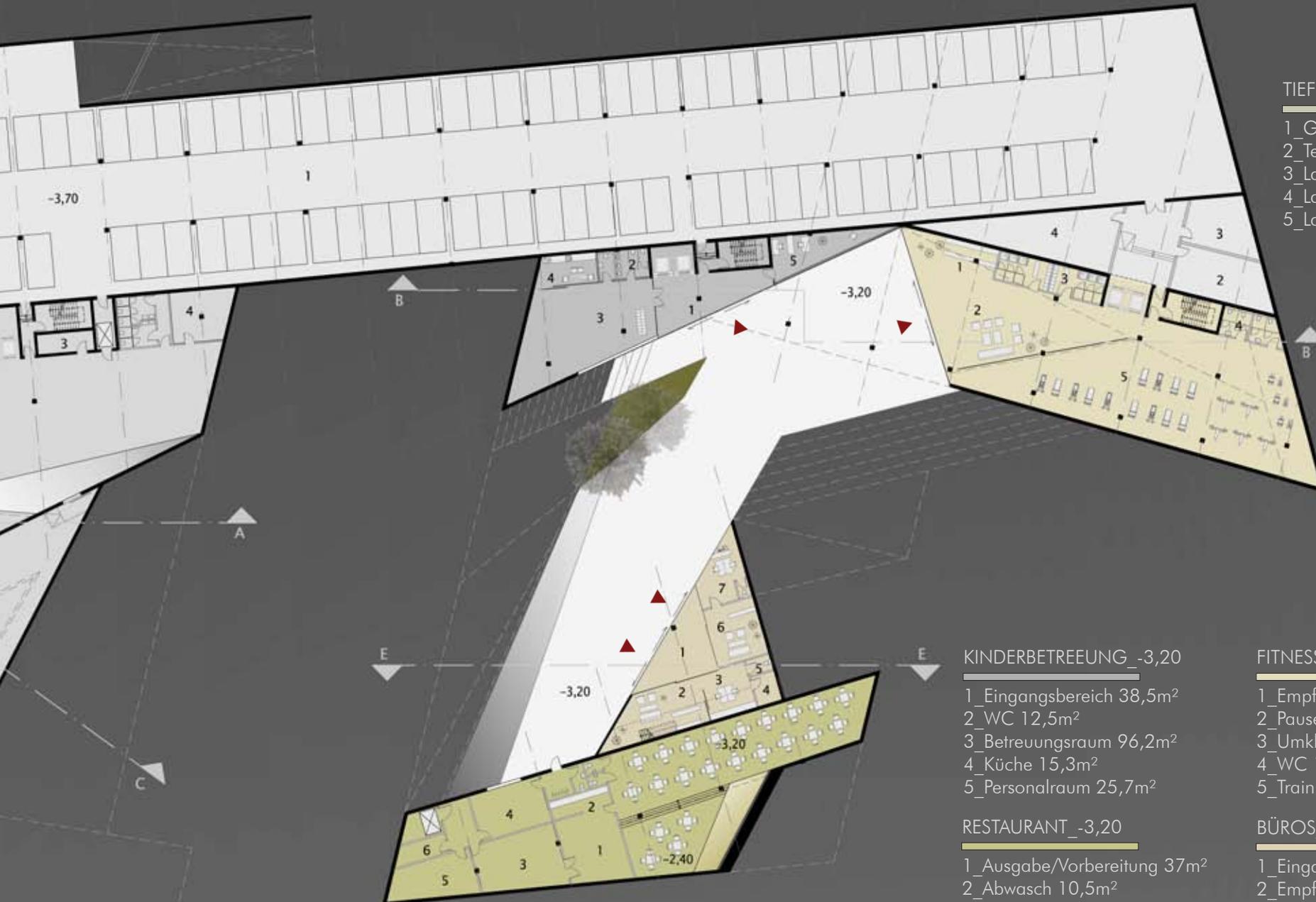
MUSEUM -3,10

- 1_Ausstellung 665 m²
- 2_AR 30 m²
- 3_AR 9 m²
- 4_AR 25 m²
- 5_Lager 70 m²
- 6_Lager 245 m²
- 7_Aussenbereich 130m²
- 8_WC 17m²

BILLARDCLUB -3,10

- 1_Spielbereich 220 m²
- 2_Pausenbereich 53 m²
- 3_Bar 18 m²
- 4_Personalraum 26 m²
- 5_Lager 16 m²





TIEFGARAGE -3,70

- 1_Garage 3100 m²
- 2_Technikraum 41,2 m²
- 3_Lager 32,4 m²
- 4_Lager 61,3 m²
- 5_Lager 125 m²

KINDERBETREUUNG -3,20

- 1_Eingangsbereich 38,5m²
- 2_WC 12,5m²
- 3_Betreuungsraum 96,2m²
- 4_Küche 15,3m²
- 5_Personalraum 25,7m²

RESTAURANT -3,20

- 1_Ausgabe/Vorbereitung 37m²
- 2_Abwasch 10,5m²
- 3_Küche 42m²
- 4_Personalraum 30m²
- 5_Lager 28m²
- 6_Lager 8,8m²

FITNESSSTUDIO -3,20

- 1_Empfang 14 m²
- 2_Pausenbereich 39,5m²
- 3_Umkleide/Duschen 27m²
- 4_WC 14,5m²
- 5_Trainingsbereich 220m²

BÜROS -3,20

- 1_Eingangsbereich 35m²
- 2_Empfang/Kundenbetreuung 36m²
- 3_AR 6,3m²
- 4_WC 3,1m²
- 5_Empfang/Kundenbetreuung 25,9m²
- 6_Büro 22,6m²
- 7_WC 1,8m²

BIBLIOTHEK_0,00

- 1_Garderobe 40 m²
- 2_Ausleihe/Rückgabe 30 m²
- 3_Info 28 m²
- 4_WC 22 m²
- 5_Büro 10,5 m²
- 6_WC 4,4 m²
- 7_Pausenbereich/Teeküche 21,3 m²
- 8_Magazin 90 m²

KURSRÄUME_0,00

- 1_Garderobe 10,5m²
- 2_Kursraum 113m²
- 3_Personalraum 7,2m²
- 4_WC 4m²
- 5_Besprechungsraum 28m²

JUGENDZENTRUM_+0,60

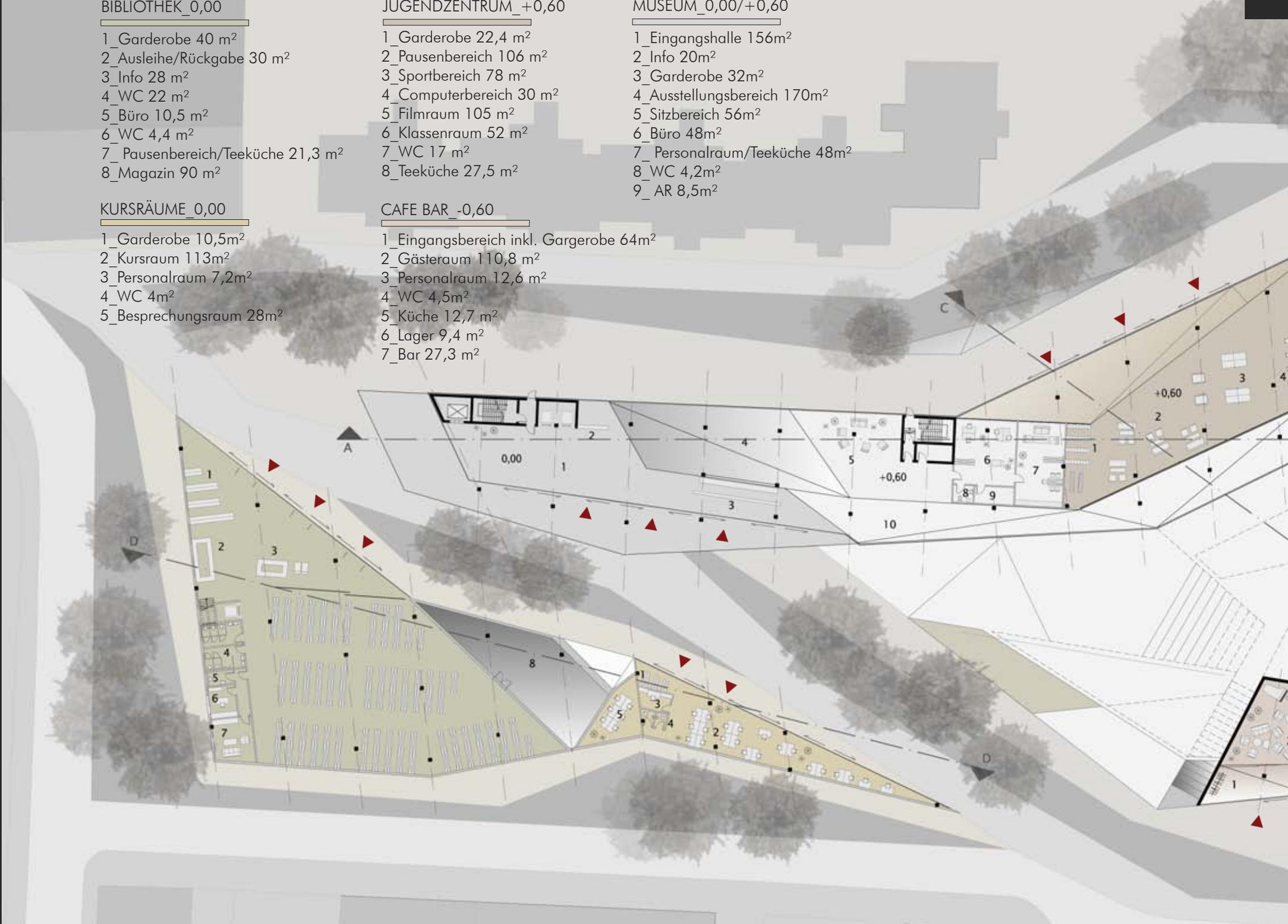
- 1_Garderobe 22,4 m²
- 2_Pausenbereich 106 m²
- 3_Sportbereich 78 m²
- 4_Computerbereich 30 m²
- 5_Filmraum 105 m²
- 6_Klassenraum 52 m²
- 7_WC 17 m²
- 8_Teeküche 27,5 m²

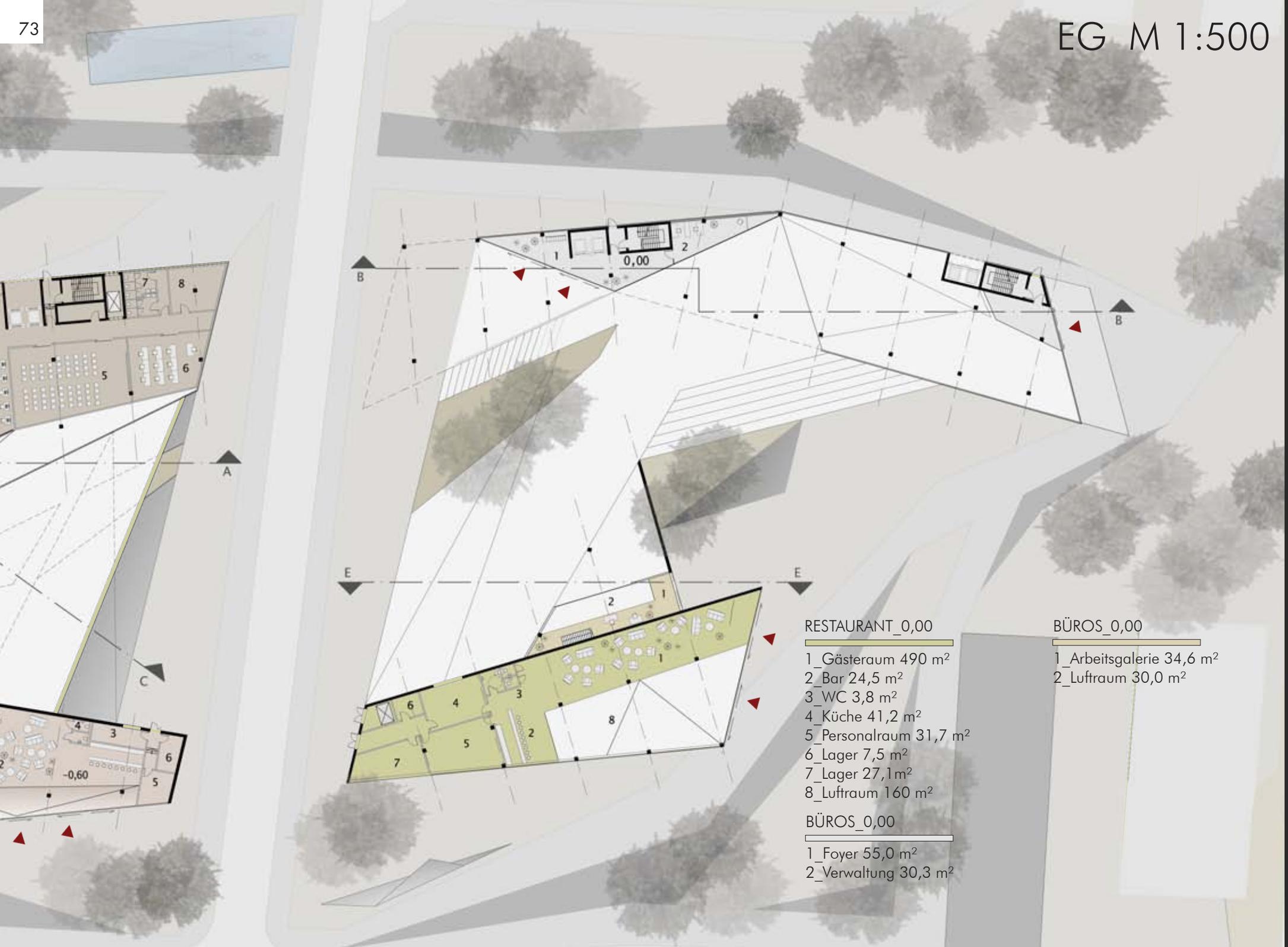
CAFE BAR_-0,60

- 1_Eingangsbereich inkl. Garderobe 64m²
- 2_Gästeraum 110,8 m²
- 3_Personalraum 12,6 m²
- 4_WC 4,5m²
- 5_Küche 12,7 m²
- 6_Lager 9,4 m²
- 7_Bar 27,3 m²

MUSEUM_0,00/+0,60

- 1_Eingangshalle 156m²
- 2_Info 20m²
- 3_Garderobe 32m²
- 4_Ausstellungsbereich 170m²
- 5_Sitzbereich 56m²
- 6_Büro 48m²
- 7_Personalraum/Teeküche 48m²
- 8_WC 4,2m²
- 9_AR 8,5m²





RESTAURANT_0,00

- 1_Gästeraum 490 m²
- 2_Bar 24,5 m²
- 3_WC 3,8 m²
- 4_Küche 41,2 m²
- 5_Personalraum 31,7 m²
- 6_Lager 7,5 m²
- 7_Lager 27,1 m²
- 8_Luftraum 160 m²

BÜROS_0,00

- 1_Foyer 55,0 m²
- 2_Verwaltung 30,3 m²

BÜROS_0,00

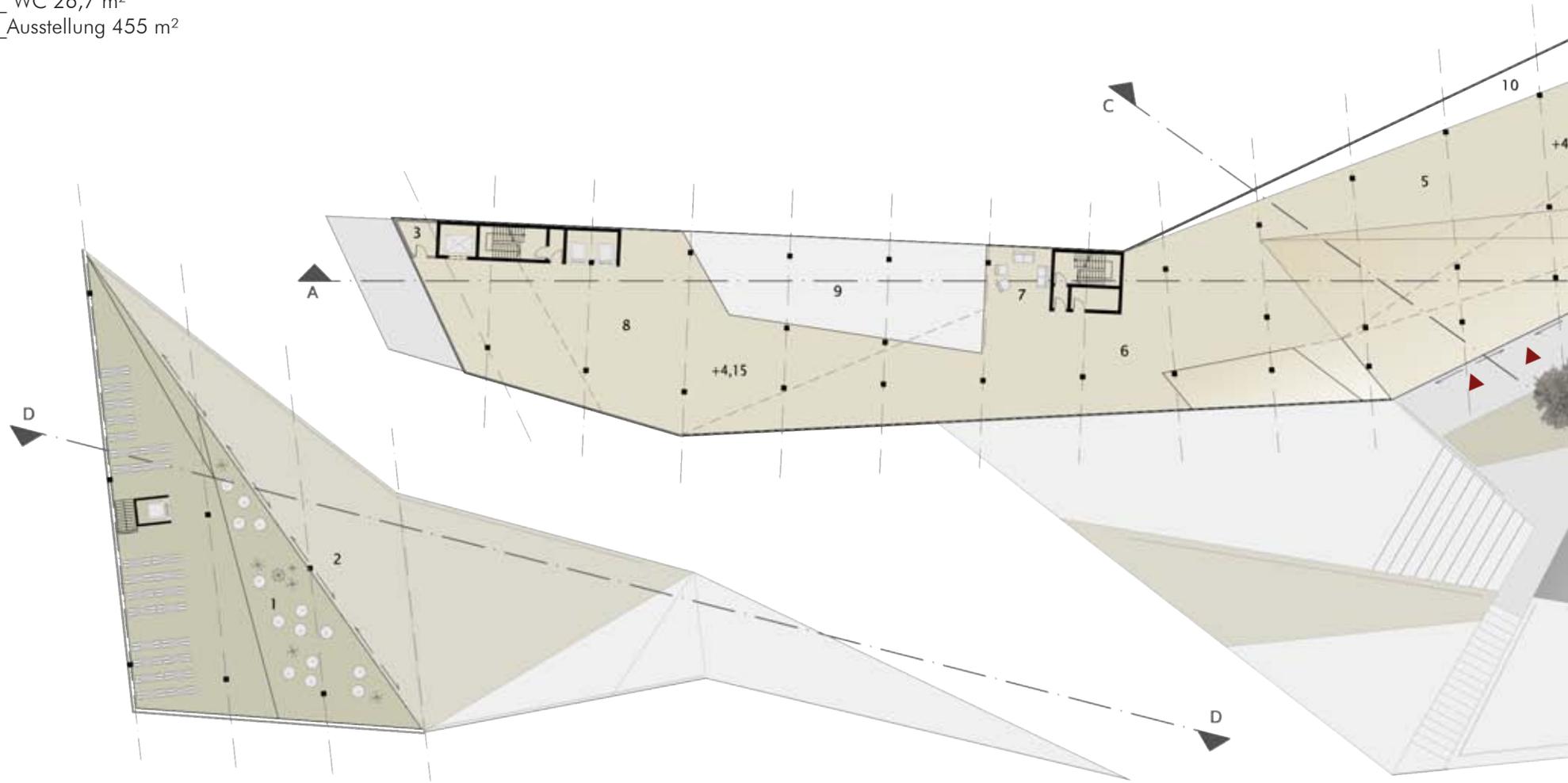
- 1_Arbeitsgalerie 34,6 m²
- 2_Luftraum 30,0 m²

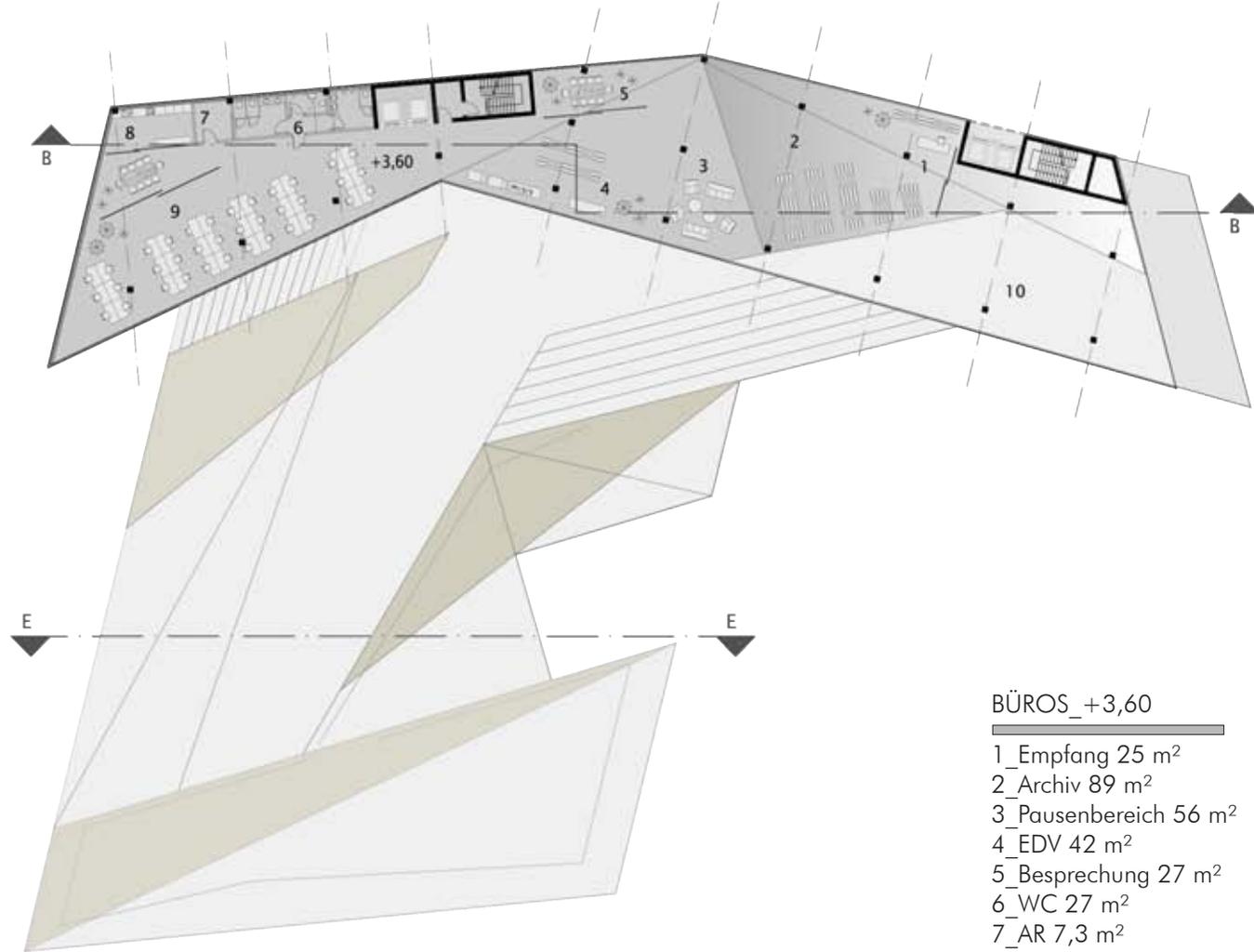
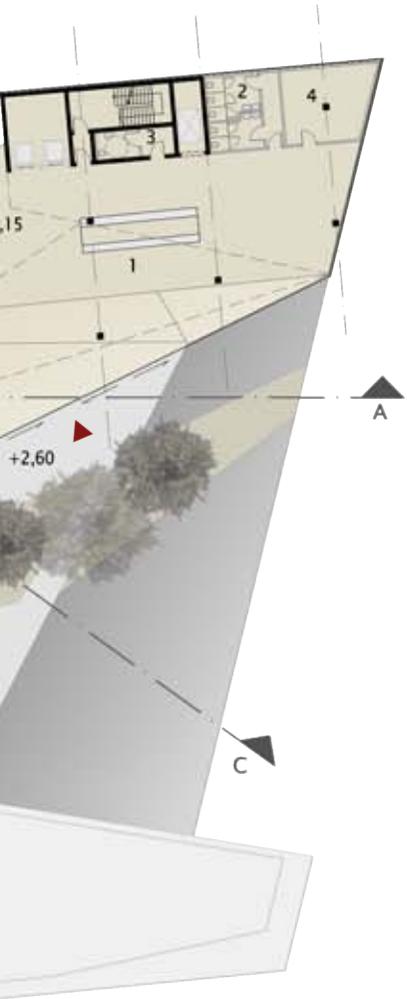
AUSSTELLUNG/MESSEZENTRUM_+4,15

- 1_Kassa/Info 40 m²
- 2_WC 17 m²
- 3_Behinderten-WC 5,3 m²
- 4_Personalraum 27,5 m²
- 5_Eingangsbereich 233 m²
- 6_Ausstellung 283 m²
- 7_WC 26,7 m²
- 8_Ausstellung 455 m²

BIBLIOTHEK_+3,10

- 1_Lesebereich/Ruhebereich 148 m²
- 2_Terrasse/Lesebereich 230 m²



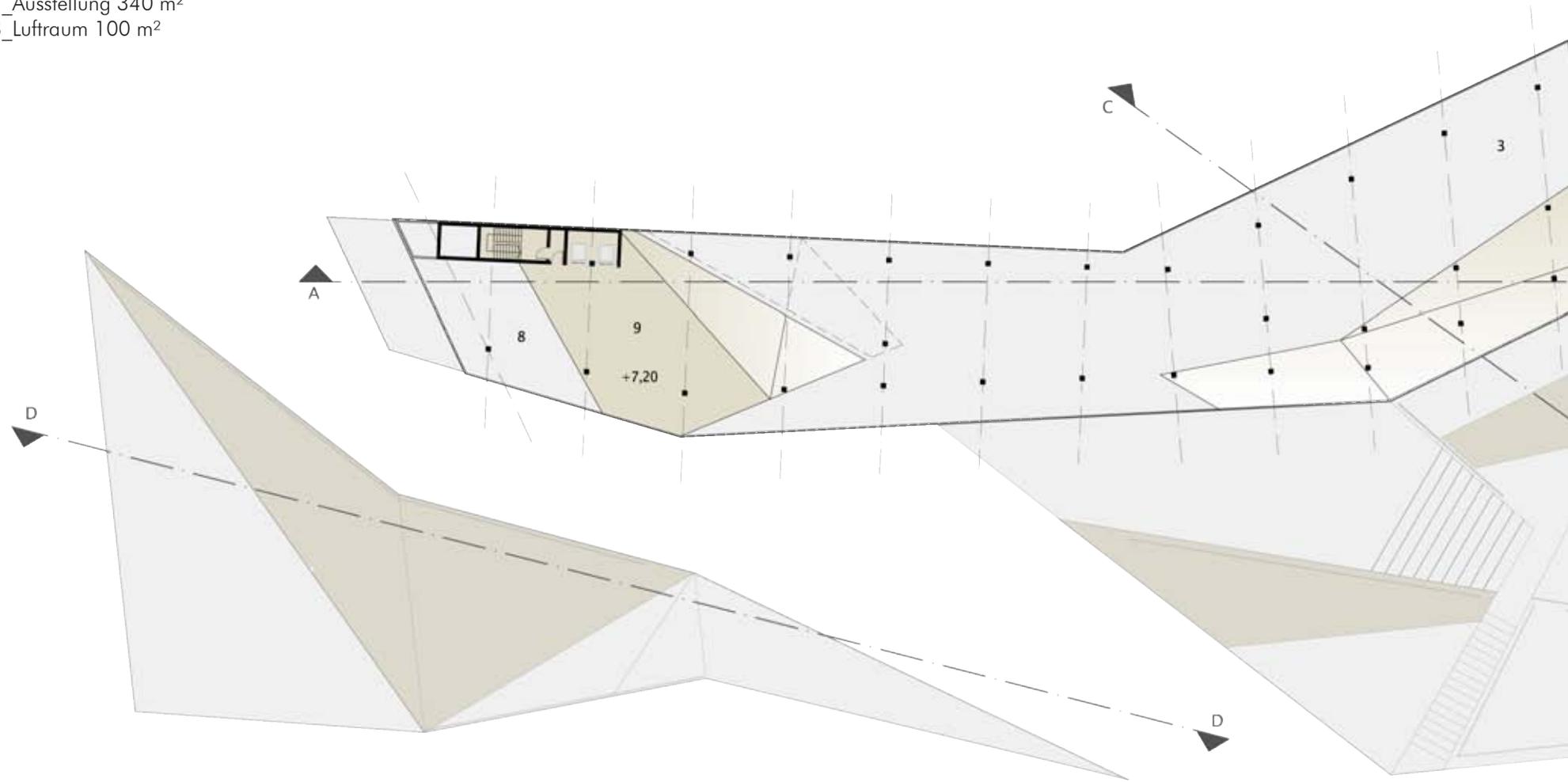


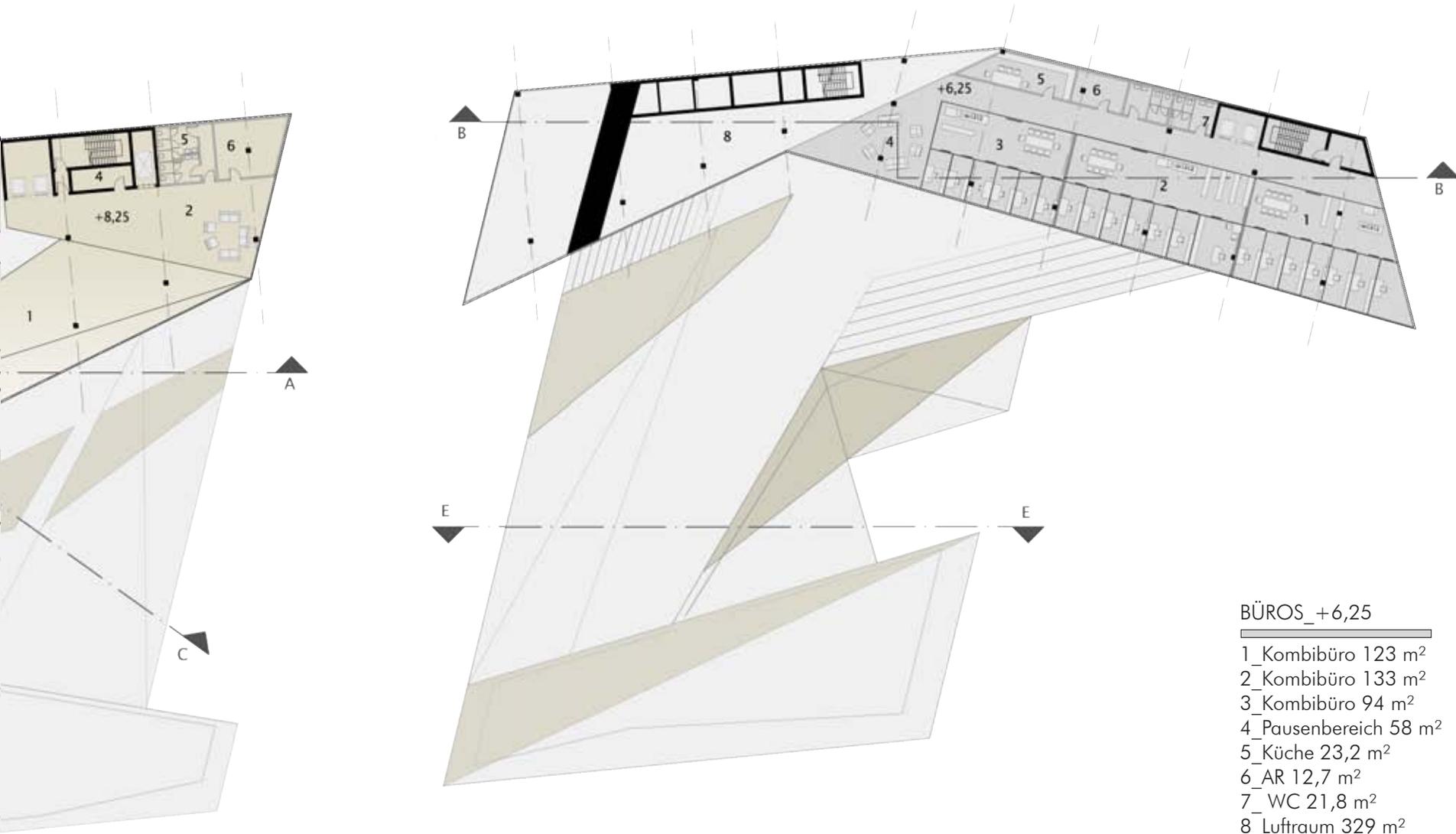
BÜROS +3,60

- 1_Empfang 25 m²
- 2_Archiv 89 m²
- 3_Pausenbereich 56 m²
- 4_EDV 42 m²
- 5_Besprechung 27 m²
- 6_WC 27 m²
- 7_AR 7,3 m²
- 8_Küche/Essraum 45 m²
- 9_Grossraumbüro 182 m²
- 10_Luftraum 180 m²

AUSSTELLUNG/MESSEZENTRUM_+7,20/+8,25

- 1_Ausstellung 340 m²
- 2_Sitzbereich 52 m²
- 3_Luftraum 480 m²
- 4_Abstellraum 9,5 m²
- 5_WC 17 m²
- 6_Personalraum 27,5 m²
- 7_Ausstellung 340 m²
- 8_Luftraum 100 m²

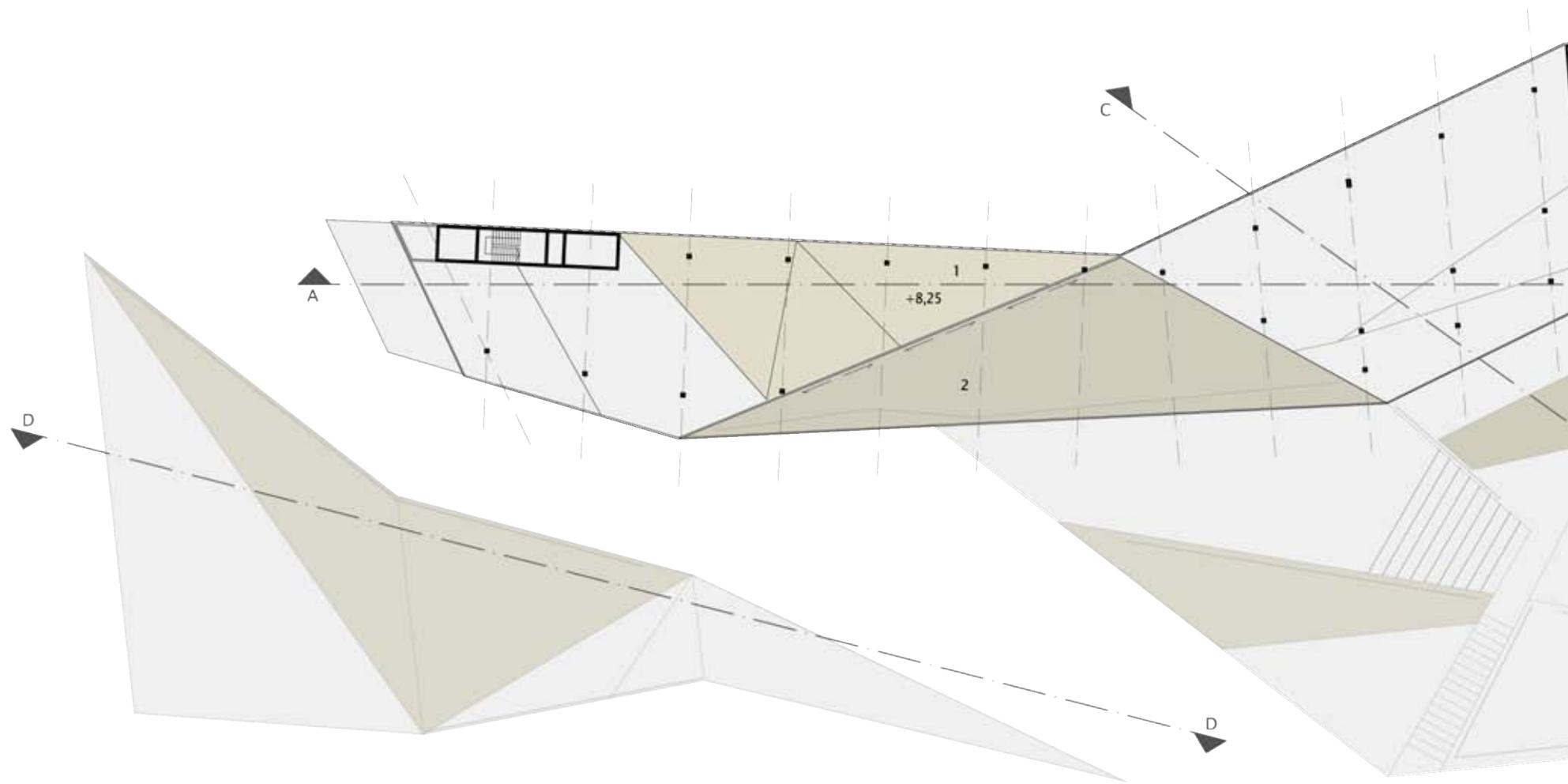


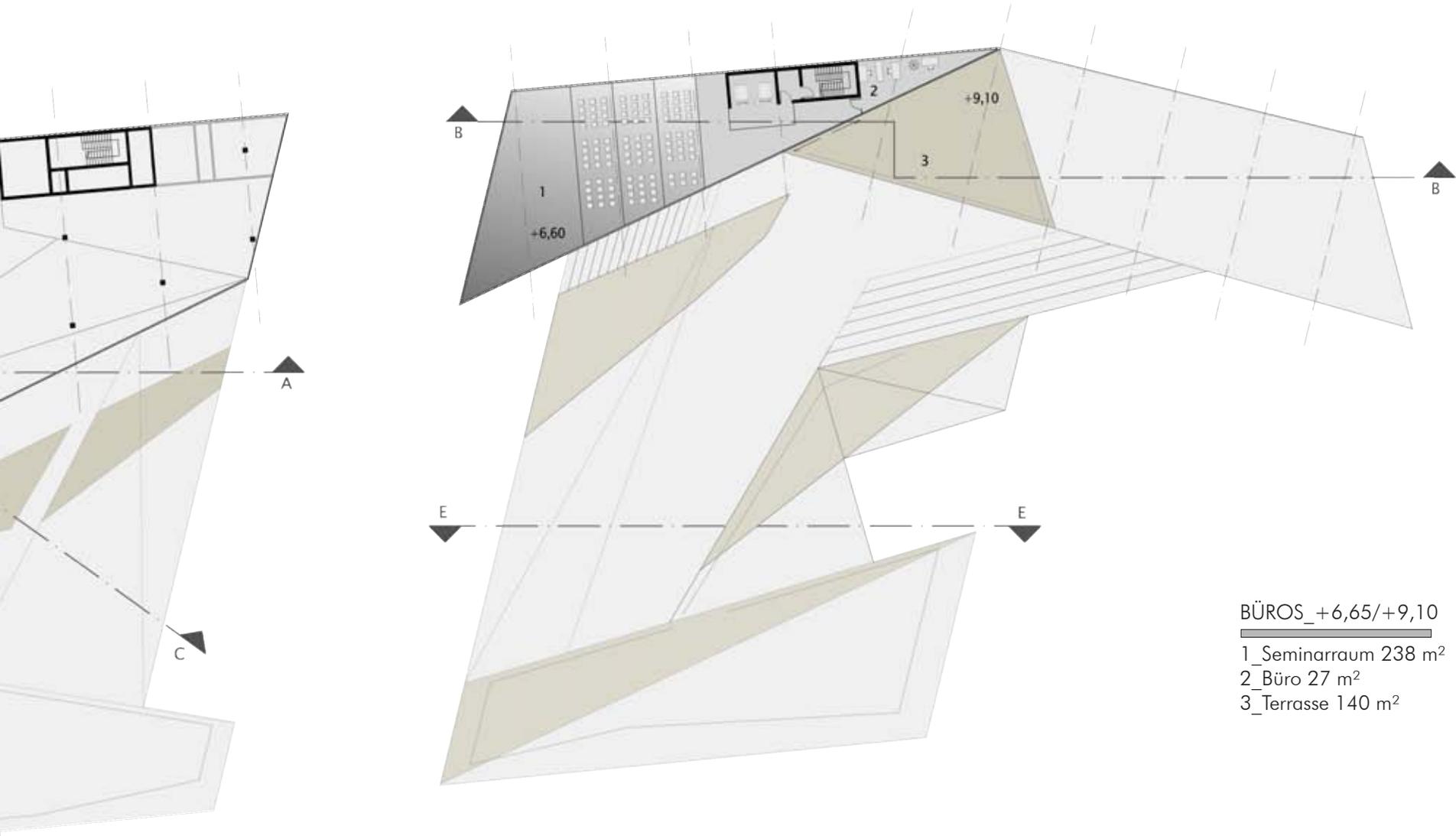


BÜROS_+6,25

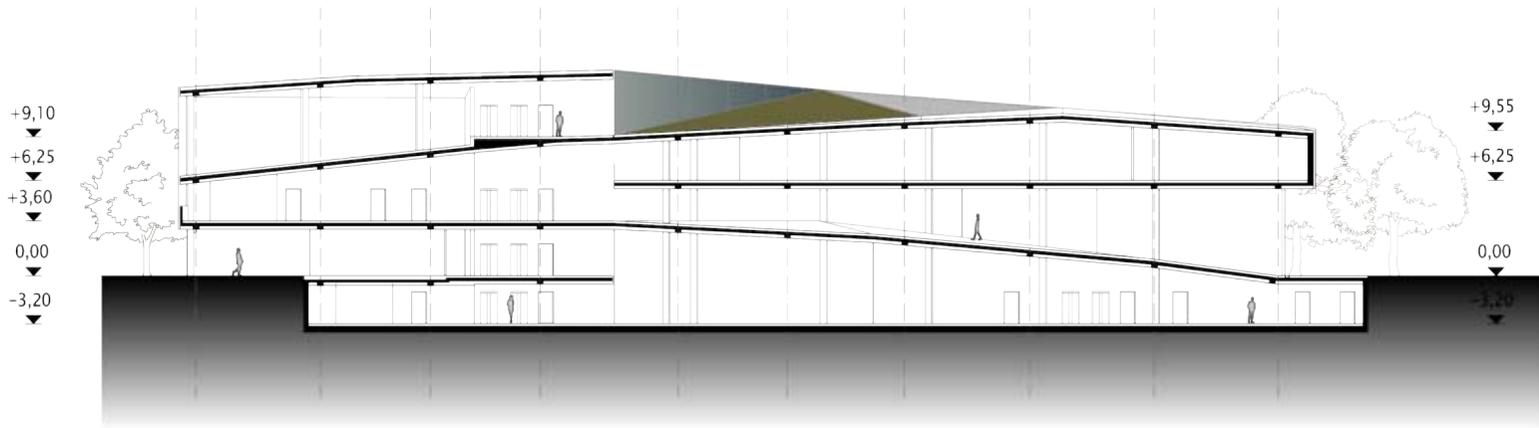
- 1_Kombibüro 123 m²
- 2_Kombibüro 133 m²
- 3_Kombibüro 94 m²
- 4_Pausenbereich 58 m²
- 5_Küche 23,2 m²
- 6_AR 12,7 m²
- 7_WC 21,8 m²
- 8_Luftraum 329 m²

AUSSTELLUNG/MESSEZENTRUM_+8,5

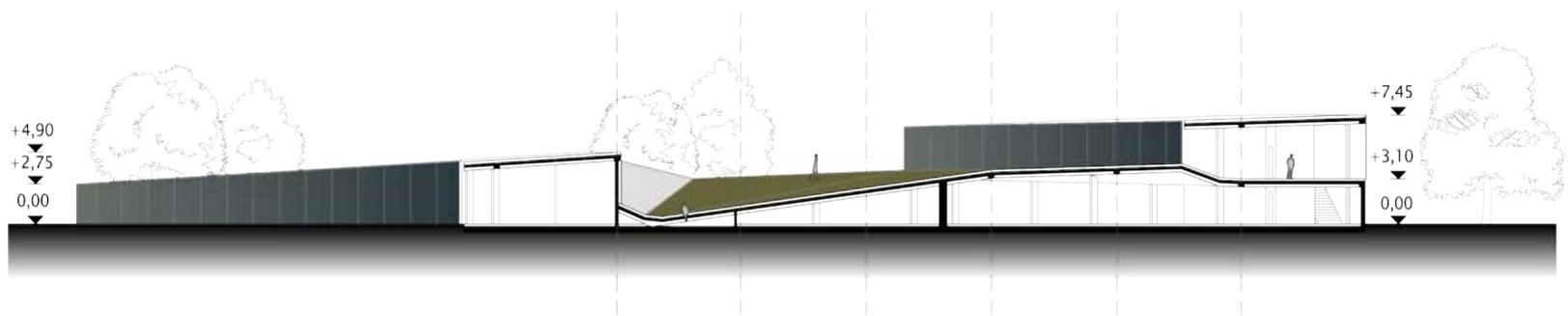
1_Ausstellungsfläche 115m²2_Terrasse 160m²



BÜROS_+6,65/+9,10
1_Seminarraum 238 m²
2_Büro 27 m²
3_Terrasse 140 m²



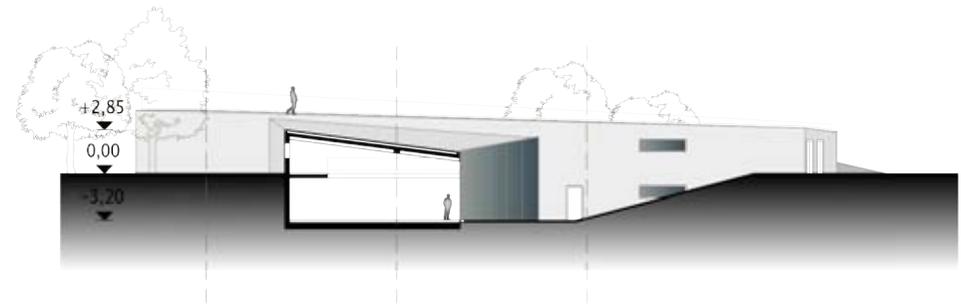
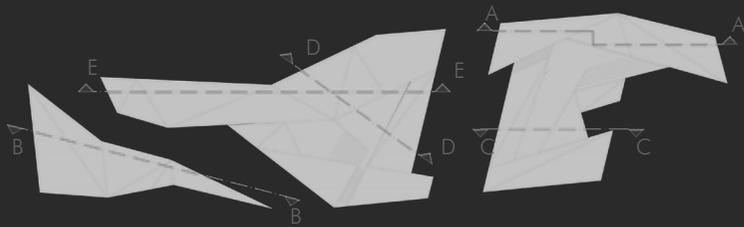
SCHNITT A-A



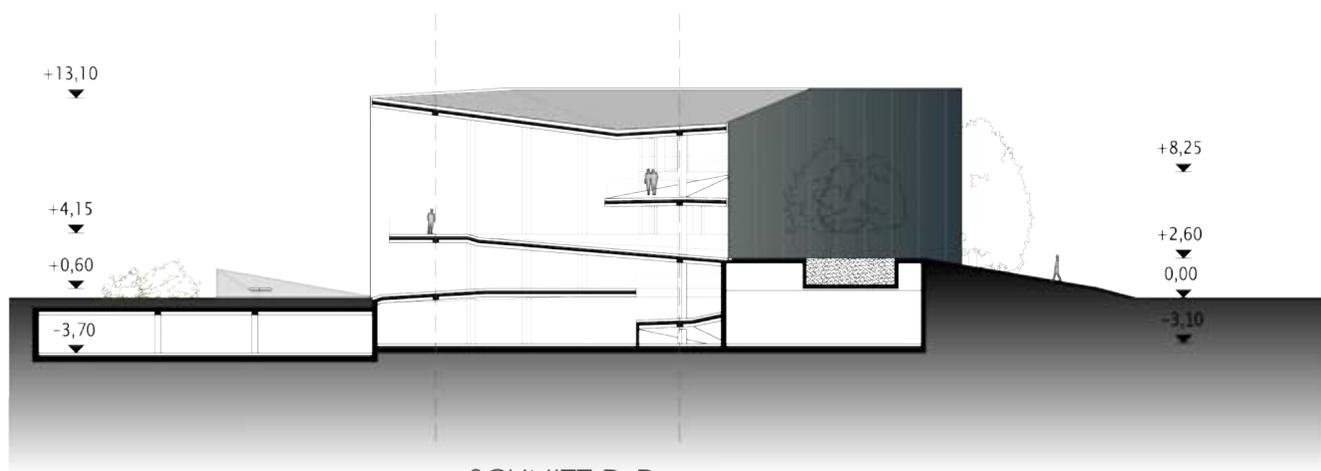
SCHNITT B-B

SCHNITTE

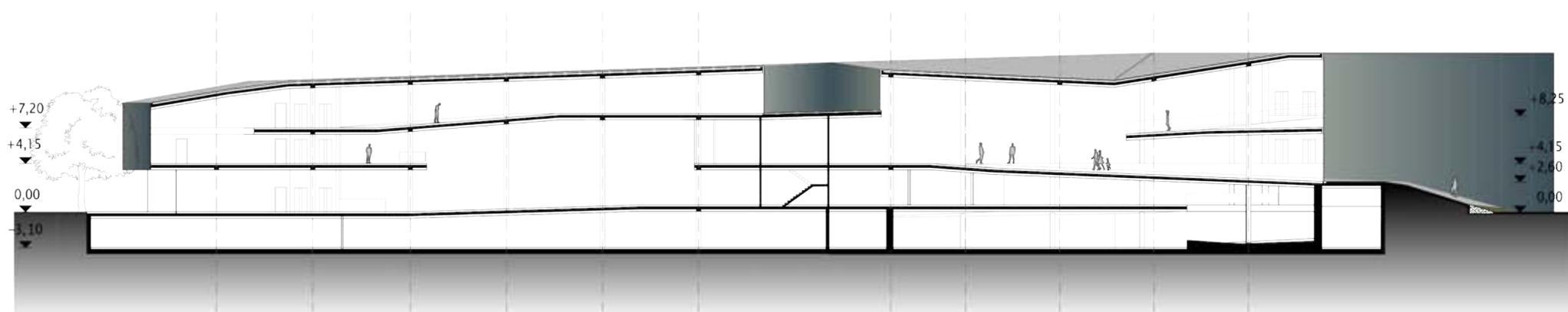
M 1:500



SCHNITT C-C



SCHNITT D-D



SCHNITT E-E

SCHNITTE

M 1:500

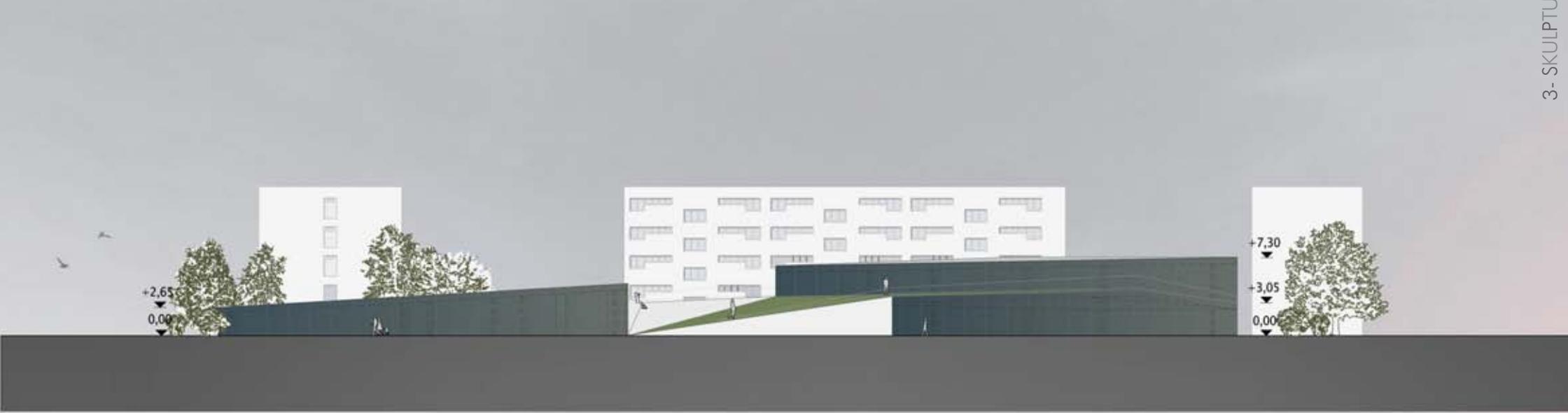




+4,75
+2,50
0,00

ANSICHT WEST/ANSICHT BIBLIOTHEK

M 1:500





ANSICHT SÜD

M 1:500





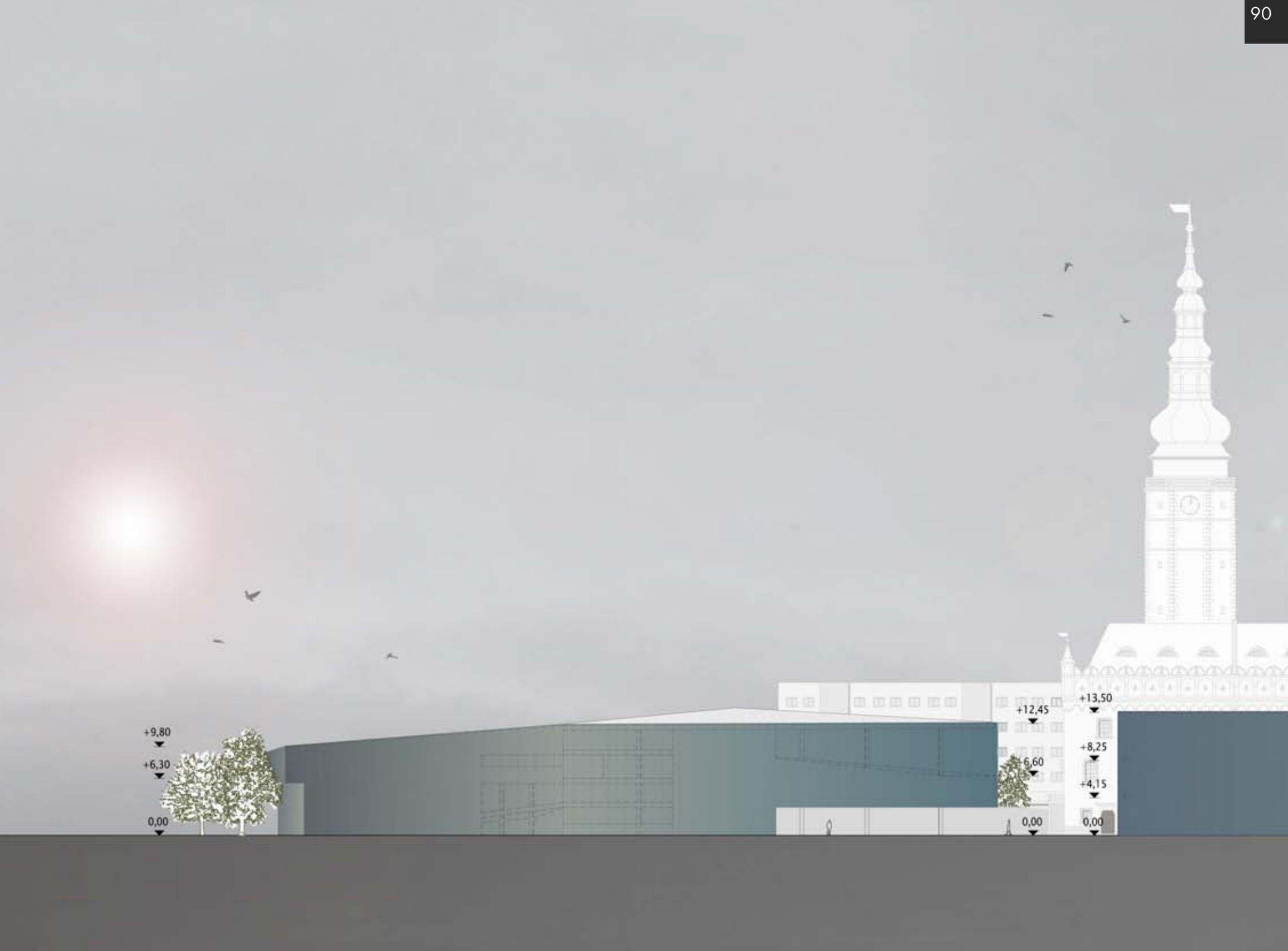
+12,15
▼
+9,30
▼
+6,20
▼
+3,55
▼
0,00

+4,10
▼
+2,70
▼
0,00

ANSICHT OST

M 1:500



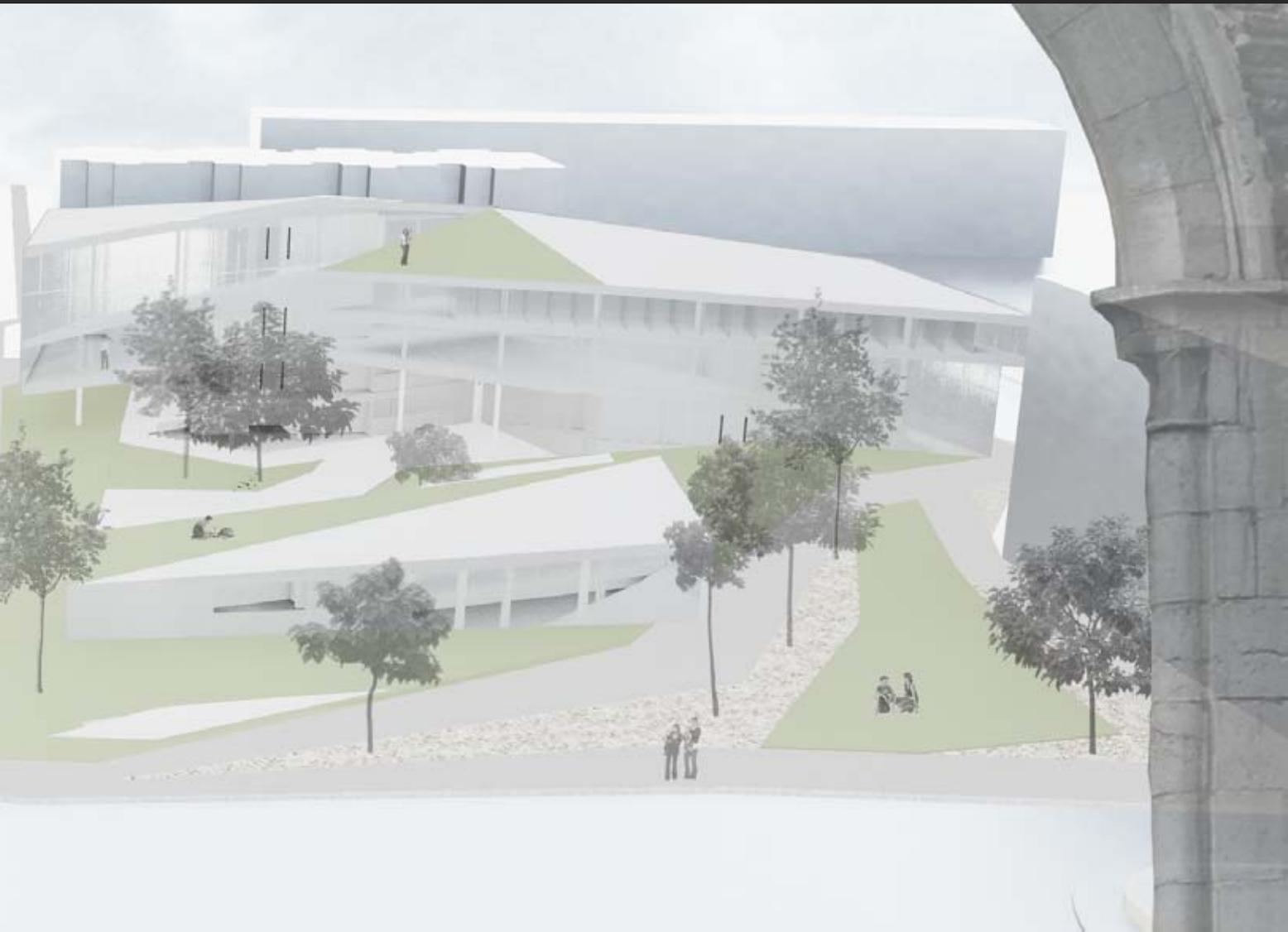


ANSICHT NORD

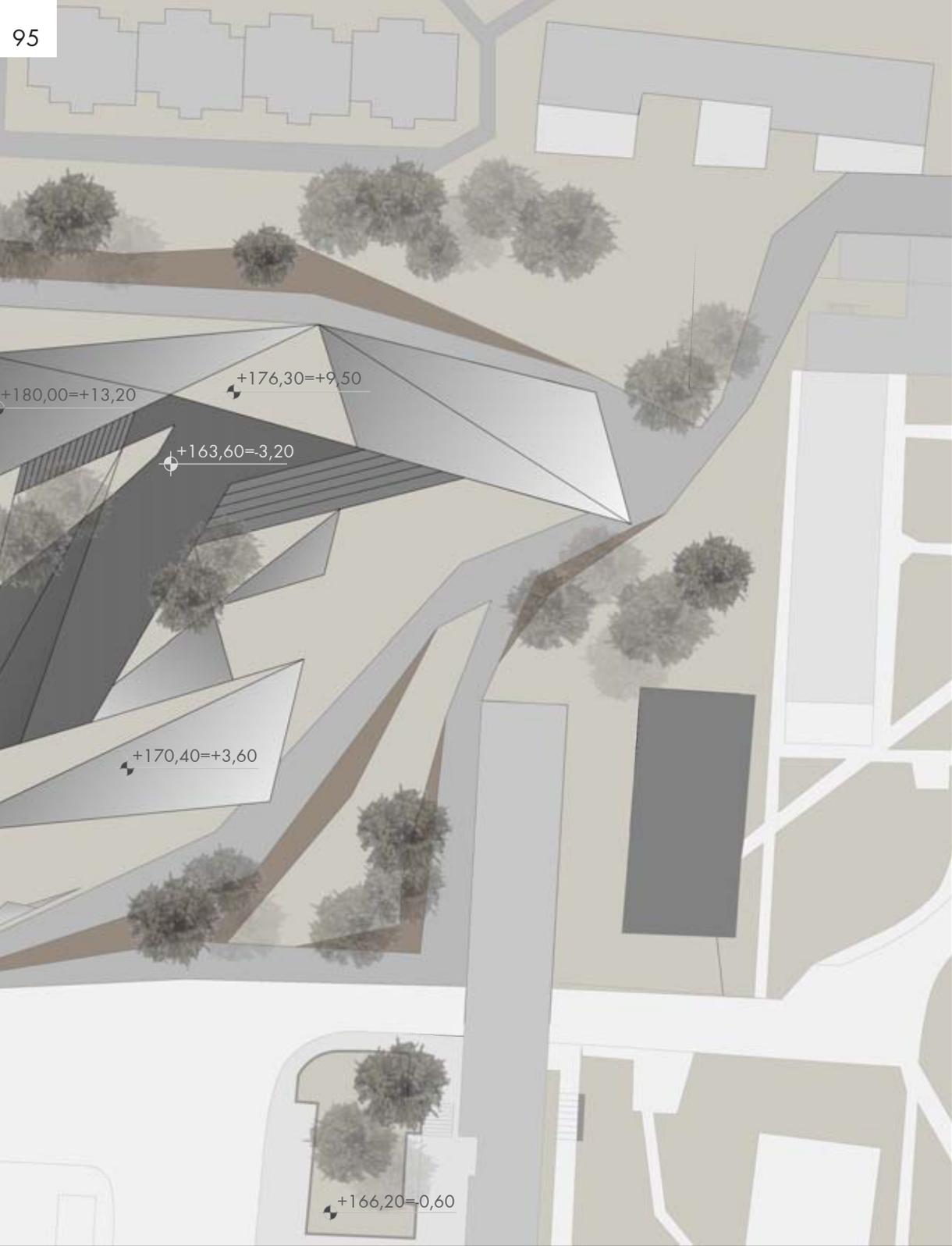
M 1:500











DACHDRAUFSICHT FREIRAUMGESTALTUNG



GRAS



HOLZSCHNITZEL



PFLASTERUNG

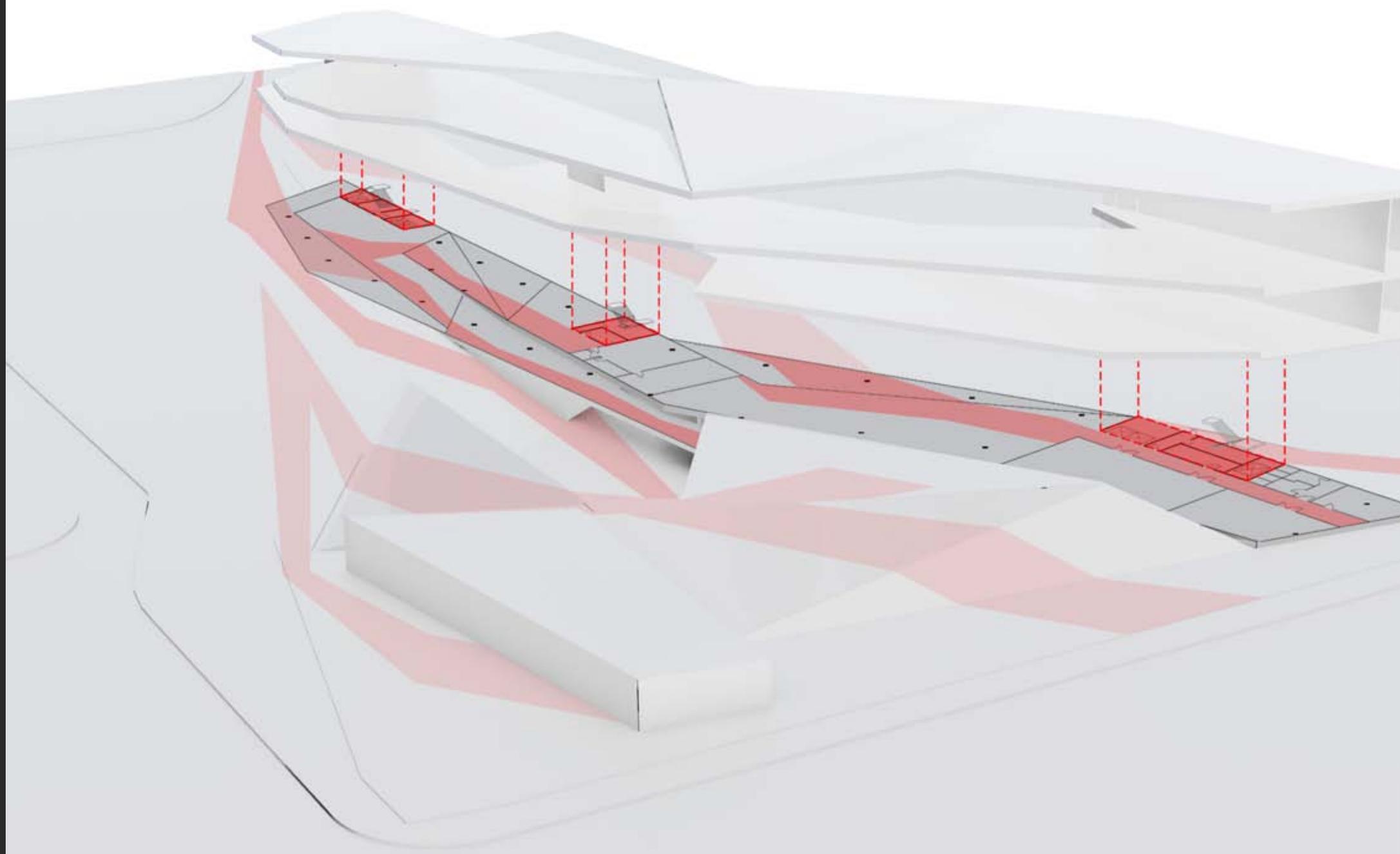
Die Landschaftsgestaltung basiert auf 3 Bodebelägen. Die Pflasterung wird für die durch das Grundstück führenden Wege verwendet. Die Grasflächen sind die "internen" Kommunikationsflächen, die als auch Sitz-, Liege-, Spielflächen usw. genutzt werden können. Die Holzsnitzel mit gepflanzten Bäumen sind eine Art Trennung zwischen beiden Zonen, als auch zwischen externen Gehsteigen und Strassen und internen Aussenflächen.

Die Grasflächen haben einen flüssigen Übergang auf Rampen und Dächer und lassen damit die Grenze zwischen Gebäude und Landschaft teilweise verschwinden.





...AUSSENRAUMGESTALTUNG





ERSCHLIESSUNG

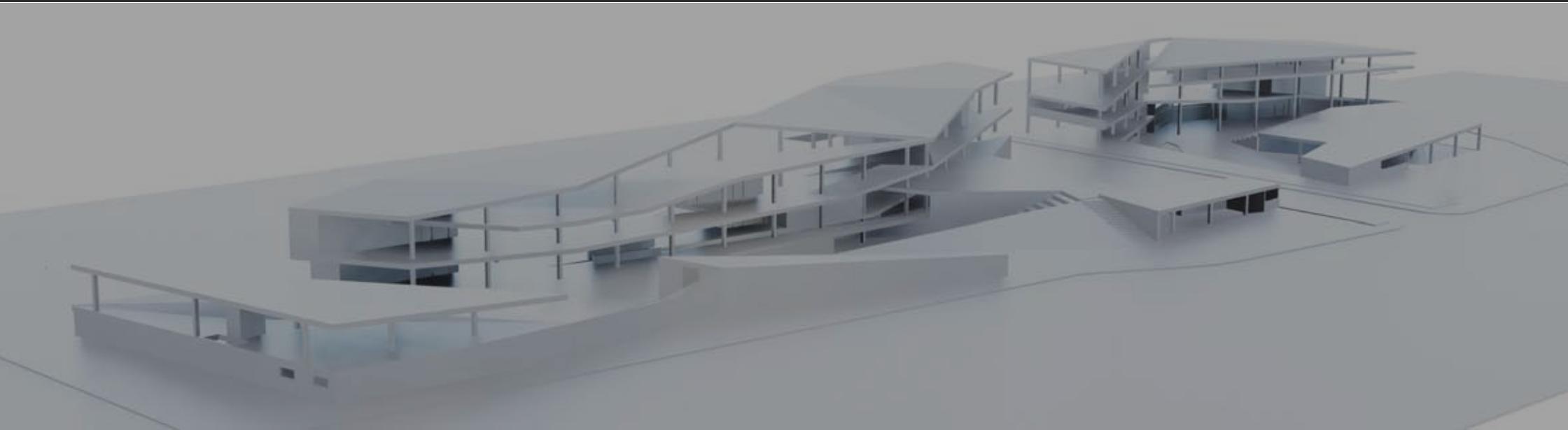
Offene Flächen, breite Rampen, Treppen, begehbare Dächer bieten den Besuchern eine Möglichkeit, sowohl außen als auch innen, seinen Weg frei zu gestalten. Die landschaftsnachahmenden, teilweise begrünten Dächer und Rampen sind nicht nur Gehwege, sondern auch Kommunikationsflächen, Sitz- und Spielbereiche.

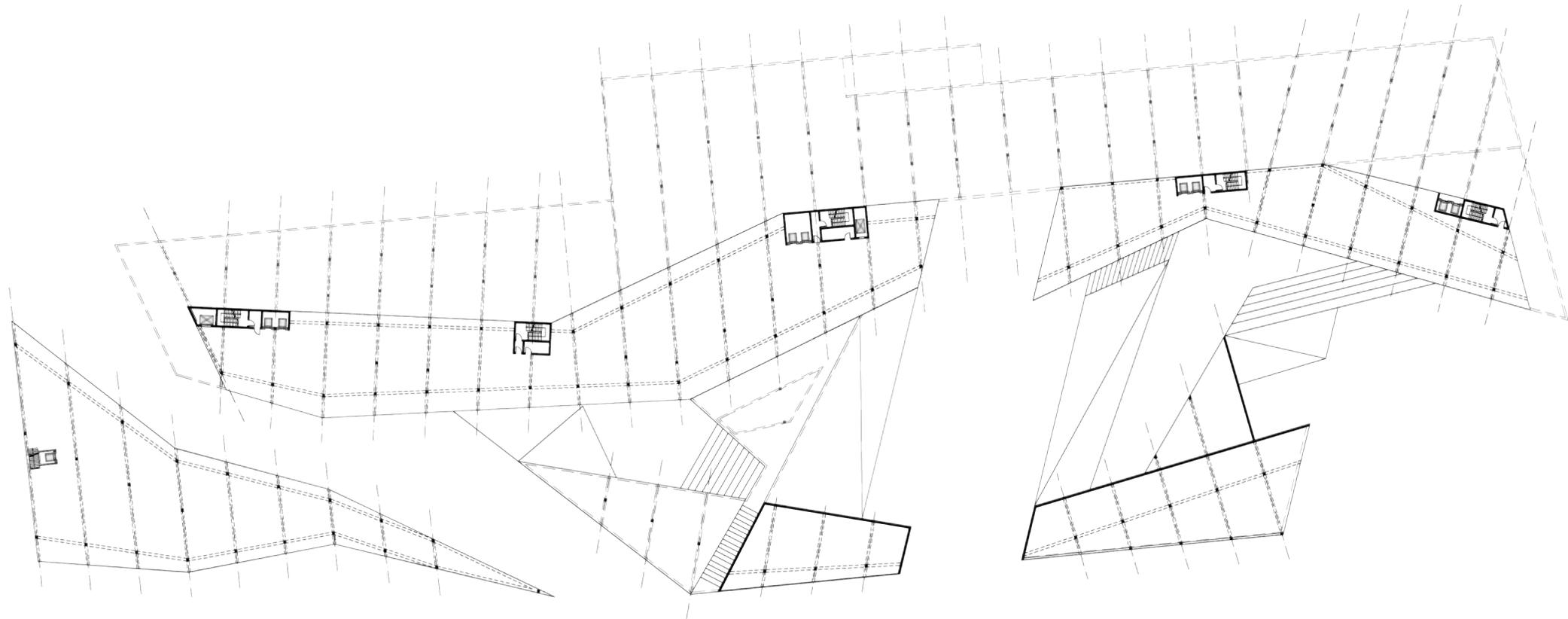
Die Notstiegenhäuser wurden so angeordnet, dass sie auch beim Aufstellen von Möbeln und Trennwänden (z.B. bei Messeveranstaltungen) einen sicheren Weg nach aussen bieten.

...HORIZONTALE
ERSCHLIESSUNG

...VERTIKALE
ERSCHLIESSUNG INNEN

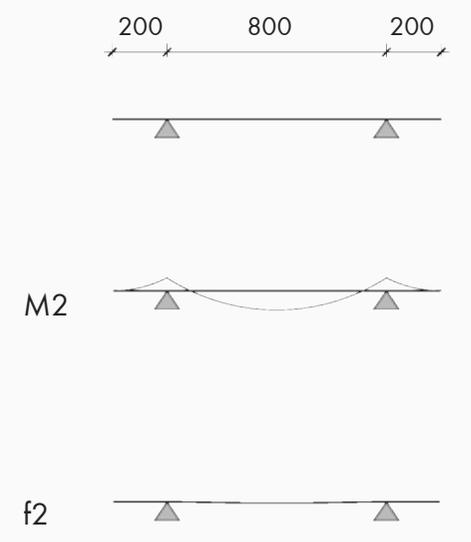
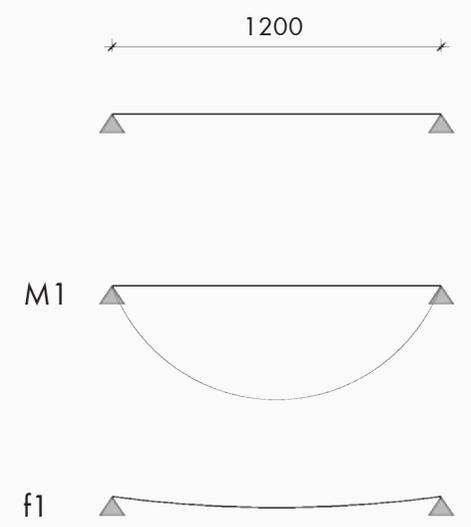
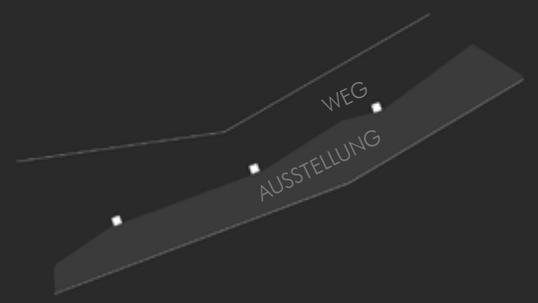
...VERTIKALE
ERSCHLIESSUNG AUSSEN





KONSTRUKTION

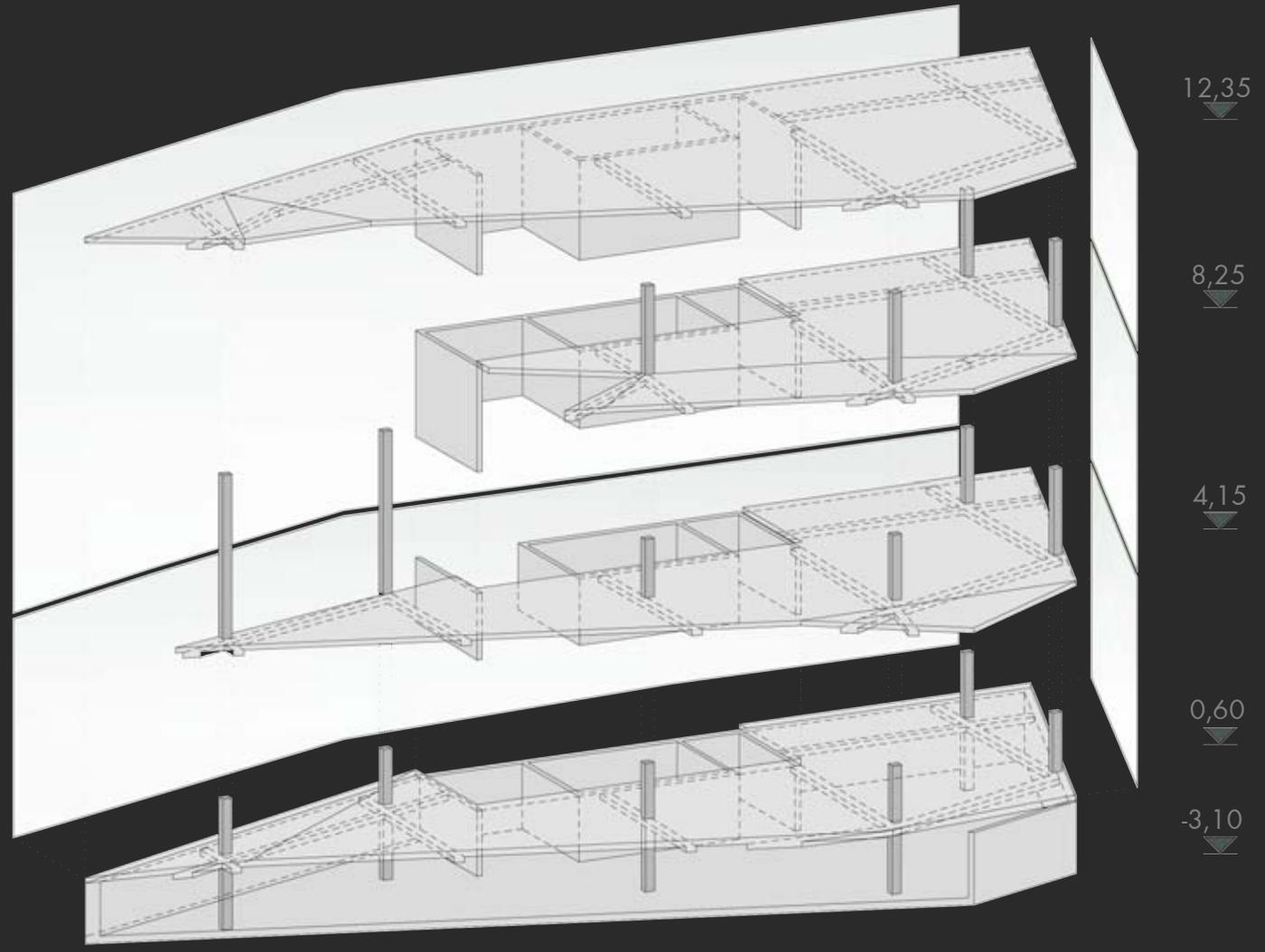
Die tragende Konstruktion ist aus Spannbeton und besteht aus einer auskragenden Decke und rechteckigen Stützen. Die Auskragungen haben zweierlei Bedeutung - einerseits hat eine solche Konstruktion bei gleichen zu überspannenden Weiten viel günstigere statische Eigenschaften (lt. Berechnungen ist das Drehmoment über 5X und die Durchbiegung 8x kleiner als bei einem Einfeldträger), andererseits haben die in den Raum zurückgesetzten Stützen eine raumbestimmende Funktion und teilen die offenen Bereiche in kleinere Zonen. Das Gebäude verfügt über eine abgehängte Fassade mit 2-facher Isolierverglasung. Die Dächer sind begehbar und teilen sich auf Gründächer mit extensiver Begrünung und Dächer mit Betonbelag. Im ganzen Gebäude ausgenommen Garage befindet sich eine abgehängte Decke.

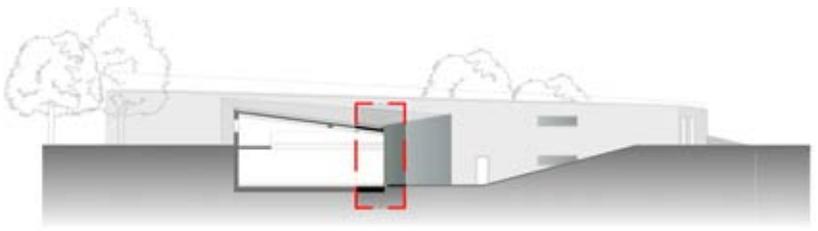


$M2=0,17 \times M1$
 $f2=0,125 \times f1$

KONSTRUKTION







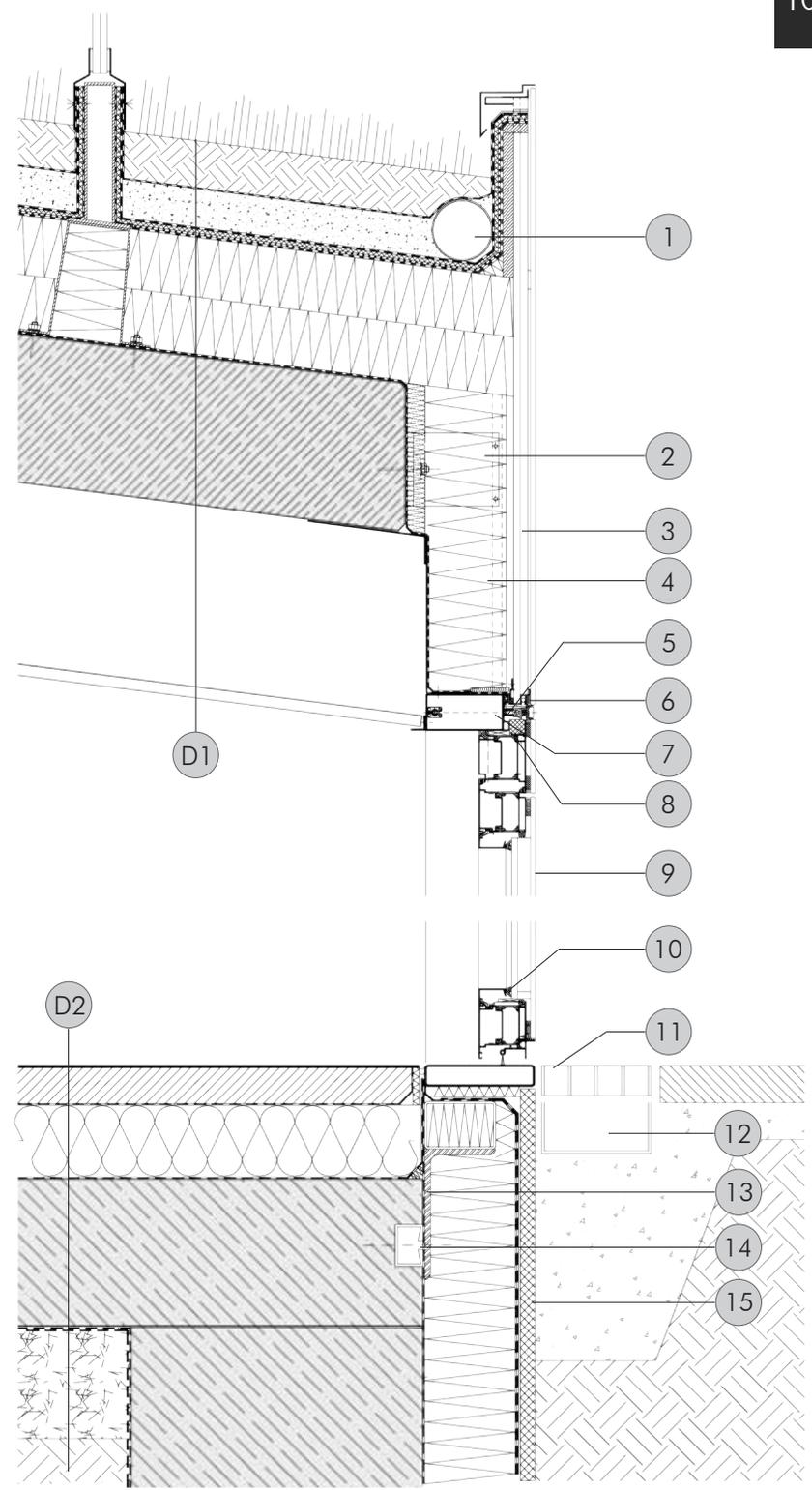
D1

- 6,0 Rasenboden
- Filtervlies
- 5,0 Dränschicht
- 0,5 Wurzelungsschutz
- 0,5 Schutzvlies
- Gleitschicht
- Abdichtung
- 16 Wärmedämmung
- Dampfsperre
- Voranstrich
- 20 Spannbetondecke
- 1,5 Gipskarton

D2

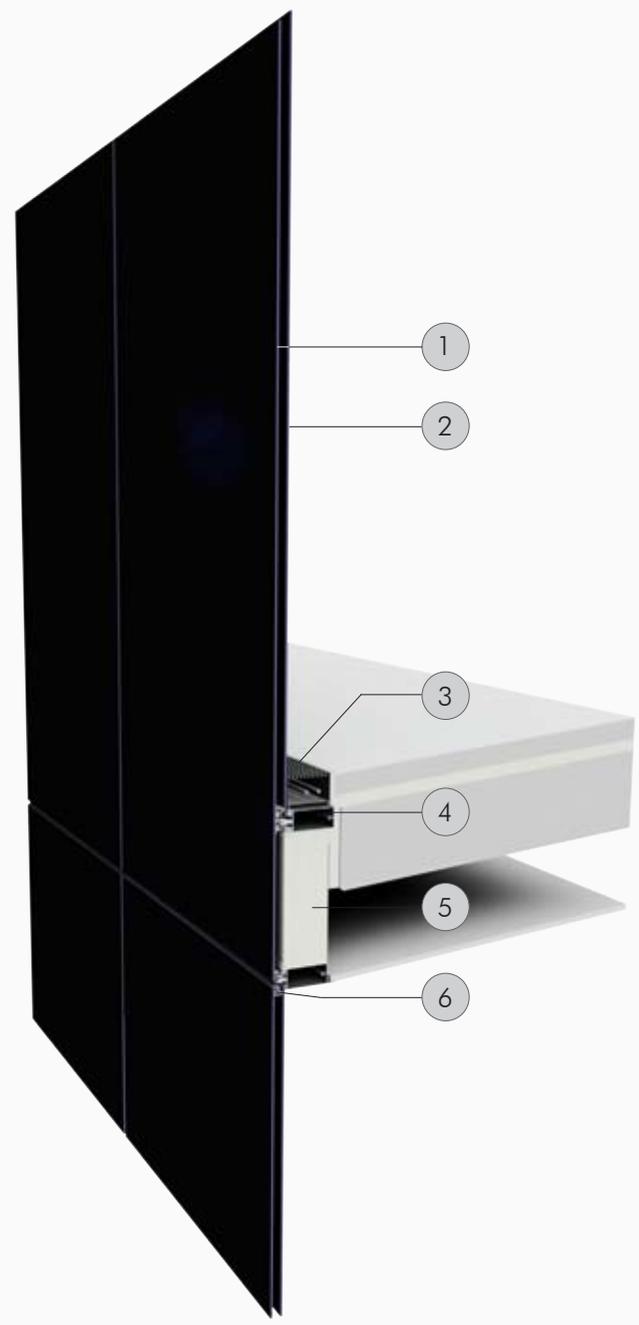
- 0,5 PU-Beschichtung
- 5,0 Estrich
- PE-Folie
- 6,0 Wärmedämmung
- Abdichtung
- 20 Stahlbetondecke
- Abdeckung PE-Folie
- 10 Grobkies
- Erdreich

- 1. Drainrohr
- 2. Fassadenhalterung
- 3. Unterkonstruktion
- 4. Wärmedämmung
- 5. Thermische Trennung
- 6. Siliconklebfuge
- 7. Pfostenprofil
- 8. Verklotzung
- 9. Isolierverglasung
- 10. Dichtung
- 11. Fassadenrost
- 12. Rigol
- 13. Stahlwinkel
- 14. Befestigungsschiene
- 15. Perimeterdämmung

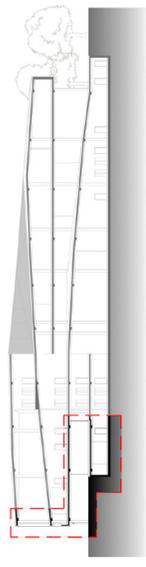
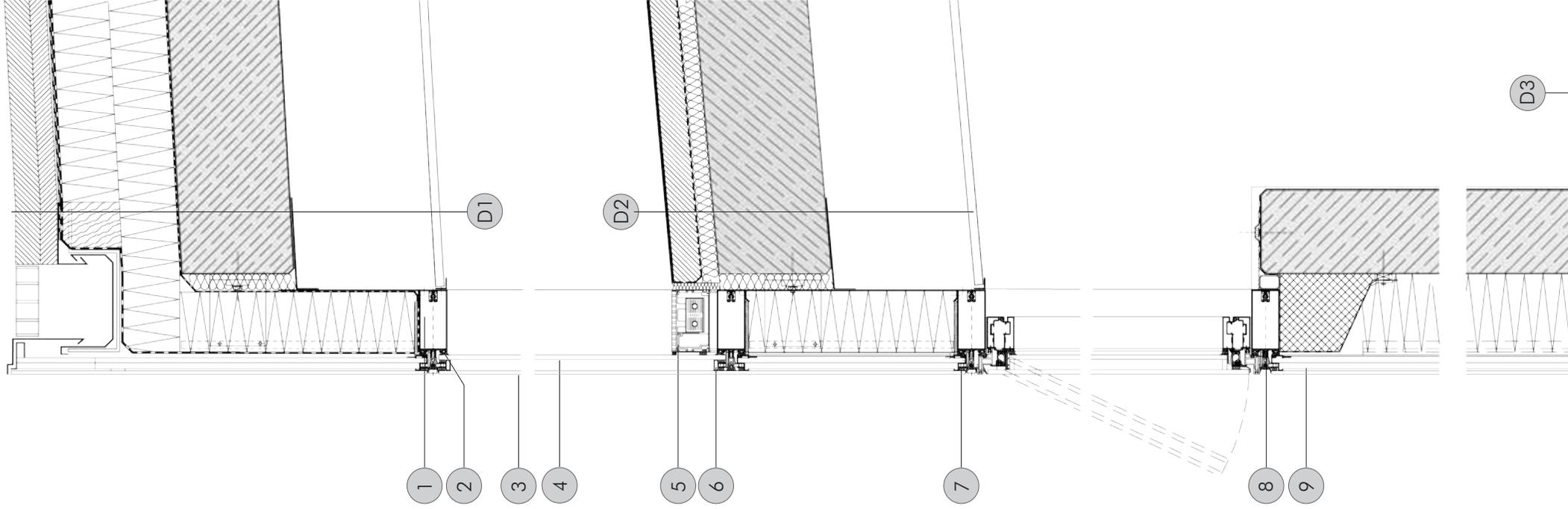


VORGEHÄNGTE FASSADE

FASSADENSCHNITT 1 M 1:10

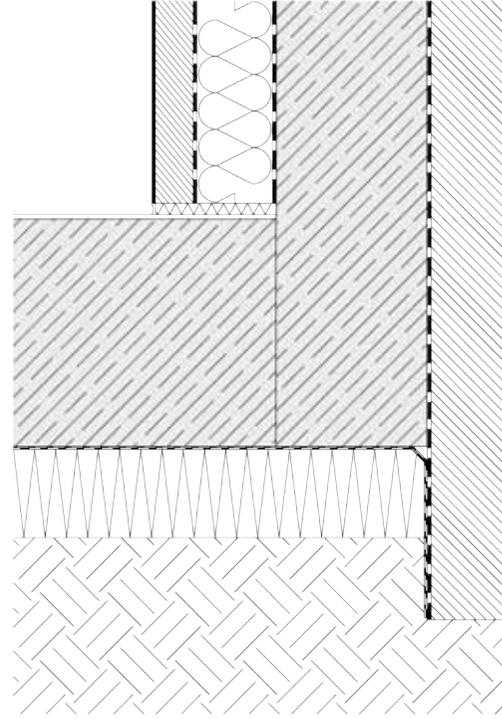
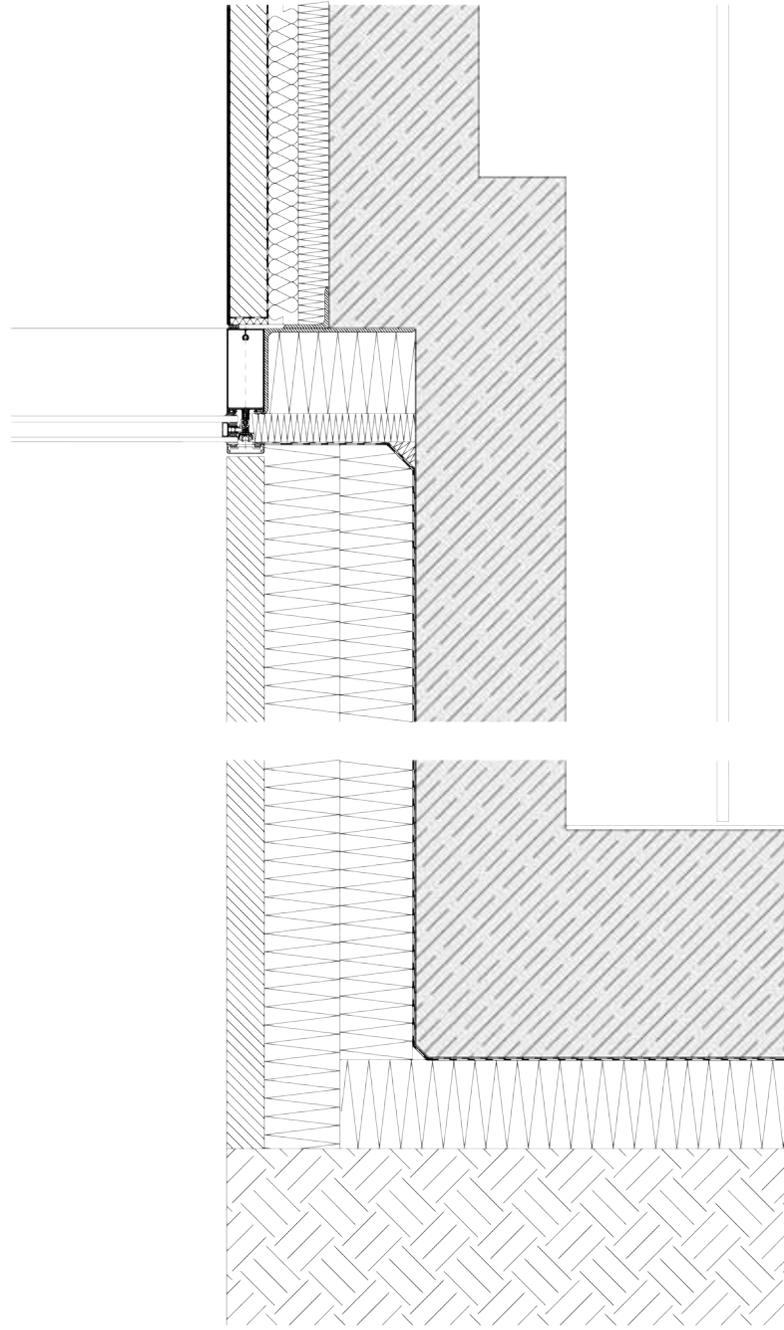
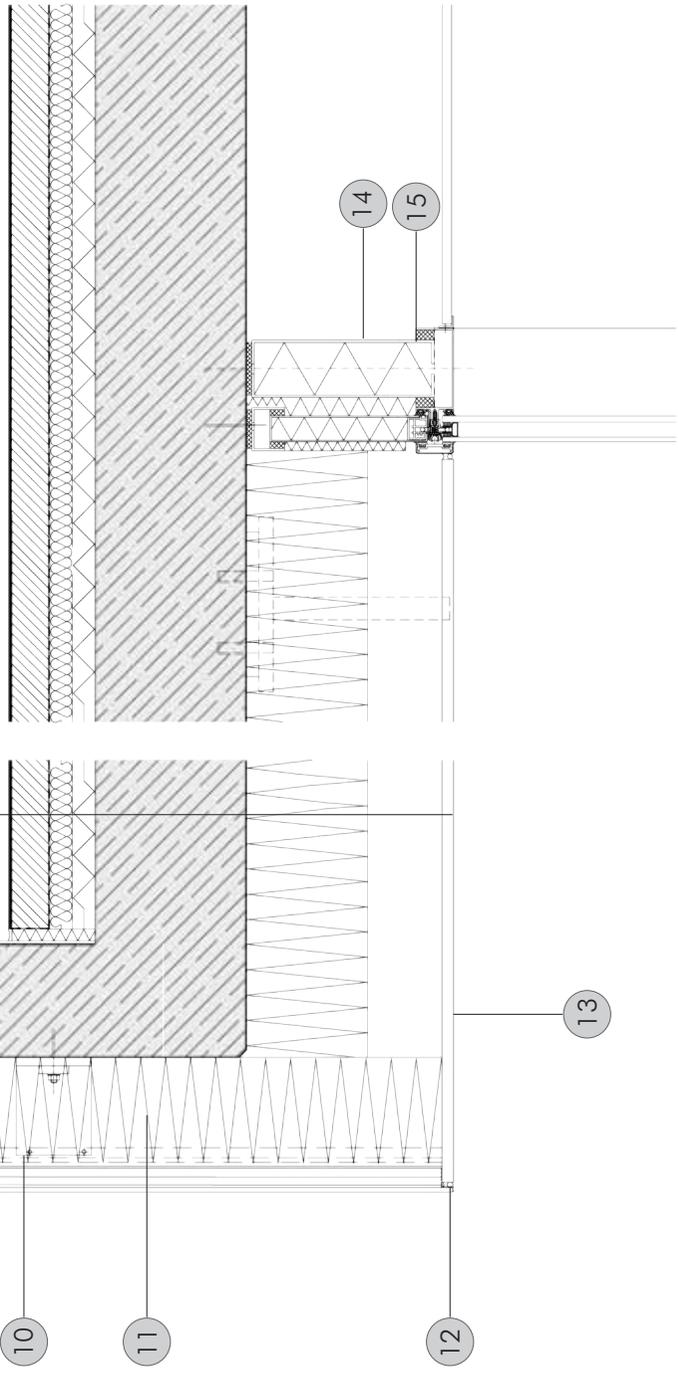


- 1 Äußere Schale
- 2 Innere Schale
- 3 Unterflurkonvektor
- 4 Pfostenprofil
- 5 Wärmedämmung
- 6 Abstandshalter

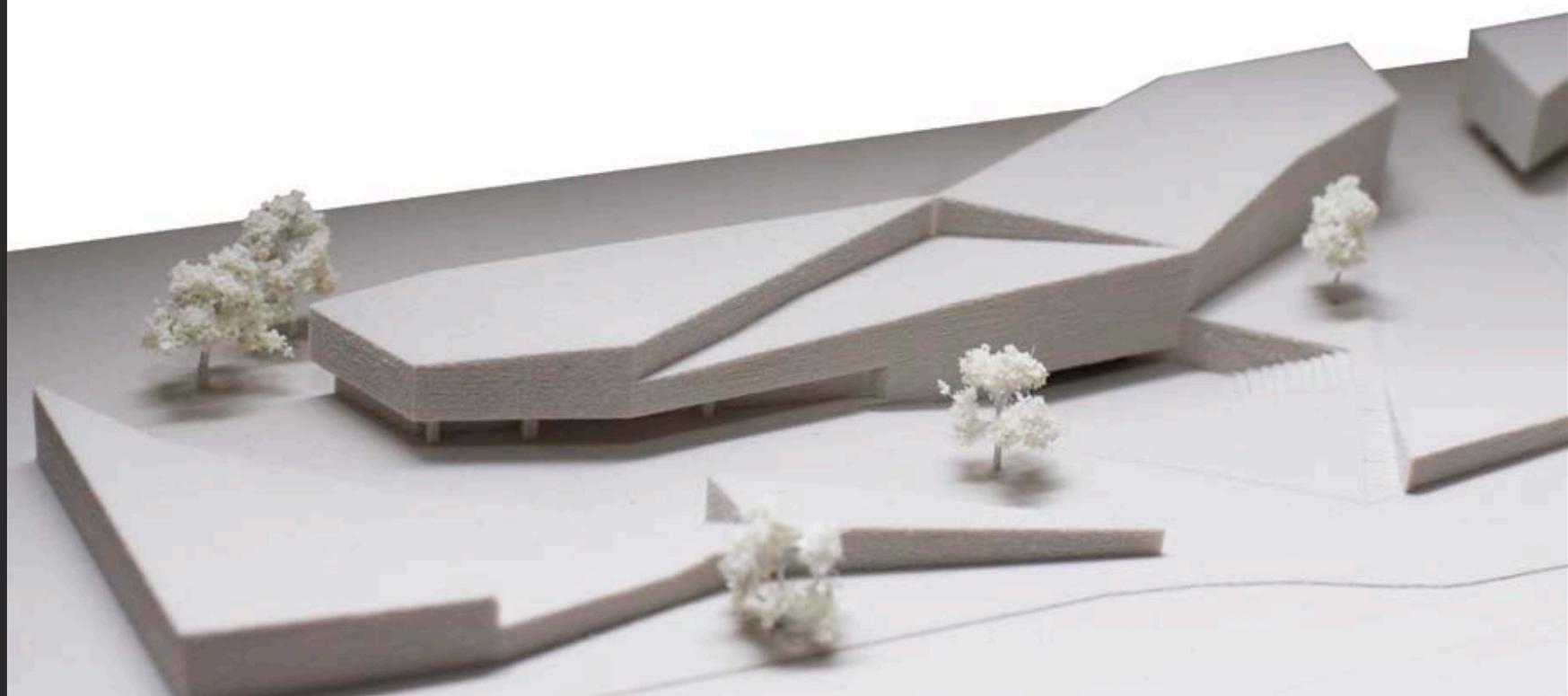
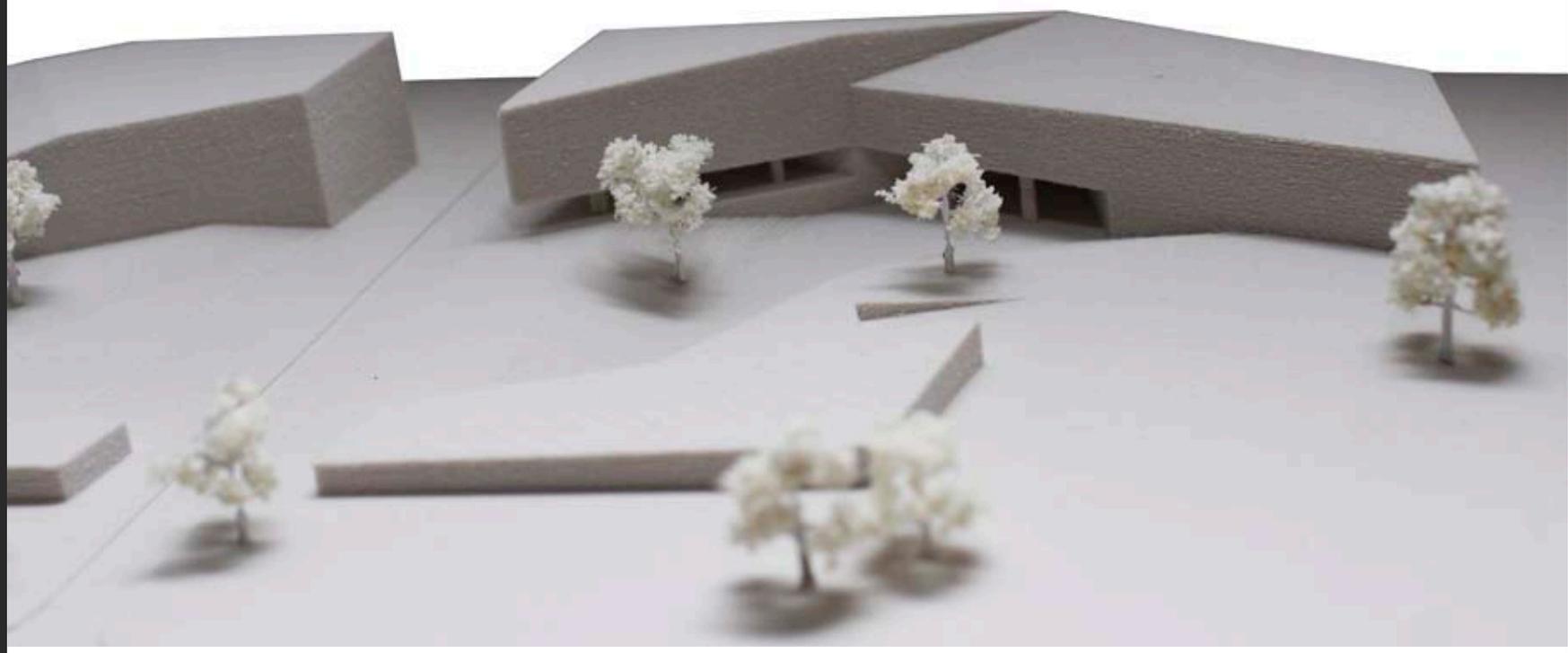


<p>D1</p> <p>Beton 5,0 3,0</p> <p>Schutzschicht Gussasphalt Gleitschicht Folie 2-lagig 20</p> <p>Abdichtung Wärmedämmung Dampfsperre Voranstrich 20</p> <p>Spannbetondecke 1,5 Gipskarton</p>	<p>D2</p> <p>PU-Beschichtung 0,5 Estrich 5,0 PE-Folie</p> <p>Wärmedämmung 3,0 Trittschalldämmung 3,0</p> <p>Spannbetondecke 20 Gipskarton 1,5</p>	<p>D3</p> <p>PU-Beschichtung 0,5 Estrich 5,0 PE-Folie</p> <p>Wärmedämmung 3,0 Trittschalldämmung 3,0</p> <p>Spannbetondecke 20 Wärmedämmung 1,6 Faserzementplatte 1,5</p>
--	--	--

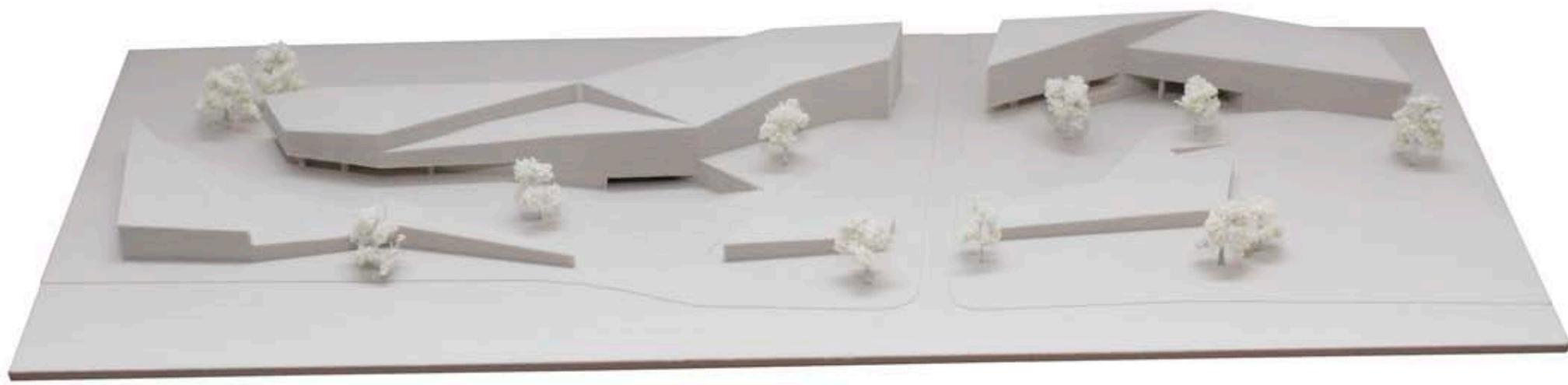
D3

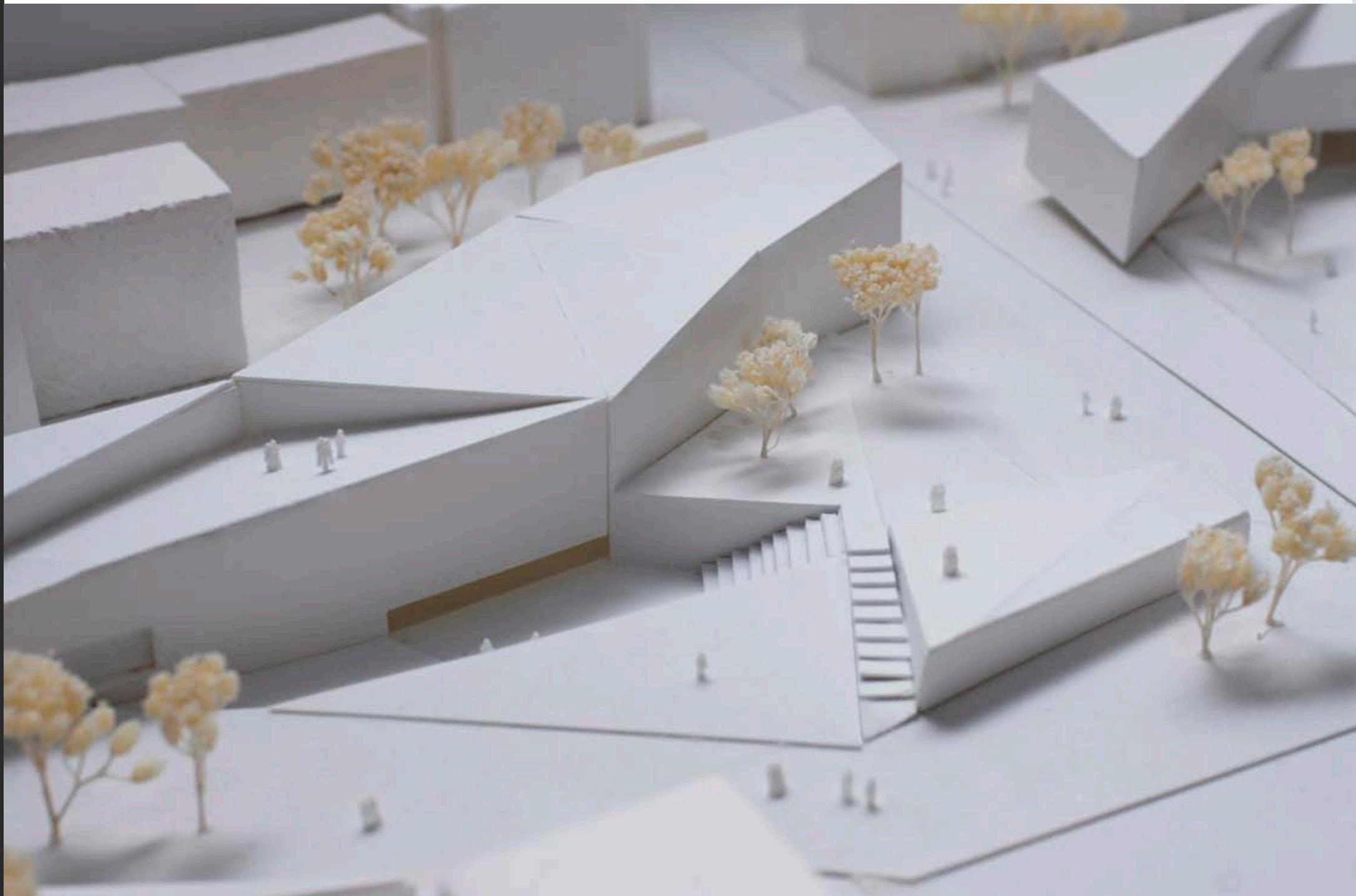


- 1. Pfostenprofil
- 2. Anschlagdichtung
- 3. Äussere Schale
- 4. Innere Schale
- 5. Unterflurkonvektor
- 6. Abstandhalter Aluminium
- 7. Silikonklebfuge
- 8. Thermische Trennung
- 9. Aluminium-Unterkonstruktion
- 10. Fassadenhalterung
- 11. Wärmedämmung
- 12. Dauerelastische Verfüugung
- 13. Faserzemetplatte
- 14. Aluminiumpanell
- 15. Dauerelastische Dichtung

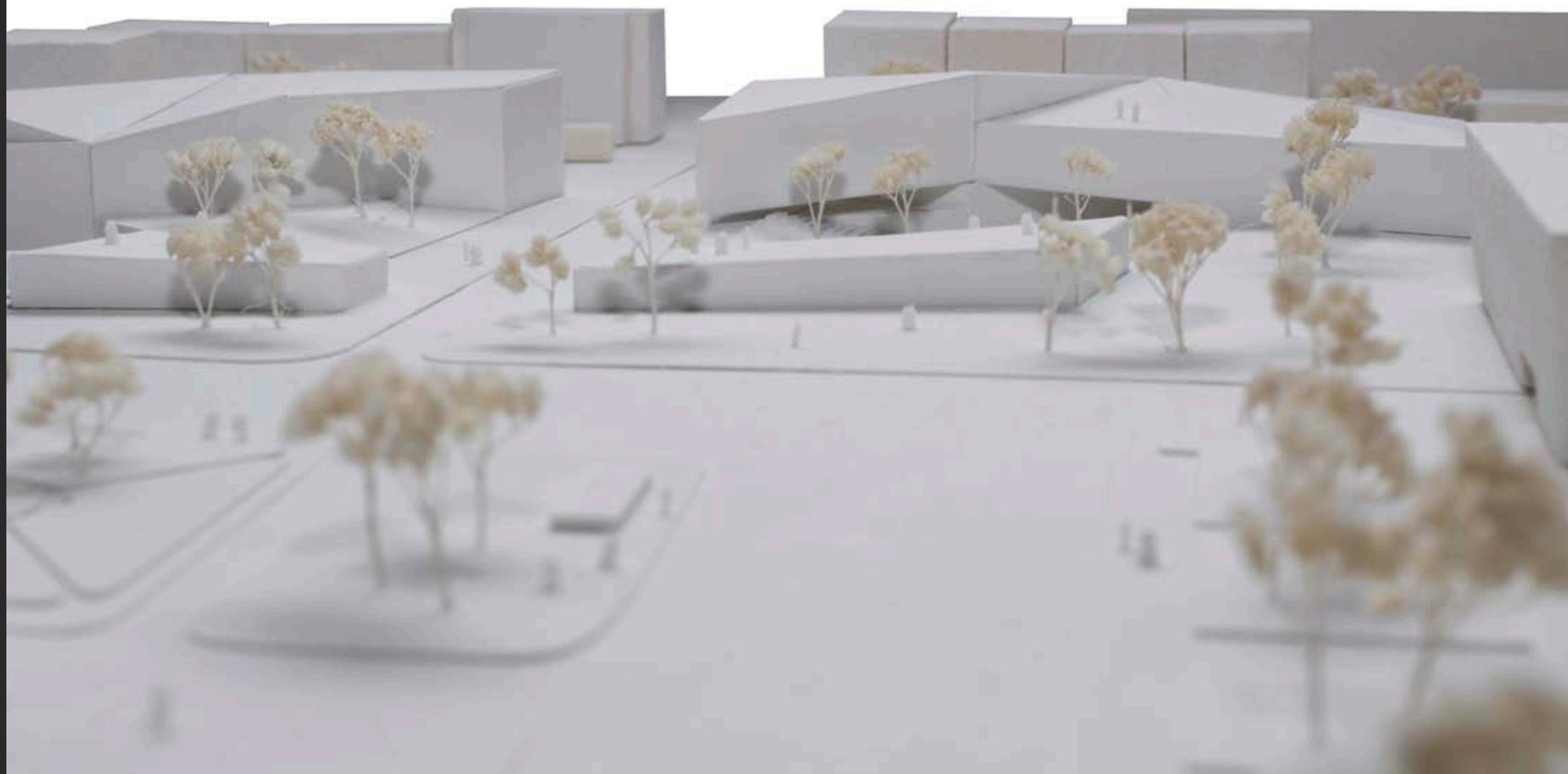


MODELLFOTOS











5. QUELLEN

ein lüftiges schones Fleck, all ritt die
 nitte ist der Maximberg, auf dem
 in vilchen Zucht der lüftigen ritt
 von vilchen die fünfzigem lichte Meise

gäse und Zäufel, da alles dinst die stallen
 mit der gleichen dinsten befestigt, die We
 l, da ritt der dem lüftigen Mönchen besu
 , was dinsten die lichte im für ein gese die
 dan verlasser Müsten an, und was dinsten
 , als lüftigen, verlasser und der gleichen
 beclaniffen von Stadt stift z. lüftigen
 l. Reiche die Alt-Stadt genantet ritt,
 - Augustus dem Züchten die lüftigen
 an, verlasser der Bürgerpflicht gese abbe
 in stift im dinst zu S. Barbara, da dinst
 in Züchten diesen beiden am quabere die
 del nur bequembel der im Caffee, mit d
 der für im für verlasser im für ein gese
 die gese dinst.

ication, da im gese dinst im für
 an verlasser stift be verlasser ist, aber für
 maner, erit haben die dinst alle dinst
 in ofne dinsten, ofne die anderen maner
 in man dinsten dinsten, dinst an dinsten
 l. dinsten. da dinsten der für gang in die Züchten
 von den Bürgerpflichten mit dem stift in die
 Stozala ein stift dinsten, und dinst ist der dinst
 die die gese dinst mit der verlasser im
 gese an gese die dinst dinsten für zu haben, v
 im dinst, verlasser No. 10 10 an dinst verlasser
 bed:

et, gladioque minax velut ille Michae
 verbas diemona bella recit
 verbas agnos, omnibus Benedus
 verbas abria signa stent,
 inus honos sed publica est actos
 velus cedit ab acta procul.

die gese, die dinst die Bürgerpflichten
 l. dem stift Michae verlasser verlasser, als dinst
 dinsten der dinst abzu verlasser, verlasser die dinsten
 dinsten.

es, si piderat exus alas
 a has in dinst, Angelus est.
 l. zum Mönchen besu für stift dinsten
 stift gelangt, nur gese ist al der dinst
 Ludovicus II. dinsten für dinsten mit dinsten
 in lüftigen stift dinsten.

QUELLENVERZEICHNIS

ATLAS

FLACHE DÄCHER

NUTZBARE FLÄCHEN

Hans-Busso von Busse

Nils Valerian Waubke

Rudolf Grimme

Jürgen Mertins

Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH, Köln 1992

ISBN 3-481-00583-0

STREHLEN VOR 65 JAHREN

Strehleener Bergverein

Boguslaw Szybkowski

MS Verlag, Opole 2010

ISBN 978-83-61915-06-5

DIE ANSICHTEN DER EHEMALIGEN STADT STRZELIN (STREHLEN) UND UMGEBUNG

Strehleener Bergverein

Boguslaw Szybkowski

MS Verlag, Opole 2000

ISBN 83-914161-1-9

BAUTABELLEN

16. Ausgabe

Bmstr. Thomas Krapfenbauer

Verlag Jugend & Volk, Wien 2008

ISBN 978-3-7100-1681-2

KONSTRUKTIVER GLASBAU

Grundlagen Anwendung Beispiele

Bernhard Weller

Kristina Härth

Silke Tasche

Stefan Unnewehr

Institut für internationale Architektur-Dokumentation GmbH & Co.KG

München 2008

GLASBAU ATLAS

zweite überarbeitete und erweiterte Auflage

Schittich

Staib

Balkow

Schuler

Sobek

Birkhäuser-Verlag für Architektur

Basel-Boston-Berlin

Edition Detail, München 2006

ISBN-10: 3-7643-7632-5

ISBN-13: 987-3-7643-7632-1

Topographia oder Prodromus Delineati Principatus Lignicensis Bregensis [...]

Friedrich Bernhard Wernher

1750-1800

(Aus der Sammlung der Bibliothek der Breslauer Universität)

Strzelin i Wzgorza Strzelinskie (dt. Strehlen und Strehleener Hügel)

Stanislaw Strauss

Verlag: Zakład Narodowy im. Ossolinskich

1981, Breslau

STRZELIN

Monografia geograficzno-historyczna miasta i powiatu

(dt. Geografisch-historische Monografie von Stadt und Landkreis Strehlen)

E. Maleczyńska, S. Michalkiewicz

Verlag: Zakład Narodowy im. Ossolinskich

1974, Breslau

Homepage vom Landkreis Strzelin - www.powiatstrzelinski.pl

Homepage von der Gemeinde Strzelin - www.strzelin.pl

Digitale Bibliothek der Breslauer Universität - www.bibliotekacyfrowa.pl

www.fotopolska.eu

www.schücko.de

www.dawny-strzelin.pl

BILDERVERZEICHNIS

Abb.1 Strehleener Markt vor dem II. Weltkrieg - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.2 Luftbild von Strehlen - google.maps

Abb.3 Luftbild von Strehlen - Foto aus der Ausstellung "Strzelin aus der Vogelperspektive" ***

Abb.4 Landkarte - Lage der Stadt Strzelin - google.maps

Abb.5 Strehlen, Bogenschützerstatue in der Ringstrasse - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.6 Strehlen, Kosciuszki-Strasse, Blick Richtung Ringstrasse - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.7 Strehlen, Wasserturm - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.8 Brücke an der Ohle - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.9 Strehleener Stadtpark - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.10 Strehlen, Marienburg - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.11 Strehlen, Rybna-Strasse, Blick auf die Kirche der Erhebung des Heiligen Kreuzes - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.12-17 Strehlen Umgebung, Landschaftsbilder - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.18-23 Strehleener Steinbruch - www.powiatstrzelinski.pl **

Abb.24-25 Strehlen, Bahnhof vor dem II. Weltkrieg - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.26 Strehlen, Münsterbergerstrasse, Blick Richtung Ringstrasse - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.27 Strehlen, Ostseite des Rings, Blick auf den Turm von der Heligen Michaels Kirche - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.28 Strehlen, Westseite des Rings - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.29 Strehlen, Ausblick aus dem Rathausturm, Blick auf die Kirche der Erhebung des Hlg. Kreuzes - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.30 Plan von Strehlen - Auszug aus dem Buch "Topographia oder Prodromus Delineati Principatus Lignicensis Bregensis [...]" - siehe Quellenverzeichniss

Abb.31 Strehleener Ring, Buttermarkt - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.32-34 Strehleener Ring vor dem II. Weltkrieg - Fotos aus der privaten Sammlung*

Abb.35-37 Strehleener Ring im Jahre 1945 - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.38-40 Strehleener Ring in den 60ern, Bau von Plattenbauten - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.41 Strehleener Rathaus - strzelin.fotopolska.eu

Abb.42 Strehleener Ring - strzelin.fotopolska.eu

- Abb.43 Statue des Bogenschützen am Strehleener Ring ***
- Abb.44 Strehleener Ring - Foto privat
- Abb.45 Ring vor dem II. Weltkrieg - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.46 Ring aktuell - strzelin.fotopolska.eu
- Abb.47 Die Kirche der Erhebung des Hlg. Kreuzes - strzelin.fotopolska.eu
- Abb.48 Die Kirche des Hlg. Gotthards - strzelin.fotopolska.eu
- Abb.49 Das Haus der Fürsten von Brieg - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.50 Strehleener Rathaus - strzelin.fotopolska.eu
- Abb.51 Strehlen, Postgebäude - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.52 Das Maria Skłodowska-Curie Gymnasium - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.53 Turmhalle der Männerschule - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.54 Synagoge - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.55 Evangelische Friedhofskapelle- Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.56 Stadtschule - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.57 Die Kirche des Hlg. Erzengels Michaels - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.58 Evangelische Mädchenschule - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.59 Strehleener Rathaus - Auszug aus dem Buch "Topographia oder Prodromus Delineati Principatus Lignicensis Bregensis [...]" - siehe Quellenverzeichniss
- Abb.60 Ansicht Rathuas, Pläne vom Arch. Maciej Malachowicz ***
- Abb.61 Rathaus 1945 - Foto aus der privaten Sammlung*
- Abb.62 Rathaus nach dem II. Weltkrieg - strzelin.fotopolska.eu
- Abb.63 Rathaus im 2005 - strzelin.fotopolska.eu
- Abb.64 Rathaus im 2011 - strzelin.fotopolska.eu
- Abb.65 Strehleener Ring aktuell - www.strzelin.fotopolska.eu
- Abb.66 Luftbild von Strehlen - Foto aus der Ausstellung "Strzelin aus der Vogelperspektive" ***
- Abb.67 Strehleener Ring aktuell - www.strzelin.fotopolska.eu

Abb.68 Luftbild von Strehlen - Foto aus der Ausstellung "Strzelin aus der Vogelperspektive" ***

Abb.69-71 Ostseite des Rings vor dem II. Weltkrieg - Foto aus der privaten Sammlung*

Abb.72 - Luftbild vom Ring vor dem II. Weltkrieg - Foto aus der privaten Sammlung*

Sonstige Abbildungen und Pläne stammen von der Autorin

* mit freundlicher Genehmigung vom Hrn. Zbigniew Kazimierowcz

** mit freundlicher Genehmigung vom Landkreis Strehlen

*** von der Gemeinde Strehlen zur Verfügung gestellt

